Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345905-p0001-4

C 7

Aug 2017

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345905-p0002-9

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345905-p0004-1

Klarer Bericht

Von der Erbsünde/

Ob sie ein *Substantz*, oder ein *Accidens* sey/ vnd was für ein *Accidens* sie eigentlich sey?

Daraus der einfeltige Deudsche Mann

den rechten Grund des gantzen Handels/ sowol wider das Pelagianische vnd Synergistische *Accidens*, Als wider die Manicheische Gottslesterliche *Substantz* / auffs deutlichste zuuernemen/ Sich auch daher für den verdamlichen beiden Jrrwegen desto besser vorzusehen / vnd die rechte Mittelstrass nach Gottes Wort sicher zuwandern hat.

Jtzt in Druck gegeben

Durch

D. Casparum Melisandrum,

Pfarrern vnd *Superintendentem* zu Aldenburg in Meissen.

Vorurtel verderbts Endurtel.

Wittemberg/

Gedruckt bey Simon Grönenberg.

1581.

Universitäts-Bibliothek Halle

1926 K 1504

Den Ehrwirdigen / Wirdigen vnd wolgelarten / Herrn *Magistris*, *Adiunctis*, *Pastoribus*, vnd *Diaconis* / in der Superintendentz Aldenburg in Meissen /

Auch in sonderheit den Ersamen / Fürsichtigen / vnd Weisen / Herrn Bürgermeistern / vnd dreien Rethen / sampt der gantzen Erbarn Gemein der Stadt Aldenburg / vnd allen andern meinen lieben Pfarrkindern / wündsche ich von Gott durch Christum

GNad vnd Warheit in einem reinen vnd gewissen Glauben zuuor / Wolermelte günstige Herrn / Brüder / vnd geliebte in Christo / Sanct Paulus / der auserwelte Rüstzeug Gottes / in der 2. Thessa. 2. schreibet also: **Dafür das sie die liebe zur Warheit nicht haben angenomen / das sie selig würden / darumb wird jnen Gott krefftige Jrrthum senden / das sie gleuben der Lügen / auff das gerichtet werden / alle die der warheit nicht gleuben / Sondern haben lust an der Vngerechtigkeit.** Diese Propheceyen ob sie wol jre wirckung zubekommen angefangen / auch noch zur

zeit der Apostel / an dem Kind des verderbens/der da ist ein widerwertiger/vnd sonderlich sich bald hernach schrecklich erweiset hat an dem Antichrist zu Rom/ So erstrecket sie sich doch fürnemlich auff das ende der Welt / dauon sonderlich auch vnser lieber HErr Christus zeuget/das gegen demselbē eine solche grosse macht der Finsternis durch allerley Jrrthum sich erheben/vnd eine solche Sindflut falscher leren einreissen werde / mit so krefftigen Zeichen vnd Wundern / vnterm schein einer sondern grossen Heiligkeit / das verfüret werden möchten in Jrrthumen (wo es müglich were) auch die Auserwelten/ Matth. 24. Aber/ spricht er / wer beharret bis ans Ende / der wird selig.

Solche vnd dergleichen Weissagungen künfftiges Jammers/sind darumb vom heiligen Geist auffgezeichnet / das wir deren gebrauchen sollen/beide zur warnung/ vnd zum trost. Denn erstlich wil vns der frome Gott/als der gar kein lust oder gefallen hat an dem verderben der Menschen / Ezech : 33/ Sondern wil das allen Menschen geholffen werde / vnd zur erkentnis der Warheit komen / 1. Timoth. 2/ darmit trewlich warnen/das wir vns ja wol fürsehen sollen/ für den leidigen Schwarmgeistern / Sonderlich in den letzten zeiten der Welt/ 1. Timoth. 4/ da sie sich mit hauffen herfür thun werden.

Darnach wil er damit seine Christen auch trōstē/

das

das sie daran nicht erschrecken noch sich zu tode fürchten/sondern solchen Jammer vielmehr/ als ein zeichen jrer herzunahenden vnd bald künfftigen erlösung/ansehen/ vnd darbey jre Heubter in frewden gegen der lang gewündschten zukunfft des Sons Gottes erheben sollen/in gewisser tröstlichen hoffnung/ das jnen/ als den Auserwelten/dieser Jammer der einreissenden Jrrthumen keinen schaden thun werde/ Denn der feste grund Gottes bestehet/ vnd hat das Sigel/ Der HERR kennet die seinen/2.Timoth.2. Johan. 10.

Wann dann obangezogene Weissagunge mancherley vnd gar krefftiger Jrrthumen/sonderlich zu dieser vnserer letzten zeit/ darein vns Gott geordnet/ mit vollem hauffen teglich mehr vnd mehr erfüllet wird/ also/das sonderlich nach seligem Abschiede des grossen Wundermans Gottes/ *Doctoris Lutheri*, vnter vns komen sind grewliche Wölffe/die der Herde Christi nicht verschonet: Auch aus vns selbst auffgestanden Nenner/die da verkerte Lere reden/die Jünger an sich zuziehen/Acto. 20/ So wil beide trewen Lerern/vnd frommen Zuhörern vmb so viel mehr gebüren wacker zusein/ vnd auff sich/ vnd auff die gantze Herde/vnter welche vns der heilige Geist gesetzet hat zu Bischouen/zu weiden die Gemeine Gottes/ welche er durch sein eigen Blut erworben hat/ acht zuhaben/ vnd vleissig zuwachen vnd zubeten/ HERR füre

vns nicht in versuchung / damit wir gleichwol bey so mancherley verfürungen etwan nicht auch in Jrrthum verleitet werden möchten/auch vnwissend / welches vnsert halben je bald geschehen kan.

Darbeneben weil wir die zeit erlebet / das mit so grossem hauffen ein schendlicher Jrrthum nach dem andern sich erreget/also das auch die alten gar groben Gottslesterlichen / vnd vor viel hundert Jaren verdampte Ketzereien / widerumb aus der Hellen herfür schiessen / wie solches vnsere allgemeine glaubens erklerunge/in vnserm Christlichen *Concordi* Buch/ neben statlicher widerlegung derselben / vnterschiedlich ausweiset / So haben wir neben andern vnbetrieglichen vermutungen auch daran ein gewis zeichen/ das der tag des HERRN zu vnserer frölichen erlösung numehr gewislich nicht fern sey etc.

Sonderlich aber weil vnter andern vielfeltigen Jrrthumen auch der grewliche Manicheische schwarm von der Erbsünde / als solte dieselbe eigentlich eine *Substantz* / das ist / Leib vnd Seel des sündhafftigen Menschen selbst sein / vnd das der sündhafftige Mensch also die Sünde selbst sey / das zwischen jme vnd der sünde gar kein vnterscheid / sondern eins das ander selbst vnd ein ding sey etc : neben andern nicht weniger abschewlichen vñ schrecklichē schwarmreden / vor wenig Jaren / mit schrecklichem Ergernis der Christlichen Kirchen/entstanden / Vnnd dieser

Schwarm

Schwarm eins teils auch diese Superintendentz vnd Christliche gemein allhie / vor der zeit/etwas mit betroffen / also das etzliche/ob wol guthertzige vnd sonst frome Leute/ein zeitlang sehr damit bestürtzt gewesen/ vnd vieleicht noch etzliche sein möchten / die das ohr noch zur zeit etwas dahin hangen / Vnd in dem sie mehr auff die Person der Lerer / als auff den Grund der Lere sehen / von der Warheit in diesen Jrrthumen auffgehalten werden: Als wil insonderheit vns Predigern obligen/vnsere befohlene liebe Gemeine für diesem Gottslesterlichen Schwarm vmb souiel desto vleissiger vnd sorgfeltiger zuwarnen / Jnmassen ich denn nach erheischung meines befohlenen Lereampts in öffentlichen meinen Predigten allhie / sonder rhum zumelden / mit gebürlicher mas vnd bescheidenheit/ mehrmals /vnd so offt mir der Text darzu anleitung gegeben / verhoffentlich trewlich/vnd so viel müglich/ deudsch vnd gründlich dauon vnterricht gethan/Dadurch/Gott lob/der mehrer teil numehr zur richtigen erkentnis der Warheit gelanget/vnd auch bey den andern wenigen gleiches noch zuhoffen vnd in gedult zuerwarten / Denen dann vieleicht auch etwas darzu dienen mag/ nachfolgender schrifftlicher Bericht/ welchen ich vor 6. Jaren an einen meiner Freunde zu Regẽspurg/so in gleicher jrrung hafftete/*priuatim* gethan.

Ob ich nun wol damals diesen Bericht zum öffentlichen drucke nicht geschrieben/ auch anfanges

nicht gesinnet gewesen / den zu *publicirn*, Jedoch weil etzliche fürneme vnd frome Leut allhie / vnd sonsten / vleissig darumb gebeten / vnd bisher bey mir deswegen angehalten / als die jnen einmal eingebildet / weil der Heubthandel / neben den dreien Heubtwörtern / hierin / wie sie meinen / verstendig vnd richtig erkleret sey / das damit vielen fromen / einfeltigen Hertzen gedienet werden köndte. Welchen ich jre gedancken gleich also habe lassen müssen / weil sie mir hinwider meine gegengedancken auch müssen lassen / Das ichs noch dafür achte / weil bisher von so vielen fürtrefflichen vnd hochgelarten trewen Lerern vnsers teils so reichlich vnd heuffig von diesem Streitartickel geschrieben / vnd die Warheit so herrlich dargethan worden / es bedörffte dieses meines einfeltigen vnd vngeschickten *priuat* Berichts gar nichts. Damit ich aber nicht darfür angesehen werde / als ob ich meines eigen Kopffs allein sein / vnd frommer Christen wolmeinendes bedencken allerding hindansetzen wolte / So habe ich mir diese meine Schrifft endlich gleich damit lassen abnötigen / vnd bins numehr darauff zu frieden / das sie im namen Gottes möge durch den truck auch andern / vnd wem damit / neben E. E. vnd L. möge gedienet sein / sonderlich aber der lieben zarten Kirchen in Osterreich / Steyer / vnd Kärnten / welche vor vielen andern dieser zeit durch das Manicheisch Geschmeis / welches sich aus allen orten

der

der Welt dahin famlet / hefftig angefochten / verſtret vnd betrübet werden / denen ich darumb dieſen meinen Bericht / neben E. E. vnd L. aus hertzlichem mitleiden / zum Troſt vnd merer nachrichtung hiermit auch zuſchreiben vnd ſchencken thue / mitgeteilet werde / doch mit der angehengten bedingung / das ich Gelertern damit nichts wil *dictiret* haben. Der liebe fromme Gott gebe ſeine Gnad vnd Segen darzu / Amen. Vñ thue hierauff vns alle ſemptlich vñ ſonderlich dē Gnaden Gottes zu zeitlicher vnd Ewiger Wolfart / vnd mich in Ewer Brüderliches vnd Chriſtliches Gebet / vnd hertzliche gegenliebe vleiſſig befehlen. Geben zu Aldenburg in Meiſſen / am tag Michaelis / Anno 1580.

E. E. vnd L.

Getrewer Superintendens
vnd Pfarrer

Caſp. Meliſſander / der
H. Sch. Doctor.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345905-p0014-6

An einen guten Freund N. N. Bürger zu Regenspurg.

GNade vnd Warheit durch Christum zuuor. Ersamer vnd Achtbar / günstiger lieber Herr vnd Schwager / ewer antwortlich schreiben / belangend die *Paradoxa* vnd abschewliche reden / in der Newen Irrung vber der Lere von der Erbsünde / hab ich nach notturfft verlesen / vnd wol vernommen.

Wann ich dann darin so viel befunden / das jr in gedachter Irrung etwas seid vertiefet / vnd daher den rechten theil zur vngebür in bösen verdacht falscher meinung nemet / als hab ich nicht vnterlassen sollen / angesehen vnsere alte vnd in Christlicher guter *Correspondentz* lange erhaltene Freundschafft vnd Schwegerliche verwandnus / Euch hinwider mit freundlicher gegenantwort zuerscheinen / des verhoffens / jr werdet es in gutem vermercken / vnd do was darin etwan euch zu hart scheinen möchte / nicht auff euch / Sondern fürnemlich auff die *Principalen* vnsers gegentheils / gemeint sein / verstehen. Denn ewer Person anlangend / weis ich die des Christlichen Gemüts / das sie sich erwiesener falscher Lere weiter nicht werde vorsetzlich vnd beharlich anmassen.

Ich sehe aber / freundlicher lieber Schwager / das jr in diese abwege vnd jrrung geraten / meistes theils aus Misuerstand des Heubtstreits vnd fürnembsten zwecks in gegenwertiger *Disputation*. Da man nu dessen nicht gewis ist / konnet jr / als der Verstendige / one schwer wol abnemen / wie das treffen sein müsse / für eines / Am andern erscheinet aus ewrem schreiben an mich / das jr der Heubtwörter / so auff beiden theilen gegen-

einan-

einander gefürt werden/gründlichen vnd eigentlichen verstand nicht haltet/ Sondern denselben in einander menget / vnd euch damit selbs verirret. Damit ich dann euch in beiden diene/ darzu ich mich schüldig erkenne / wil ich von angedeuten beiden puncten meine einfeltige vnd gegründte meinung euch gern mitteilen/gentzlicher Hoffnung/da jr des Grunds recht berichtet werdet / jr sollet nicht allein für ewer Person der hellen offenbaren Warheit als dann gern weichen / Sondern auch andere einfeltige Christen / so auff euch nicht wenig sehen/vnd durch euch in jrer schwanckenden *Opinion* gleich gehalten werden/im gleichen zur widerker anweisen vnd vermanen.

Zum ersten.
Von der Heuptfrage.

WAs nun den Heubptzweck/vnd ziel des Streits von der Erbsünde anlanget/ habt jr euch darin vnrecht berichten lassen / das man daruon streite / **Was vnd welchs** da sey der Brun / vrsprung vnd Erbquel aller wircklichen Sünden? Denn darauff ist vnser so wol / als ewer vnd ewrer Principaln/ clare vnd bestendige antwort vnd meinung/ das nach den waren vnd vnbetrieglichen worten des Sons Gottes/ Matthei 15/ **aus dem Hertzen** arge gedancken / mord/ Ehebruch/Hurerey / Dieberey/ falsche Zeugnus/lesterung etc. komen vnd entspringen. Sind daher wir in diesem stück mit euch gar wol zufrieden/vnd darin vnstreitig / das nemlich eben **des Menschen böses Hertz** / oder seine zugrund verderbte Natur vnd wesen der Brunquell aller tödlichen Sünden/oder die theterin aller sünden sey. Vnd halten den für einen Vnchristen/der diesen waren Worten Christi widersprechen wolte/

oder

oder nicht zugeben/ das eben aus dem bösen hertzen selbs allerley böse thaten vnd werck entspringen.

So ist auch im gegenwertigen streit von der Erbsünde eigentlich vnd fürnemlich nicht die frage/ **vom Menschen** *QVALIS sit*, **das ist/ wie vnd was er** jetzt nach dem fall auſſer der Widergeburt/ sey für Gottes Gericht/ nach dem Gesetze/ Vnd **ob noch etwas gutes** zum ewigen Leben/ im Menschen nach dem fall geblieben sey? Denn hievon hat man auff vnserm theil/ wider die Pelagianischen vnd Synergistischen Naturpreiser/ mehr denn zum vberflus deutlich gnug geschrieben vnd geleret/ das der Mensch für Gott nach seinem Gesetz/ ausser Christo/ nicht allein ein verlorner vnd verdamter Mensch sey/ nach dem andern Artickel des Glaubens/ Sondern auch nach dem dritten Artickel/ lauts des warhafftigen vrtheils Gottes/ *Gen. 2. morte morieris* (**so wirstu des Todes sterben**) nu mehr durch die Sünde sey von Natur todt/ vnd erstorben zu allem guten/ Sey ein Kind des zorns/ Ephe: 2. eitel Finsternus. Joh. 1. ein widerwertiger vnd Feind Gottes/ Rom: 7 vnd 8. Ein gefangener vnter des Teuffels gewalt/ 2 Tim: 2. Summa/ der nicht allein das gute zum ewigen Leben aller ding gar verloren/ vnd nichts mehr dauon vbrig hat/ Sondern auch hergegen eine böse widerwertige art vnd Natur an stat des guten bekommen/ Wie dieser Regenspurgischer Kirchen alhie alte vnd Christliche Bekentnus dauon eben also lautet/ in den Geistreichen Büchern vnd streitschrifften des Hocherleuchten *Theologi*/ Herrn *Nicolai Galli*/ seligen/ zu welcher Bekentnus auch ich mich von grund meines hertzens vor Gott vnd seiner Kirchen/ wie allezeit also auch noch bekenne/ vñ mit dieser berümbten Kirchen so wol als jr/ die gegenlehre aller Pelagianer/ Papisten/ vñ Synergisten von hertzen verdam-

me/als die nicht zugeben wöllen/ das der **gantze Mensch** an Seel vñ Leib/nichts daruon ausgenomen/nicht allein in seinen höhsten krefften des verstands/willens vñ hertzens/ sondern auch in allen seinen mitteln/ vñ nidrigsten krefften vnd vermögē/zum ewigen Leben/vnd was seine Seligkeit betrifft/ **zu grund also verderbt** vnd verkeret sey/das er zu allen Göttlichen Himelesachen nicht allein **vntüchtig**/ sondern auch **widerwertig** worden/durch Adams fall/ Daher er (der Mensch) jme selbst aus natürlichen krefften des vermeinten freien willens gar nichts helffen kan/ ja vber das auch/ in leiblichen Weltsachen/ zu allem guten/ in seinen krefften allen/ geschwecht vnd verruckt worden/vnd **darumb** von Gott warhafftig verdampt ist vnd verstossen/ ausser Christo. Sage auch vber gesetzte Bekentnus noch dieses/ das keine Menschen zunge gnugsam von dem grossen Elend/Jamer/ not vnd todt/darin wir Menschen alle der angebornen Sünden halben stecken/ reden kan. Denn vnser wissen/wie in andern sachen allen/ also auch sonderlich in diesen hohen glaubens sachen/ alhie in diesem Leben nur stuckwerck ist/ 1 Cor: 13. Demnach rede vnd schreibe D. *Illyricus*/ oder ein ander hieuon (nemlich vom Menschen nach dem fall/ ausser Christo/ oder von seiner zugrund verderbten vnd vntüchtigen Natur) wie hefftig/ wie viel/ wie starck/ wie scharff/ wie ernstlich/ wie mechtig er wölle (doch nach der Schrifft) So halten wirs in demselben stück nicht allein gern mit jme/ Sondern do es vns müglich/ wolten wirs gern noch mehr vnd hefftiger machen/ aus jtzt angezeigter vrsach/ das wir wissen den schadē am Menschen **so gros/ das er** mit worten durch vnsere stamlete Zunge nicht kan gnugsam ausgesprochen werden.

WAs derhalben in dieser frage **vom Menschen** nach dem

dem fall / wir des widerspiels beschüldiget werden / als das wir dem Menschen / in sachen seine Seligkeit anlangend / noch **etwas gutes** zuschreiben / die verderbte Natur preisen / vnd die nicht gantz vnd gar an Leib vnd Seel für tod vnd sündlich halten / in Geistlichen sachen etc: Das geschicht zwar von guthertzigen / sorgfeltigē Christen / aus vngegründter einbildung vnd verleitung / auch aus misverstand des Heubtstreits / Aber von den andern / aus lauterm mutwillen / on allen grund vnd redlichen beweis / Sintemal man zu vberflüssiger gnüge mehrmals vnd *solenniter* dawider *protestiret* hat. Das aber etliche aus deren mittel / auch vber so viel eingewandte Protestation / vnd so hoch beteurte Bekentnussen noch so hochmütig / die einfeltigen des gegenspiels vereden wollen / als sein solche Bekentnusse vns kein ernst / vnd das wir gleichwol darunter zuerhalten gedechten / **das Papistische vnd Pelagianische** *Accidens, de integris Naturalibus*, das ist / die Lere / das des Menschen Natur / verstand / will vnd Hertz / nicht so gar durch die Erbsünde verderbt / Sondern noch gut vnd vollkommen / oder doch zum wenigsten etwas guts da / in / oder an der Natur des Menschen geblieben sey / etc: Solchen all zufrechen mutwillen / vnd schendlichen frewel / müssen wir sampt jren dichtern Gottes Gericht heimweisen vnd befehlen / der wird sie wissen zurichten / nach der drawung des heiligen Geistes / Gal: 5. Wer Euch jrr machet / der wird sein vrtheil tragen / er sey wer er wolle. Sonsten heist es gleichwol nach dem bekanten Sprichwort / *Contra sycophantæ morsum non est remedium.* Christen sollen sich weder *assentiendo* noch *spargendo* solcher vnwarhafftigen verleumdungen theilhafftig machen / bey meidung Gottes ernstlichen Zorns.

Do jr nu / freundlicher lieber Schwager / wissen wollet /

let / worin denn der Hauptstreit / vnd das ziel jtziger Disputation zwischen D. *Illyrico* / vnd seinem gegentheil stehe / solt jr wissen / das es in diesem gantzen Handel eigentlich vnd heubtsachlich zu thun sey / vmb diese Frage / Was doch / eigentlich vnd recht zureden / die Erbsünde sey? *in Quæstione* QVID SIT? Auff das man wissen möge / was das *verum proprium*, *& proximum genus hujus speciei* sey / das ist / Was doch der Erbsünde eigentlicher vnd rechter Name sey? oder wie man sie recht vnd eigentlich nennen vnd beschreiben möge? Bey welcher frage vom gegenwertigen Streit mit abgesetzt vnd dismal beigelegt ist / alles was sonsten von der Erbsünde gefragt / gesagt / oder geredt mag werden / entweder *figuratè* / zierlicher gleichnus weise / oder auch *in quæstione* QVALE *sit?* das ist / wie gros oder klein / schwer oder gering / schwach oder starck / die Erbsünde sey? vnd in was Jammer / not vnd todt sie vns gebracht / etc? Denn hieuon wir mit *Illyrico* vnd seinen beystenden in vnwillen nichts zuthun haben / vnd stehen vnsers theils so starck vnd hefftig wider die Gegenlehr / in dem Pelagianischen / Sophistischen / Antichristischen vnd Victorinischen verfluchten Accidente (welchs vns den grossen schaden der Sünden vnd Erbsünde verkleinert) Als *Illyricus* sampt seinem Anhang jmer thun kan / Sondern allein darin ist man anfenglich mit *Illyrico* streitig worden / vnd dauon ist der streit noch / wie gesagt / Was doch / eigentlich vnd recht zureden / die Erbsünde sey / nach jrem rechten vnd warhafftigen *genere* oder Namen? Ob nemlich die Erbsünde sey / recht vnd gründlich dauon zureden / eine Substantz / oder wie etliche dawider setzen / ein *Accidens*, das ist vnd bleibt die Heubtfrage in diesem Streit / das mercket eben.

Es

Es hat aber zu dieser Frage anfenglich vrsach gegeben / des Herrn *Illyrici* newe vnd zuuor in vnsern Kirchen nie erhörte rede / die er anno 1560 / wider den fürnemen *Synergisten*, *Victorinum Strigelium* / in der Weymarischē Disputation (darbey auch ich gewesen / vnd deshalben hieruon vmb so viel desto gründlicher zeugen kan) mit eingebracht / nemlich / *Peccatum esse substantiā* / **das die Erbsünde eine Substantz sey.** Denn eben das / seind damals seine eigene wort gewesen / vnd nicht anders / wie noch zusehen in der gedruckten Disputation / in der andern *Session* / am 33 Blat / da diese klare wort *Illyrici* stehen / *Quòd peccatum sit substantia, dixi scripturam & Lutherum affirmare*, das ist / Beide die H. Schrifft vnd Doctor Luther sagen (spricht *Illyricus*) **das die Sünde sey eine Substantz** / *Item, ibidem fol: 29. Originale peccatum non est Accidens* / Die Erbsünde ist kein *Accidens*.

Vber diesen newen / vnd zuuor vnerhörten worten *Illyrici* hat sich nachmals der streit erhoben / vnd gehet noch / so lang der eine theil dem andern nicht weichen kan / noch wil. Stehet demnach / wie im anfang aus der Weymarischen Disputation her / also noch / zum Zil / Zweck / vnd Heuptpunct werendes streites diese Frage.

Ob die Erbsünde eine Substantz / oder ein *Accidens* sey?

Jesus ist / freundlicher lieber Schwager / warhafftig vnd fürnemlich die endliche Heuptfrage / dahin alles gehet vñ gerichtet ist / was im gantzen Streit fürlaufft / wie solchen *statum causæ* auch Cyriacus Spangenberger / als *Illyrici*

rici in diesem Streit fürnemster vertretter/ in seinem kurtzē Bericht /von dem jtzigen Streit / Anno 1571. gedruckt / fol: A. 2. a. deutlich also setzet / mit diesen worten: Der Streit (spricht Spangenberger) zwischen dem Herrn *Illyrico* / vnd etlichen andern *Theologen* ist **vber der Frage / was eigentlich die Erbsünde sey? Ob sie sey *Substantia*** / etwas wesentliches / **oder *Accidens*** / etwas anhangendes vnd zufelliges? *Hæc Spang:* Von **diesem** ziel vnd zweck / sollen noch können wir vns auch/do man anders zur richtigen Erkentnus der sachen gelangen sol / nicht lassen abtreiben/ vngeacht was man zu verkerung dieses rechten ziels vnd Heuptzwecks zu zeiten ertichtet vnd einbringet / Wie denn jetzt/da der Karn zu tieff verschoben/von etlichen ewers theils Principalen / mit kleinen jren ehren/ dieses schier verneint werden wil. Da man darff fürgeben/man streitte nicht vber der Frage / Ob die Erbsünde sey ein Substantz / oder ein *Accidens*? Denn man habe nie also geleret/die Erbsünde sey eine Substantz / wie denn *Illyricus* in seiner Christlichen Bekentnus 1571. fol. *P.* 3. a. vergessenlich also schreiben darff. Es ist eine widerholte *calumnia* / das wir sollen sagen / die Erbsünde sey eine Substantz / etc. Welche vnuersehene verleugnung je wider die offene Landkündige Warheit ist / vnd wider *Illyrici* vnd Spangenbergers eigene wort vnd Sylben / jetzt aus der Weymarischen Disputation vnd kurtzen Bericht erwiesen.

Das man aber mit listiger Sophisterey diesem verleugnen (weil es redlichen vñ Erbarn Leuten gar nicht gebüret) also helffen wil / Ja *Illyricus* habe nicht geleret / das die Sünde **eine besondere oder abgesonderte Substantz** / oder etwas selbstendiges sey/ ausser dem Menschen / ist nichts denn ein triegerey/ damit man dem einfeltigen Staub in die augen

wirfft

wirfft/das ziel vnter des aus den augen rücket/jn verwirret/ vnd auff jrrthumb abfüret. Denn man weder *Illyrico* / noch seinen Beystenden dieses jemals schuld gegeben/ dawider auch nie mit jme gestritten / weil man sein *Illiryci* wort / Bücher vnd meinung gnugsam dahin verstanden/ das er freilich nicht rede von einer fremden vnd abgesonderten Substantz/ Sondern eben von der Substantz des Menschen nach dem fall/ Sonderlich von derselben höchsten Grad / Krefften / Verstand/ willen vnd Hertze / damit sie in Geistlichen sachen vnd mit Gott handeln sollen. **Dieselbe Substantz des Menschen** / vnd keine andere oder fremde / sagt *Illyricus* / sey die Erbsünde selbs.

Dieses solt jr / freundlicher lieber Schwager/ zum ersten Grunde jetzt vnd allzeit wol behalten / euch der waren vnd endlichen Heuptfraae / darmit zuerinnern/ Welche noch ist vnd alzeit bleibt diese: **Ob die Erbsünde eine Substantz sey/ oder ob sie sey ein** *Accidens*?

Zum andern.
Von den dreien Haubtwörtern.

WEr nun in gezenwertigem Streit von fürgelegter Heuptfrage (ob die Erbsünde ein Substantz / oder ein *Accidens* seye) richtig vnd recht vrteilen/ der Warheit beypflichten / vnd der falschen Lere absprechen wil/ wie ein jeder dessen nicht allein berechtiget / Sondern auch Gewissens halben / vnd bey meidung Gottes Zorns/ benötiget ist/ dem wil vor allen dingen gebüren / vnd von nöten sein / das er auff

diese drey Hauptwörter/ Substantz/ *Accidens*/ vnd Sünde/ so die fürnemeste in diesem streit sein/ vnd in der gesetzten Heuptfrage begriffen werden/ wol acht gebe/ vnd derselben **eigentlichen** verstand recht einneme vnd behalte/ Denn ausserhalb gründliches verstands dieser dreier Wörter/ vnmüglich ist/ sich in diesen/ an jm selbs zwar richtige vnd leichten/ aber von dem gegentheil durch mancherley Sophisterey gar verwirten handel vnd Streit recht zurichten. Vnd mus als denn geschehen/ wenn der eine fraget von zwyfeln/ der ander antworte von Stiefeln. Derwegen müssen wir zum grunde der vergleichung dahin sehen/ das beide theil in den Hauptwörtern an einander recht verstehen/ vnd gewiss sein/ was da heisse/ nach art der Sprachen vnd vblichem gebrauch/ Erstlich ein Substantz/ darnach ein *Accidens*/ Zum dritten ein Sünde. Welche 3 wörter gemeinē einfeltigen Christen/ one bericht/ in jrer Muttersprach nicht bekant sein/ Denn wie die ersten zwey sein Lateinische Kunstwörter/ die man *terminos artis* nennet/ Also ist das dritte wort in seinem Brauch mehr Hebraisch/ dann Deudsch.

Das erste wort/ Substantz.

WAs nu das wort **Substantz** anlanget in dieser Frage/ heisset es eigentlich ein selbstendiges oder bestendiges wesen/ von Gott erschaffen. Darumb wenn man fragt/ Ob die Erbsünde ein Substantz sey? So wird das gefraget/ Ob die Erbsünde sey/ ein selbstendiges wesen/ oder etwas wesentlichs/ oder ein wesentlich ding/ welches Gott erschaffen? Nu ist nichts wesentlichs/ das eine Substantz oder Wesen we-

re

re an dem Menschen / er werde gleich vor oder nach dem fall / vor oder nach der Widergeburt betrachtet / denn allein seine Seele / vnd sein Leib / doch mit diesem vnterscheid / das die Seel ist ein Geistliche Substantz / oder ein Geistliches wesen / der Leib aber ist ein jrrdisch wesen oder Substantz / welche beide wesentliche theil zusammen in einer Person / heissen ein Mensch: Alles anders / was am Menschen ist / es sey was es wolle (*Quidquid demùm illud sit* / wie ich in meiner Lateinischen Confession zu Jena / Anno 1572 auch also geredet / vnd vngeacht es mir / *per calumniam* / hernach vom *Illyrico* in etlichen seinen gedruckten schrifften / böslich verkeret worden / noch nicht anders reden kan) das ist vnd heist bey den Gelerten ein *Accidens*. Summa die Substantz des Menschen heist vnd ist **allein sein Leib vnd Seel / vnd nichts anders.** Denn die H. Schrifft weis von keiner andern oder dritten Substantz am Menschen / vermöge des Zeugnus Christi selbs / Matth. 10. Luc. 12. Fürchtet euch nicht für denen / die den Leib tödten / vnd die Seel nicht mögen tödten. Fürchtet euch aber viel mehr für dem / der **Leib vnd Seele** verderben mag / in die Helle. Drümb ist es nichts denn eine Sophistische verfinsterung des einfeltigen Liechts der H. Schrifft / was der gegentheil aus der Aristotelischen Philosophey fantasieret vom vnterscheid zwischen der Theologischen *forma essentiali* vnd *materia hominis*. Item zwischen der *Substantia Physica* vnd *Theologica in homine* etc. Das ist / von der wesentlichen vnd Geistlichen form vnd gestalt am Menschen im höchsten Grad / von seiner materi / von der Natürlichen Substantz des Menschen / vnd von seiner Theologischen Substantz etc. Welche Philosophische grillen in Gottes Wort nicht stehen / vnd kan sie auch nimermehr kein einfeltiger Christ recht verstehen / Sondern wird nur je lenger je

mehr dadurch verjrret/vnd von der richtigen Warheit abgefüret. Drumb so bleibe man bey der einfalt Gottes Worts/das leret / das des Menschen Substantz / oder sein Natur vnd wesen in seinem rechten vnd eigentlichen verstand/ wie die schrifft dauon redet/**nichts anders sey**/ deñ sein Leib vnd Seel/ Das mercket wol. Wird demnach mit diesen worten / ob die Erbsünde sey ein Substantz / auff gut Deudsch nicht anders gefraget/ dann eben dieses / nemlich/ **Ob die Erbsünde sey des Menschen Leib vnd Seel?** Denn allein das heisset am Menschen eine Substantz. Also verstehet nu ein einfeltiger deudscher Christ wol/ was in diesem streit/das wort Substantz/ auff gut deudsch / eigentlich heisse / nemlich Leib vnd Seel des Menschen / vnd nichts anders / dabey bleibe er/ so wird er nicht jrr. Denn *veritatis oratio simplex est* / das ist/ die Warheit bleibet fein einfeltig bey der gewönlichen richtigen Sprache/ vnd das ist auch das beste.

Das 2 Wort/ *Accidens.*

ZVm andern / Das wort *Accidens* belangende/ist es in sonderheit dem Deudschen Man / vnd einfeltigen/ als ein besonder Kunstwort sehr vnbekant/ vnd frembd / Wird aber allein von den Gelerten/vnd der Kunst erfarnen/aus der *Dialectica* recht verstanden.

VNd erstlich / wird es wol nicht vnrecht/an seinem ort/ verdeudschet ein Zufall/ oder ein zufelliges ding/ Daher auch die Erbsünde nicht vnrecht ein Zufall genennet werden mag/ allein das man dis wort / in rechtem / vnd nicht verkerten verstande einneme/ So erreichet doch die Deudsche sprach nach gemeinem vblichem Brauch / mit diesem wort (zufellig) den rechten gründlichen verstand vnd Brauch des worts *Accidens*/

noch

noch bey weilen nicht. Sintemal die einfeltigen Deudschen darmit balt verstehen / nur diese zufelle eines dings/die sich augenscheinlich vnd empfindlicher weis zutragen/vnd bald widerumb vergehen mögen / Als in Kranckheiten kompt offt eine zufellige hitz / ein zufelliger Schlaff/ein zufelliger durst/ Hunger etc. Welche zufelle sich doch bald endern können / vnd nicht in der Natur des Menschen für vnd für bleiben / der Mensch auch nicht also vnd mit solchen zufellen geboren wird. Darumb wer die Erbsünde solcher gestalt ein zufellig ding/oder ein **solches** *Accidens* nennen wolte/der wer nicht allein mehr denn ein grober Papist/ sondern auch erger/als die groben Pelagianer selbst.

DArnach so heisset auch/ in diesem Streite/ das wort *Accidens* / nicht ein **solches** schlecht zufelliges ding/ welches bey/an/ oder in einem wesentlichem ding / **one verderbung oder schaden** desselben / wol sein kan/ auch **leichtlich** wider daruon komen mag. Als da man ein kalt Wasser bald warm/ vnd ein warm wasser bald vnd leicht kalt machen kan. **Welchen verstand wir in diesem Streit gentzlich verwerffē/** vnd offentlich vielmals *protestiret* vnd bezeuget haben/das nach derselben meinung die Erbsünde **freilich kein** *Accidens*/ oder ein **solches geringes zufelliges** / one grossen offentlichen frechumb der groben Papisten vnd Pelagianer / genennet werden kan/noch sol.

Sondern vnd eigentlich dauon zureden/ so heisset vns in diesem streit/das wort *Accidens*/nach der eigentlichen sprach in der *Dialectica*/do es **gegen der Substantz** gehalten wird/ warhafftig vnd auff gut Deudsch nichts anders / denn **keine**

Substantz

Subſtantz/ oder etwas das nicht eine Subſtantz iſt / oder das kein weſentlich ding iſt. Summa / *Accidens* heiſſet hie eigentlich eben ſo viel/ als *Non Subſtantia*/ keine Subſtantz / vnd das mercke der einfeltige Chriſt zum grunde nur wol / denn an dieſem verſtande ligt das meiſte/ Vnd das hab ich auch in meiner Lateiniſchen Bekentnus vor acht Jaren erinnert. Das aber *Accidens* / auff recht Deudſch heiſſe mehr nicht / denn keine Subſtantz/ das gibt vnd zeuget die bekante vnd durchaus gebreuchliche *Definitio*. Denn alſo lautet die rechte/ volige / vnd warhafftige Beſchreibung aller *Accidenten*. *Accidens eſt, quod NON per ſe SVBSISTIT, (hoc eſt, quod NON eſt SVBSTANTIA) NEC eſt pars ſubſtantiæ, ſed quod eſt in aliquo ſubjecto mutabiliter,* Iſt alſo das wort/ *Accidens*, im grund nicht anders/ denn *Negatio ſubſtantiæ*/ das iſt/ der Neinſpruch/ wider den Jaſpruch der Subſtantz/ Welche zwey wörter / *Accidens* vnd Subſtantz/ ſtracks widereinander ſtehen / *affirmativè & negativè, in vera & immediata contradictione* / das iſt/ auff ſchlechten Ja vnd Nein / dergeſtalt / wie zwiſchen Ja vnd Nein kein mittel iſt / vnnd eins das ander *ſimpliciter* auffhebt / alſo iſt zwiſchen dieſen beiden wörtern / Subſtantz vnd *Accidens* / kein mittel. Denn welches wort vnter dieſen beiden war iſt/ da mus notwendig das ander / ſo dem entgegen ſtehet/ falſch vnd nicht war ſein/ vnd hergegen / welches falſch iſt / da mus das ander im gegenſatz war ſein / Oder noch deutlicher zu ſagen/ Welches wort vnter dieſen beiden/ Subſtantz oder *Accidens*/ bey einem andern wort recht vnd mit Warheit ſtehet/ So kan das ander bey demſelbigen wort nicht ſtehen/ vnd hergegen/ welches

wort

wort vnter den beiden nicht recht vnd mit Warheit bey einem andern wort stehet / so mus das ander darbey nothalben stehen. Anders kan es nicht sein / denn also hats GOtt in der Natur verordnet/ Wie hernach an seinem ort daruon ferner gemeldt werden sol. Sihet / lieber Herr Schwager / das heist warhafftig vnd eigentlich / nach rechter Dialectischer sprach/ viel gedachtes wort *Accidens* / vnd anders nichts / hie an diesem ort / welches ja wol zu mercken/damit durch verkerung vnd vnwarhafftiges aufftichten niemand betrogen werde.

Das 3 wort / Sünde.

WAs aber den dritten / vnd *communem terminum* anlanget / nemlich/das wort Sünde / mus dasselbe insonderheit wol erwogen werden/ was es nemlich in der H. Schrifft heisse/vnd wie es im gegenwertigen streit/vnd sonsten bey reinen Lerern in vblichem Brauch verstanden worden/vnd noch. Deñ der misuerstand dieses worts bey allen einfeltigen/ so durch diesen streit in jrrwege geraten sind / den grösten schaden gethan/vnd sie noch auffhelt/ das sie zur Warheit nicht langen können.

Sollen derhalben die einfeltigen wissen/vnd wol behalten / das dieses wort **Sünde** auff **dreierley** vnterschiedliche weis vnd vngleichem verstand in der H. Schrifft/vnd bey den Lerern in Schulen vnd Kirchen gebraucht vnd gefürt wird/ Welcher *triplex significandi modus* / oder dreyfache vnterschiedliche Bedeutunge nicht allein diesen gantzen Streit sehr liecht/ leicht vnd verstendig machet / Sondern giebet auch zur Christlichen vergleichung allen schiedlichen vnd der Warheit begirigen Christen sehr gute anleitung.

I.

SEnn erstlich heist das wort **Sünde** / *vulgari & primo significandi modo*, in gemein hin/ alles was wider recht/ehr/ vnd billigkeit geschicht/oder gehandelt vnd gethan wird/welchs man auff bekantlich deudsch nennet eine Mishandlung/eine vbertrettung/eine vbelthat oder eine böse that/ Welche wörter aber alle nach jrem Natürlichen verstande/ nur auff die thetliche oder wirckliche Sünde gehē/ als die am allerkentlichsten/scheinlichsten/vnd mercklichsten sein/welche auch die vernunfft meistes theils *ex naturali discrimine honestorum & turpium*, das ist/aus dem Natürlichen Liecht des Rechtens/ vrteilen vnd erkennen mag.

Diesen ersten verstand von dem wort Sünde/haben nicht allein alle Heiden/Jüden/Türcken vnd grobe Papisten in gemeinem brauch/ Sondern auch vnter vns Christen/wird es mehrers theils allein von den thetlichen Sünden/oder bösen wercken/ verstanden vnd gebrauchet/ wie es denn auch also an vielen orten in der H. Schrifft gebrauchet wird/allein für die wirckliche Sünde oder Mishandlunge/ als im ersten Buch Moysi am 41 cap: sagt der Schencke zu dem Könige Pharao/ Ich gedencke heut an meine **Sünde**/ das ist/ an meine vbertrettung vnd mishandlung/ damit ich mich neben dem obersten Becker an dir/ o Herr König/ versündiget oder vergriffen habe. Item im 4 Buch Moysi am 12 cap: sagt Aaron zu Moyse/Ach mein Herr/las die Sünde nicht auff vns bleiben/damit wir nerrisch gethan vnd vns versündiget haben. Rom. 5. Wie durch des einigen Sünders **einige Sünde**/ nemlich durch Adams vngehorsam/ Mishandlunge vnd vbertrettung des verbots/ alles verderben kommen ist/etc. In

welchen

welchen Sprüchen auch die einfeltigen bald sehen vnd verstehen können/das das wort **Sünde**/ für die thetliche Sünde verstanden wird. Vnd dis ist in gemein hin/ der Erste vnd breuchlichste verstand von dem wort Sünde. In vnd nach welchem verstande trawen von niemand rechtsinnigen gefragt wird/ **ob solche Sünde** eine Subsianz oder ein *Accidens* sey? Denn auch *D. Illyricus* mit vnd neben vns bestendig bekennet/ das alle wirckliche Sünde/ wie die namen haben mögen/das ist alle Mishandlung/vbelthat/böse werck/Schande vnd laster etc. warhafftig vnd one einigen zweiffel ein *Accidens*/ vnd nit nichten eine Subsianz oder etwas wesentliches seien. Das aber etliche seine gar grobe tölpische Jünger/ sonderlich vnter etlichen vnbesonnenen Weibs Personen/ Pawrenknechten vnd Magden/auch dieses nicht wollen zulassen/ das falsche Lere/ Gotteslesterung/ verachtung der Predigten/ schweren/ fluchen/liegen vnd triegen etc. ein *Accidens* sey/Sondern lauter Subsianz daraus machen wollen (denn also dörffen auch Mägd vnd Knechte/die eines so wenig verstehen/als das ander/ von diesen dingen vnbesunnen schwatzen) das ist ein gar zu grober tölpischer vnuerstand/ vnd kompt allein her/ aus fürgenomener widersetzung vnd eingebildter feindschafft/ verfluchung vnd abschew des worts *Accidens*/ wider welches sie so erbittert sein/das sie es auch an seinem rechten vnd vndisputirlichen ort weder hören noch sehen mögen/ dauon sie doch nicht einen Buchstaben verstehen/ vnd darin allein auff andere Leut/als jre betrieger sehen. Diese blinde vnd verblendete Leut mus man faren lassen/do sie der Warheit je nicht weichen wollen. Die sich aber der Warheit wollen berichten lassen/die sollen hiemit erinnert sein/ das bey keinem teil der Principaln dieses jemals streittig/oder nur zweifelhafftig worden/ Ob nemlich die

bösen wercke/oder die wirckliche Sünde warhafftig ein *Accidens*, das ist/keine Substantz/ oder nichts wesentliches sein? Denn *Illyricus* vnd Spangenberger/so wol als wir/one einiges widersprechen klerlich bekennen / das es warhafftig *Accidentia* sein.

Darbey auch das mit zumercken / das es nur leidige *calumnien* vnd lügen sein/do man fürgibt/das mit diesem wort/ *Accidens*/ die Sünde verkleinert werde. Denn do dem also/ so muste auch *Illyricus* selbs die wirckliche Sünde / als misglauben/ verzweifelung vnd andere grosse schand vnd laster / darmit verkleinern / in dem er sie auch/ wie wir / ein *Accidens* nennet/vnd nie anders genennet hat/ wie sie denn auch in der warheit nur *Accidentia* sein. Also vnd gleicher weis/do alles darumb verkleinert sein muste/was ein *Accidens* genennet wird / so müste das verdienst JEsu Christi/ vnd seine gnugthuung/ leiden vnd sterben etc. auch darumb verkleinert sein/weil es in Warheit ein *Accidens*/das ist/NICHT Christus selbst ist/ noch ein stück oder theil seiner Substantz. Vnd das ist der erste vnd gemeineste Gebrauch vñ verstand des Heuptworts SVNDE. In diesen ersten verstand gehöret die Heuptfrage nicht. Denn man streitet je nicht/Ob die wirckliche Sünde ein Substantz oder *Accidens* sein/dieweil es zu beiden theilen also bekant vnd richtig ist/das solche Sünden nichts denn *Accidentia* sein/ welches denn die einfeltigen zu erforschung der Warheit bey der Heuptfrage wol mercken müssen.

II.

DArnach so heisst **Sünde** *in secundo significandi modo*, nach art der H. Schrifft/ nicht allein **solche** eusserliche / oder auch innerliche mishandlunge / vbelthaten/

thaten/ vnd böse **Wercke** / daher man sie **wirckliche** Sünde in den Christlichen Schulen vmb mehrers verstands willen zunennen pflegt: Sondern Sünde / heisset auch dann weiter die angeborne Blindheit/vngerechtigkeit/vnheiligkeit/vnd verderbung Leibs vnd der Seelen der Menschen/ welche Sünde erfolget ist / auff die einige thetliche oder Wirckliche Sünde des einigen Menschens vor dem fall/ vber alle Menschen von jme geborn/vnd wird einem jeden Menschen durch die Leibliche Geburt auffgeerbet / auch noch vnd ehe er ein volkomener Mensch worden ist/in Mutter leib/ Lauts des zeugnus zum Rom: 5. vnd Psalm. 51.

DJese angeborne Sünde / oder anererbte vngerechtigkeit/nennet die Christliche Kirche die Erbsünde/zum vnterschied der obgedachten Sünden/welche/ wie gehört/ im thun vnd lassen stehen. Wird aber darumb die Erbsünde genennet/weil wir sie nicht thun/ Sondern ehe wir alters halben etwas thun/ reden oder gedencken können / da haben wir sie schon erblich an vnd in vns. Von dieser andern art der Natürlichen oder eingenaturten / oder angebornen Sünden / oder **Erb vngerechtigkeit** redet eigentlich der 7 vers im 51 Psalm/ *Ecce in iniquitate, h. e. iniquus & malus formatus sum: & in peccato calefacta est de me mater mea.* Sihe ich bin aus Sündlichē Samen gezeuget/ vnd meine Mutter hat mich in Sünden empfangen/ das ist/in lauter blindheit/vngerechtigkeit/ vnheiligkeit/ viī verderbung meiner gantzen Natur/Eine blinde/ vngerechte/ vnheilige vnd gar verderbte Natur hab ich noch in Mutter Leibe empfangen / vnd mit aus Mutterleib auff die Welt gebracht/ Der Baum ist nichts gut/ lieber Gott/ was sollen denn die Früchte gut sein?

Also braucht dieses worts / **Sünde** / in dem verstand

S. Paulus auch zun Röm: 6. da er spricht / So lasset nu die Sünde (das ist/ solche angeborne bosheit vnd neigung zum bösen / oder die böse angeborne art vnd Natur) nicht herschen in ewerm sterblichen Leibe. Item Rom. 7. Die Sünde erkante ich nicht one durchs Gesetz. Itē/ So thu nu ich dasselbige nicht/ sondern die Sünde / die in mir wonet. Vnd zun Heb: am 11. wird sie genennet die Sünde / so vns jmmer anklebet/ vnd vns trege oder vngeschickt macht zu allem guten.

Diesen andern verstand von der Sünde / welche ist die rechte Heuptsünde / Erbsünde / Grundsünde / vnd Natursünde / oder Personsünde / wie es D. Luther nennet / haben allein wir Christen aus dem geoffenbarten Wort Gottes gelernet / Andere Völcker vnd Ketzer wissen hieuon nichts gründliches. Denn dieser verstand ist der vernunfft nicht bekant. Vnd **von dieser andern art der Sünden allein redet man im gegenwertigen Streit.** Das sol man wol mercken/ Ist daher die Heuptfrage also zuuerstehen / Ob nemlich die Erbsünde / das ist/ die angeborne Blindheit / vngerechtigkeit / vnheiligkeit vnd verderbung der Natur / eine Substantz/ das ist / etwas wesentliches sey/ oder / welches eben so viel ist / Ob die angeborne Bosheit oder neigung zu allem bösen sey des Menschen Leib vnd Seel entweder gar oder ein theil darvon.

Sehet da stehet abermal vor augen *status causæ*/ das ist/ die rechte Heuptfrage/ darumb es endlich in diesem Streite zuthun / vnd darauff man alzeit sehen vnd zilen mus / damit man sich mit beyfragen vnd nebenhendeln vom rechten ziel nicht lasse abfüren / das denn bald durch verschlagene vnd verirrete Leut geschehen mag / Aber von einfeltigen nicht so bald vnd leicht gemerckt werden kan.

Fürs

III.

DEr dritte/ist noch ein sonderbarer *modus significandi*/ oder verstand des worts Sünde/ in der H. Schrifft/ vnd in Büchern Doct. Luthers vnd anderer Lerer sehr breulich/ Da nemlich das wort SVNDE nicht *Substantivè, sive in Abstracto, pro ipso vicio, malitia, vel pro ipsa injustitia*, das ist/ für die **vngerechtigkeit** oder Bosheit selbs genommen vnnd verstanden wird/ wie es in gegenwertigem Streit allein dahin wird verstanden/ Sondern da wird das wort **Sünde** verstanden vnd genommen *adjectivè, sive in concreto, pro Re mala, vitiosa, & injusta: vel pro malo Subjecto*/ das ist/ **für ein böses**/ verderbtes/ vngerechtes/ vnreines ding/ dem Gott nach seinem Gesetz feind ist/ vnd das er verwirfft vnd verdampt/ **vmb der Sünde willen**/ damit es verderbt/ verunreiniget vnd zu schanden worden/ vnd also dem Gesetz Gottes nicht gleichförmig/ vnd darumb Gott misfellig vnd straffwirdig ist. Also vnd in diesem verstande wird das wort Sünde gebraucht/ zun Röm: 7. *Num lex peccatum est?* Ist denn das Gesetz **Sünde**/ das ist/ Ists denn ein böses/ vngerechtes ding? Hie fragt S. Paulus nicht/ ob das Gesetz sey **die Sünde**/ mercke (die) Sünde/ das ist/ Ob es die vngerechtigkeit oder die Bosheit selbst sey? sondern ob es Sünde/ das ist vngerecht/ vnd bös sey? darumb weil die Sündlichen lüste durchs Gesetz erreget vnd krefftig in vnsern Gliedern werden? Also spricht S. Paul. Rom: 14. Was nicht aus dem Glauben gehet/ das ist **Sünde**/ das ist/ Es ist alles bös/ vngerecht/ verworffen/ vnd verdampt/ von Gott/ durch sein Gesetz. Item im 5 Buch Moysis am 9. sagt Moses/ Aber eiver Sünde/ das Kalb/ das

ir

jr gemacht habt/nam ich vnd verbrands mit Fewer. Hie nennet Moyses das gegossen Kalb eine Sünde/ das ist/ ein böses / vnrechtes/ schedliches / verfluchtes ding/ vnd verdampten Götzen. Item/ Psal: 109. Sein Gebet müsse Sünde sein/ das ist/ wie es das Glöslein Lutheri darbey selbs also ausleget / es müsse verdampt sein / vor Gott nichts gelten / Sondern viel mehr schaden. Prouerb: 21. versu 4. Die Leuchte der Gottlosen (das ist/ gunst der Welt) ist Sünde/ das ist wider Gott. Denn wer der Welt Freund ist / der ist Gottes Feind.

Das aber dieser dritte *modus significandi* oder verstand nicht von vns erst ertichtet sey/ Sondern auch vom *Illyrico* selbs also geleret werde / findet man in seiner *Glossa*/ vber das Newe Testament 1 Joha: 3. vber die wort/ Die Sünde ist das vnrecht/ da er also sagt: *Sic intelligenda est ista celebris definitio, Quòd quicquid sit alienum à lege Dei, eivé non conforme existat, id sit verè peccatum, id est,* RES *pugnans cum Deo, ejusq; lege, ipsi abominabilis,* REA, *ac in æternum* DAMNABILIS, *sive illud sit substantia hominis, sive ejus qualitates, sive actiones, sive passiones, sive etiam istorum omnium amissio aut absentia, cùm à lege Dei Deóque severiter exigantur.* Das ist/ Diese berümbte vnd breuchlichste Beschreibung/ das Sünde sey das vnrecht/ mus also verstanden werden/ das alles was dem Gesetz Gottes zu wider ist/ vnd demselben nicht gleichförmig da stehet/ das dasselbige warhafftig **Sünde** sey / das ist/ **Ein ding** / das wider Gott vnd sein Gebot streitet/ vnd darüber Gott ein abscheuen

sehen hat / vor Gott **schüldig** / vnd in ewigkeit zuuerdammen ist / Es sey gleich des Menschen Wesen / oder seine Eigenschafften / oder seine Wercke / vnd sein Leiden / oder auch des alles verlust vnd abgang / Sintemal es von Gott vnd seinem Gesetz ernstlich erfodert wird. *Hactenus Illyricus.*

Dieser dritte verstand vnd Brauch des worts Sünde / ist von beiden vorgehendem Gebrauch vnd verstand so weit vnterschieden / So weit vnterschieden sein *adjectivum* vnd *substantivum: Item, genus* vnd *species* / oder *commune* vnd *particulare*, Als Kranck vnd Kranckheit / Schwartz vnd Schwertze / Ein Man vnd ein Krancker Man / Ein Mensch vnd ein schwartzer Mensch. Denn in diesem dritten verstand ist das wort Sünde nach Hebraischer art ein *adjectivum* / wie das wort Kranck / schwartz etc. vnd heist auff Lateinisch *Malum / hoc est, Res mala* / wie auch die Lateinische Sprach also redet / *Fama malum, h. est, res mala & perniciosa* / Auff recht Deudsch heist es eigentlich ein **Sündlich** oder böses ding / das mit Sünden verderbt ist. Diesen verstand sol der einfeltige bey diesem Kennzeichen mercken / das allezeit / wo es also gebraucht vnd verstanden wird / in Deudscher sprach / das kleine wörtlein (die) nicht darbey stehet / als oben in Sprüchen der Schrifft zusehen / zun Röm: 7. Ist das Gesetze Sünde? Da stehet nicht / die Sünde / darumb heist es an dem ort so viel / als sündlich / bös / schedlich etc. lauts des gezeigten dritten verstands. Wo aber das wortlein (die) dabey gesetzt ist / so ist es als denn eigentlich ein *substantivum* / vnd heist auff Lateinisch nicht *malum* / ein böses ding / Sondern *malicia* / auff deudsch die Bosheit eines dings / Vnd gehört als denn nicht hieher in diesen dritten verstand / sondern hinauff in den andern vnd ersten verstand.

Es verstehet aber der einfeltige aus natürlicher anleitung der Sprach leicht/ das zwar alle bösheit ein böses ding ist/ aber nicht alles bös ding ist drumb die bösheit selbs/ Wie auch ein schwartzer Man/schwartz/vnd ein krancker Man/ Kranck/ aber nicht die schwertze oder Kranckheit selbst ist. Aus derhalben ein jeder vernunfftiger bekennen/das Bosheit vnd ein bös ding nicht durchaus einerley sein könne/da ein bös ding ist *quasi genus & commune*/die Bosheit aber *quasi species & particulare*. Also das eins in das ander nicht kan gleich gewechselt werden/ man wolle denn die Ordnung der gantzen Natur vnd aller Sprachen mutwillig verwirren/ vnd also gar eine newe Ordnung der Natur vnd ein gantz span newe Sprach anrichten/ das ist/Himel vnd Erden in einander werffen/vnd Gott sampt der Natur gewalt thun.

Aus diesem allen ist auch das one schweer zusehen/das nach diesem dritten *modo significandi*, oder im dritten verstand/ **freilich recht vnd** wol geredt ist/Das der gantze Mensch vnd alles was er ist/lebt vñ thut/warhafftig für Gott **Sünde sey**/ das ist/ein böses/sündlich/vnrein/vngerecht/vnheilig/ verderbt vñ verdampt ding. Also auch nach diesem verstand vnd anders nicht/redet D. Luther hin vnd wider von dem Menschen nach dem fal/weñ er nemlich saget/ das es alles mit dem Menschen sünde sey/welches freilich war ist/ vnd nicht verneint werden kan/also das in dem kein vnterscheid zumachen/als were allein dis oder jenes am Menschen Sünde oder verdampt/ das ander aber were noch gut/oder nicht mit Sünden befleckt. Dieser Pelagianischer vnd **Papistischer vnterscheid** zwischen dem guten vnd bösen am Menschen in Geistlichen dingen/ wird in den Schmalkaldischen Artikeln von D. Luther auch darumb billich vnd recht verworffen/ im dritten theil des dritten Artickels

ckels von der Buss/da er erzelet des Pabsts falsche vnd stücklichte Bus/welche allein die wircklichen Sünde für Sünde helt/ vnd darumb heisset büssen / Von dem Erblich angebornen vbel aber weis sie nichts/ sondern helt den Menschen / der sich der wircklichen Sünden / mit gedancken / worten vnd wercken vnschüldig daucht/für from vnd heilig. Machet also eine vnterschied am Menschen / als were etwas an jm gut/etwas nicht gut/Ja sie die leidigen Papisten vnterscheiden die wircklichen Sünde dergestalt/in gedancken/worten/vnd that/dz wer der that nicht schüldig / dörffe nicht gnug thun/ wer der worte nicht schüldig/dörffe nicht beichten/wer der gedancken nicht schüldig/ dörffe nicht bereuen. Noch weiter theilen sie jre Busse in *Attritionem & Contritionem* / in halbe vnd gantze Rew der Sünden/ Vnd leren bey jrer Busse nichts von der Erbsünde / die sie eigentlich nicht für Sünde halten / vnd von andern waren Sünden theilen vnd vnterscheiden/so doch die Christliche Busse leret / das mit vns allen verloren/ Haut vnd Harr nicht gut ist/vnd das wir müssen schlechts newe vnd andere Menschen werden. Diese Busse / spricht Doctor Luther daselbst / ist nicht stücklich vnd betteliſch/wie jene/ so die wircklichen Sünde büsset/vnd ist auch nicht vngewis/wie jene/Denn sie disputieret nicht / welchs Sünde oder nicht Sünde sey/(verstehe am Menschen) sondern stösset alles in Hauffē/Spricht/Es sey alles/ vnd eitel Sünde mit vns/was wollen wir lang suchēē?(verstehe/was Sünde oder nicht sünde sey an vns) Was wollē wir lang theilen vñ vnterscheidens?(verstehe am Menschen/ als were noch etwas an jm gut / etwas aber were nicht gut am Menschen/Vnd dasselbe allein were Sünde) Sondern/wir sollen wissen/das es alles mit einander **Sünde**/ das ist/böse ist am Menschen / nicht allein all sein thun vnd lassen/ dichten vnd

trachten/gedancken / wort vnd wercke / Sondern auch sein empfengnus/sein Geburt/seine Natur/ seine Person/sein wesen/sein Leib vnd Seel / das alles vnd alles ist Sünde/ das ist / bös/vngerecht/vnheilig/vnrein/ verderbt/ verdampt vnd verflucht von Gott/nach seinem gerechten Gesetz. Dieses ist D. Luthers eigentliche meinung / vnd solche zerstückelung / theilen / vnd ertichtes vnterscheiden zwischen Sünde vnd nicht Sünde am Menschen / straffet vnd verwirffet der heilige Man / wenn er sagt/das der Mensch mit allem/ was er ist vnd thut / vor GOtt Sünde sey. Wie solches alle vmbstende seiner wörter klar geben. Vnd ist eine lügen vnd mutwill / da man hieraus dem heiligen Wunderman Gottes wil auffleichten/als habe er damit wöllen auffheben den vnterscheid zwischen der Sünde vnd dem Menschen / vnd leren wollen / das der Mensch die Erbsünde selbst sey / also das zwischen der Erbsünde vnd dem Menschen kein vnterscheid sey. Das hat D. Luther nie getreumet / Wie zusehen eben in denen Sprüchen / die jr/ Lieber Schwager/selbst aus Luthero füret/aber nicht recht appliciret vnd deutet / Das wil ich euch fein augenscheinlich zeigen.

Denn in der Vorrede des 51. Psalms/*Tomo 4 Ien. fol: 377.* redet er nach rechtem hohen Theologischen Geist recht vnd wol also: *Magna itaque sapientia est, scire, NOS nihil esse quàm peccatum, ne sic leviter de peccato sentiamus, sicut Papæ Doctores, qui definiunt: Peccatum esse dictum, factum, aut cogitatum, contra legem Dei. Quin tu sic desini secundum hunc Psalmum: Peccatum esse hoc totum quod natum*

es

est ex patre & matre, antequam homo possit per ætatem aliquid facere, aut cogitare: ex hac autem ceu radice nihil boni coram Deo enasci posse. *Hinc nascitur Divisio peccati. Nam tota Natura primùm per peccatum corrupta & æternæ morti subjecta est. Deinde alia ceu species peccati est, quòd homo habens legem, potest agnoscere, cùm scilicet furta, adulteria, cædes &c. committuntur. De hoc posteriore genere etiam civilia jura loquuntur, quanquam minùs accuratè.*

Das ist auff deudsch so viel gesagt. Drumb ist es eine grosse Weisheit/ wissen/ das wir nichts sein **denn Sünde** (das ist/ das es alles an vns verderbt vnd vnrein ist/ nicht allein vnser thun/ reden oder gedancken/ sondern wir selbs sind nichts guts/ alles was wir sind vnd thun ist ein greuel für Gott) Dann wir recht so gering von dem/ was Sünde ist halten/ wie des Babsts Lerer thun/ welche das allein für Sünde oder vnrecht halten/ auch es also beschreiben/ das Sünde sey (allein) was wider Gottes Gesetz geredt/ gethan oder gedacht wird. Du aber solst es mir also beschreiben/ nach diesem Psalm/ SVNDE sey das alles miteinander/ was von Vater vnd Mutter geborn ist/ ehe deñ der Mensch alters halben etwas reden/ thun/ oder gedencken kan: Aus dieser Wurtzel aber/ so zureden/ könne nichts guts für Gott wachsen vnd herfür kommen. Daher entspringet die abtheilung der Sünde/ Denn die gantze Natur anfangs **durch die Sünde verderbt**/ vnd dem ewigen Tod vnterworffen ist. Darnach ist eine andere (so zu reden) art

der sünde / welche Sünde der Mensch / der das Gesetz hat/ erkennen kan/ als wenn man Diebstall/Ehebruch/Todtschlag etc. begehet / Von dieser andern art der Sünden reden auch die Weltliche Recht / wiewol auch nicht so gar eigentlich vnd gnugsam. *Hactenus* Lutherus.

Diese gar Geistreiche vnd recht Theologische wort Lutheri erkennen wir für die reine lautere Warheit/ vnd sagen one Sophisterey rrdlich vnd auffrichtig / das es freilich die höchste Weisheit ist (nach dem Gesetz) wissen/das wir nichts/ nichts/ sein denn Sünde/das ist/wie D. Luther weiter sagt/ alles was wir sein / nicht allein was wir thun oder lassen / reden oder gedencken / sey für Gott alles bös / verderbt / vnd darumb ein grewel / vnd verdampt ding. Vnd diese recht Theologische oder Geistliche Erkentnus / ist auch hoch von nöten / sagt D. Luther am selben ort / fol: 379. auff das der Mensch sich selbst erkenne / das ist/das er wisse/ fühle vnd empfinde (*Quòd sit REVS peccati & addictus morti*) das er mit der Sünde behafftet sey / oder der Sünden schuld auff sich habe/vnd demnach dem Tode vntergeben sey. Damit denn D. Luther sich deutlich erkleret / das er alhie/ vnd anders wo/ do er dergleichen redet /das wort SVNDE mit nichten *primo*, *vel secundo significandi modo* / im ersten / noch auch im andern verstand / *Substantivè*, Sondern eigentlich im dritten verstande/ *tertio significandi modo*, vnd *Adjectivè* gebraucht. Im gleichen er dann auch recht vnd wol redet / in dem Spruch / den jr mir aus der Auslegung daselbst/fol: 392. auch fürwerffet/ *Ipsa conceptio, ipsa augmentatio fœtus in utero, antequam nascimur, & homines esse incipimus, est peccatum*/ das ist/die empfengnus/ das wachsen des Kinds in Mutter leib/ehe wir geborn werden/ vnd ehe wir anfahen Menschen zu sein / ist alles Sünde/

das

das ist / alles vnd alles ist es **nicht gut**/ist alles **verderbt**/ bös vnd vnrein / vnd darumb nach dem Gesetze verdampt. Sehet/lieber Schwager/ dieses alles bekennen wir mit D. Luther/ dem heiligen Wunderman Gottes von Hertzen gern/ vnd wissen aus Gottes gnade/dz es freilich anders nicht ist. Aber weil D. Luther dieses vnd dergleichen redet aus rechtem hohen Geist Gottes/ nach der art/ vnd wie die Schrifft im dritten verstand vom wort Sünde redet / so mus man D. Luthers wort vnd redē/ die er im dritten verstand gebraucht/ nicht hinüber auff den andern / oder ersten verstand ziehen vnd deuten lassen / wie sie denn vom gegentheil wider Doct: Luthers offne vnd ausgedruckte wort vnd meinung / darmit er sich in *continenti*/ stracks auff frischem Fus/ gnugsam wider solchs aufftichten verwaret vnd erkleret hat / eins theils aus groben tölpischen vnuerstand/ eins theils auch mit aus lauter boshafftigem mutwillen gedeutet werden.

Derhalben hieraus abermal offenbar/ das vns vngütlich daran geschicht/ als ob wir diese vnd andere Sprüche Lutheri/ die vom gegentheil / in meinung wider vns / werden angezogen/ verwerffen oder darwider leren theten. Dann wir ja bestendig bekennen / solches auch in offnen Schrifften von vns schreiben mit Luthero/ vñ dem H. Chrysostomo/ das der Mensch *non solùm peccator, sed & totus peccatum*, das ist/ nicht allein ein Sünder / **der vnrecht für Gott gethan** / *actiuè*, Sondern das auch seine gantze Natur vnd wesen/ Leib vnd Seel für Gott **eitel Sünde** sey/ *passivè*, das ist/ eitel verderbt/ verkert/ vergifft/ verunreiniget / vnd darumb warhafftig nach dem Gesetze verdampt ding.

Diesen dreifachen verstand des worts / SVNDE / müsset jr/ lieber Schwager/ nur wol mercken/ wollet jr anders in die-

diesem streit recht zum handel kommen. Denn in gegenwertiger frage/ob die Sünde ein Substantz / das ist/ ein wesentlich ding sey/oder nicht sey / mus man das wort Sünde/weder im 1. 3. sten/ noch im dritten verstand annemen: Sondern da heisset Sünde/ allein/was oben bey dem andern verstande ist erinnert worden / Das mercket wol. Denn an dem ligts gar/ vnd darumb ist es im grunde zuthun.

Das aber etliche der Principalen aus vnserm Gegentheil sich zu zeiten stellen/als ob sie das wort Erbsünde allem nach dem obgesetzten dritten verstand also gebrauchen/nemlich/das es jnen heisse / Ein erblich oder anererbet böses ding/oder ein sündliches Erbe/ oder ein böses Sündliches Erbstück/ so wir von vnsern Eltern her bekommen vnd ererbet haben / geschicht solches von jnen gantz betrieglicher weis/ nur darumb damit sie jren ersten jrrthumb/ da sie geleret / **die Erbsünde sey eine Substantz**/ oder etwas wesentliches/ das ist/ des verderbten Menschen Leib vnd Seel selbst etc. darunter hinbringen/vnd dem gemeinen Mann damit staub in die augen blasen/ vnd also diesem jrrthumb/ weil sie den Karn zu tieff verschoben/ etwas damit vberhelffen möchten/ Denn da sie in gedachter Heuptproposition das wort Sünde/allein nach dem obgesetzten dritten verstande braucheten/So ist es freilich war/ *Aliquod vitiosum & malum subjectum est substantia*, das ist/vnser verderbte Leib vnd Seel ist freilich eine Substantz. Aber wer hat sein lebenlang gehört/das Christliche Lerer das wort Erbsünde/ **eigentlich zureden** /also *pro ipso vitioso subjecto*, für das böse Sündliche wesen/oder Substantz/hetten gebrauchet/ wie es auch bisher in vnsern Christlichen Kirchen vnd Schulen nie also / wie dz gegentheil leret/ gebraucht worden ist / sondern das wort Erbsünde ist je vnd allewege / vnd sonderlich

in

in diesem streite / nur *substantivè* / nach dem andern obgesetzten verstande / das ist / für die anererbte bosheit / vnd verderbung der gantzen Natur gebraucht vnd verstanden worden / in welchem verstande es noch also **vnd anders nicht** gebraucht vñ gefüret wird / wider *Illyricum* vnd seine Beistende / da man allein das streitet / dz dieselbe anererbte grundlose Bosheit der Natur / der auffgeerbte verlust / vnd die frembde schulde / welches alles zusam gefasset die Erbsünde eigentlich heisset / **nicht sey eine Substantz** / oder etwas wesentlichs / weder in / noch ausser dem Menschen nach dem fal. Dieses / lieber Schwager / vnd nichts anders / wird wider *Illyricum* vnd seine Beystende gestritten / welches man zum grunde des Streits alzeit wol mercken mus / Wie ich euch jmerdar trewlich dahin weise / weil viel daran gelegen ist / das einer den andern in der sprache zuuor wol verstehe. Denn sonsten do ein theil hieher / das ander dorthin zielet vñ abtrücket / kan es wol sein / das beide theil als denn jr ziel recht vnd wol treffen / vnd nicht wider einander sein mögen.

Negativa:

Das die Erbsünde in jrem rechten eigentlichen verstand keine Substantz sey.

WAnn dann nu bisher zum grunde beides angezeigt worden / Erstlich welches das rechte ziel / vnd die Heuptfrage sey dieses Streits / vnd nachmals / in was verstand die drey Hauptwörter / darauff die gantze disputation beruhet / in der H. Schrifft vnd werendem Streite gebraucht werden: So ist one schwer nu darauff / zum Beschlus des han-

dels bald zukommen/da man nur Gottes Wort vnd die bestendige Ewige Warheit mehr gelten lassen wil/ als die affecten/ gefasten widerwillen/vnd ansehen der Person/welche je vnd alzeit das vrtheil der Menschen gehindert/vnd verblendet haben/ das sie zur erkentnus der offenbaren Warheit schwerlich/oder wol gar nicht langen können/ wie in gegenwertigem streit dem meisten theil/ als guthertzigen fromen Leuten/ die allein auff jre liebe Lerer/ welche sich sonsten nicht vbel vmb die Kirchen haben verdienet/ sehen/auch geschehen. Gott öffne jnen die augen/ das sie der Warheit zu jrem zeitlichen vnd ewigen verderben nicht beharlich widerstehen.

Damit wir nu schlieslich zum handel kommen/vnd antwort geben auff die Heuptfrage/ nemlich/ ob denn die Erbsünde eine Substantz sey?

So sagen wir darauff klar vnd deutlichen/ Nein keinswegs/vnd setzen dessen zu beweis/ diese zween starcke vnbewegliche Gründe/ in rechtmessiger *consequentz*/ vnd natürlichen Ordnung/die Gott selbs gemacht/ welche volgerey vnd schlüsse darumb auch der Hellische Vater aller Sophisten/wol mus vnumbgestossen bleibē lassen/wie hefftig auch vnsere tolle Manicheer dawider schreien vnd geiffern/mit lesterlichem gespey/ als seien solche vnsere Schlusreden/nur menschlicher vernunfft vnd Philosophische volgereien/darmit sie diese ewige vnd Göttliche Gründe den gemeinen fromen Leuten verdechtig machen mögen/weil sie sonsten dawider nichts bestendiges können auffbringen.

Den ersten Grund füren wir aus dem Göttlichen werck der Schöpffung/ nach dem erstē Artickel vnsers Christlichē Glaubens/ wider welchen diese Lere fürnemlich laufft. Den andern Grund aber füren wir aus zwiefacher Gottesleſterung/ darein diese Lere jre Schüler füret/vnd mit gewalt/ auch wider jren willen/ hinein wirfft.

Der

Der erste Grund aus dem Göttlichen Werck der Schöpffung ist dieser

A.

Cam Omnis substantia aut est æterna, aut creata ab æterna substantia per filium, Joh: 1. Col: 1. Et per consequens, ex contrapositione. Omne quod non est æternũ, nec creatum ab æterna substantia, id nec substantia esse potest.

es *Peccatùm originale, propriè sic dictum, nec æternum est, nec ulla ratione creatum ab æterna substantia. Gen: 2. Psal: 5.*

tres *Ergò peccatum originale, propriè sic dctum, nulla ratione substantia esse potest.*

Syllogismus est secundæ figuræ bonus, constans cùm materia, tùm forma necessaria, necessitate Demonstrationum. Materia enim est simpliciter verbum Dei sine omni ambiguitate intellectum. Forma autem consequentiæ, est sine omni vitio. Quia congruit ad modum Camestres. Consequentia igitur est immota, & veritas æterna: non judicio Rationis humanæ sine VERBO: *sed* VERBO *consentiente, quod solum hujus Consequentiæ fundamentum est.*

Das ist A.

1. Alles was eine Substantz oder ein selbstendig wesen ist/ das ist entweder Gott selbs / oder von Gott durch Christum erschaffen vnd gemacht. Das zeuget die H. Schrifft / Joh. 1. vnd Col. 1. Wie hiergegen / alles was entweder nicht Gott ist / oder nicht von Gott durch Christum erschaffen vnd gemacht ist / Das kan auch keine Substantz sein. das ist gewislich war.

2. Nu ists je vnwidersprechlich auch war/das die Erbsünde oder die Erbvngerechtigkeit (im rechten natürlichen verstand also gebraucht) nicht ist Gott selbs / noch einigerley weis von Gott durch Christum erschaffen oder gemacht/das zeuget gleicher gestalt die Schrifft/ Gen: 2. vnd Psal: 5.

3. Drümb so ists vnmüglich/das die Erbsünde eine Substantz sein könne.

Dieser Grund bestehet vnbeweglich in alle ewigkeit / wider alle Sophisterey vnd ausflucht / denn er ist genomen nicht aus meiner oder einiges Menschen blossen venunfft/sondern aus des Munde / der mit seiner Warheit in alle Ewigkeit bestehet. So ist er auch nach richtiger vnd rechtmessiger art der Schlusreden angestelt vnd formieret/also das jn keine Sophisterey mit warheit verwerffen oder tadeln kan/weder in *materia* noch *in forma*.

Derhalben ist es nichts / denn eine betriegliche nichtige ausflucht/vnd eine schendliche Sophisterey/die einfeltigen damit zuuerblenden / da ewer theil diesen grund war lest sein/im ersten Artickel des Glaubens / aber im andern Artickel sol er nicht war sein. Welche jre nichtige / vnd an diesem ort erlogene vnterscheid einer schendlichen Gottslesterung gleich sihet/in dem man

man vnsere Christliche Glaubens Artickel so vnbestendig wil halten / das etwas im ersten Artickel sol war sein/im andern aber sol es erlogen sein. Wollen sie aber noch auff angezogenem jrem ertichten vnterscheid beruhen / So stehets auff dem/das der Gegentheil mit grund der warheit beweisen / vnd war machen mus / das dieser Grund Göttlicher Warheit im andern Artickel nicht war sey / vnd warumb? Da sie denn klar anzeigen müssen / wöllen sie anders redlich mit der sachen vmbgehen/an welchem satze / oder Spruch vnter den dreien Sprüchen des Arguments der mangel sey? vnd welcher Spruch denn vnter diesen dreien / im andern Artickel nicht war sey? So lang sie nu das nicht thun werden/wie sie es denn bisher / Gott lob/noch nie gethan/so lang bestehet dieser erste Grund Göttliches Worts / wider jren Manicheischen jrrthumb / vnd bleibet also so wol war im andern vnd dritten Artickel/als im ersten/ im Gesetz so wol / als im Euangelio / vnd also allenthalben. Denn Gottes Wort ist vnd bleibt allezeit vnd allenthalben war vnd gleichförmig.

Eben eine solche schendliche Sophisterey vnd ausflucht / brauchte der grosse Synergist *Victorinus* / in der Weymarischen *Disputation* / Anno 1560. Denn als jme damals *Illyricus* bald im ersten gang eine starcke schlusrede wider seinen freien willen für die Nasen hielt / die er nicht dörffte verwerffen noch tadeln / denn sie war mit Gottes Wort verwaret / vnd war in richtige form gefasset / also das jme kein Schlupfloch offen stunde/da legt er sich auff gleichen Rancke / vnd sagte/ das das Argument oder der gesetzte Grund recht were / im Artickel von der Erbsünde/Aber im Artickel vom freien willen were er nicht war. Wider diese nichtige ausflucht bote jm *Illyricus* widerumb die spitze / vnd drang hart in jn / das

er solte darthun vnd beweisen/ warumb die Warheit an einem ort recht/ an einem andern ort lügen sein solle. *Vide Disput. Vinar: fol: 22. 23 24.* etc. Dieses ist man jetzt auch zuthun schüldig/ wo man fein auffrichtig vnd redlich mit der sache wil vmbgehen.

Etliche aber die gleichwol sehen / das diese ausflucht vnd jetzt angehengte Lügensophisterey / jres ertichten vnterscheides/ nicht bestehen könne / brauchen einen andern fund/ vnd lassen diesen vnsern Grund durchaus in allen Artickeln / vnd also auch im andern vnd dritten bestehen vnd war sein/ wie er denn allenthalben war bleibt/ aber sagen sie/ er gehe nicht wider *Illyricum* vnd seine Beystende. Denn *Illyricus* nicht also blos gelehret habe/ oder lere/ **das die Erbsünde ein Substantz sey/** Sondern also habe sich Herr *Illyricus* allenthalben erkleret/ vnd dahin gehe alles sein schreiben vnd disputieren / **das die Erbsünde sey die verderbte vnd verkerte Substantz** oder Natur vnd wesen des Menschen / nach dem fall/ ausser der Widergeburt / Sonderlich aber seine höchste wesentliche kreffte etc. Antwort. Was höre ich? sol das eine kluge ausrede sein? ist denn eine verderbte vnd verkerte Substantz nicht auch eine Substantz? Oder ist der darumb kein Mensch/ welcher ein böser/ arger vñ verderbter Mensch ist? Stehet dennoch auch wider diese nichtige Ausflucht/ deren sich auch *Illyricus*/ wenn er mit diesem obgesetzten vnbeweglichem Argument hart gedrungen wird / offt gebrauchet / diese Schlusrede also:

B.

Da Omnis corrupta substantia, quocunq; modo illa consideretur, sive in summo, sive infimo suo gra-

gradu, sive pro forma, sive pro materia accipiatur, re vera est substantia.

ri *Illyricus docet, peccatum originale, propriè sic dictum, esse ipsam hominis corruptam substantiam, præsertim consideratam in summo suo gradu, & forma essentiali.*

i *Ergo Illyricus docet, & contendit: Peccatum originale revera esse substantiam.*

Valet consequentia à particulari ad commune, affirmativè, cum signo universali, ex loco à specie ad genus necessario. Et quæ ex necessaria consequentia sequuntur, pro expressis habentur, etiam in ipsa Theologia.

Das ist. B.

1 Alles was eine böse oder verderbte Substantz ist/ es habe Namen wie es wolle/das mus je warhafftig eine Substantz sein. Denn was keine Substantz ist/ das kan viel weniger eine verderbte oder böse Substantz sein/ das verstehet auch ein Bawer.

2. Ist nu die Erbsünde/die verderbte Substantz oder Natur vnd wesen des Menschen nach dem fall / wie *Illyricus*/ vnd sonderlich Spangenberger gar hefftig darauff dringen / vnd an vielen orten also streiten.

3. So mus vnwidersprechlich folgen/das mit dieser Lere/ *Illyricus* vnd Spangenberger auch im grunde das streiten/das dennoch die Erbsünde warhafftig eine Substantz sey. Sol-

Solches bestetiget Spangenberger selbst/da er offentlich schreibet/wenn das erhalten sey/ das die Erbsünde sey die verderbte Natur vnd wesen des Menschen/ So könne auch ein Kind bey 7 Jaren schliessen/ das die Erbsünde eine Substantz sey. Drümb ist auch dieser behelff eine lautere triegerey/ vnd verblendung des hellen Liechts im obgesetzten ersten Heuptgrund.

Demnach weil vnwidersprechlich erwiesen/ mit der Schlusrede vnter dem Buchstaben A. das die Erbsünde in jrem rechten gewönlichen brauch auff keinerley weis/ es habe Namen wie es wol/ein Substantz sein könne/ So mus vnwidersprechlich darauff folgen/ aus gleichem vnbeweglichem Grunde/ das die Erbsünde auch die verderbte Substantz vnd Natur des Menschen nicht sein könne/ Das beweiset sich mit dieser rechtmessigen starcken Volgerey also.

C.

Cam Omnis corrupta substantia, verè est substantia, & per consequens, Quidquid non est substantia id nec corrupta substantia esse potest.

Peccatum originis, propriè sic dictum, nulla ratione est substantia.

es Ergo peccatum originis, propriè sic dictum, nec corrupta substantia esse potest.

tres Valet consequentia à communi ad particulare, negativè, cum signo universali, ex loco à genere ad speciem necessariò. Et majoris con-

sequentia

sequentia ex conversione per contrapositionem necessaria est necessitate Demonstrationum, in universali affirmativa.

Auff deudsch. C.

1. Alles was nicht eine Substantz ist/das kan viel weniger eine verderbte Substantz oder wesen sein/ es habe gleich Namen wie es wolle/ Wie im gleichen/ was kein Mensch ist/ das kan viel weniger ein böser oder verderbter Mensch sein.

2. Nu ist mit A. starck erwiesen/ das die Erbsünde allerdings keine Substantz sey.

3. Derwegen auch vnmüglich/ das die Erbsünde könne ein verderbte Substantz sein/ sie habe Namen wie sie wölle.

Damit man aber nicht Gelegenheit habe/ auch zu dieser Sophisterey/ welche etliche hiewider fürwenden/ als reden sie nicht von einer verderbten Substantz in gemein hin / Sondern eben võ des Menschen Substantz/ wie sie jtzt ist/ nach dem fall / Wie man denn allerley herfür bringen mus/ damit man nur nicht schweige / vnd der Warheit weiche/ Sol dieselbe hiermit auch abgeschnitten werden. Stehet derhalben wider jetzt eingewandte Sophisterey der erste Grund in einer andern auch richtigen vnd gewissen form vnbeweglich noch da also.

D.

Cam Tota hominis substantia, etiam ea quæ jam per peccatum corrupta est, verè à Deo est creata. Iob: 10. Manus tuæ elaboraverunt ME, *& ME fecerunt, quantus quantus sum. Ie-*

rem: 1. Priusquam TE formarem in utero &c.

es *Peccatum originis, propriè sic dictum, nulla ratione est à Deo creatum, Gen: 2. Psalmo 5.*

tres *Ergò peccatum originis, nec illa substantia hominis est, quæ jam per peccatum est corrupta.*

Das ist. D.

1. Alle Substantz vnd wesen der Menschen/ auch diese/ welche numehr nach dem fall durch die Sünde zugrund verderbt vnd verkert ist / vnd die wir aus Mutter leib mitbringen/ die ist warhafftig von Gott geschaffen vnd gemacht/ lauts des Spruchs / Job: 10. Deine Hende haben mich geerbeitet vnd gemacht/ alles was ich vmb vnd vmb bin/ Vnd im ersten Artickel bekenne ich/ das mich Gott habe erschaffen mir Leib vnd Seel gegeben.

2. Nu ist vnwidersprechlich war/ das die Erbsünde keinerley weis vnd weg von Gott erschaffen / noch gemacht ist/ laut des Spruchs Psal: 5.

Drümb so mus vnwidersprechlich auch das war sein/ das die Erbsünde auch nicht die Substantz sein könne/ welche numehr nach dem fall durch die Sünde verderbt vnd verkert/ vnd durch vnsere Eltern auff vns fortgepflantzet ist.

Bleibt derwegen der erste vnsere Grund nochmals bestendig vnd war/ auch wider alle eingewandte Sophistereien/ vnd vermeinte ausflucht. Für eins.

Der

Der ander Grund.

ZVm andern/Vnd vber jetzt erwiesenen ersten Grund auff den fürnemsten Heuptspruch dieses streits/ setzen wir nochmals zuerhalten/ das nemlich die Erbsünde nicht sey eine Substantz/sie habe auch Namen wie sie wölle/ noch (ob wol zum vberflus) einen zwiefachen Grund/ welcher genomen ist *à duplici absurdo Theologico*/ das ist/ aus zwiefacher Gottesleſterung/ so vnwidersprechlich aus des Gegentheils Lere folget vnd folgen mus/ der gestalt.

Die erste Gottesleſterung ist diese.

E.

Bar Omnis substantia, aut est Deus æternus, aut creata ab æterno Deo per filium. Joh: 1. Col: 1.

ba Peccatum originis, propriè sic dictum, est substantia hominis corrupti. Hæc scilicet adversariorum est hypothesis.

ra Ergò peccatum originis aut Deus est æternus, aut creatum ab æterno Deo per filium.

Sed hoc blasphemum est in ipsum Deum. Ergo & præmissam illam (peccatum originis est substantia) ex qua scilicet hæc horribilis blasphemia necessariò sequitur, blasphemam esse necesse est. Ex vero enim nil nisi verum sequitur. Et omnem hy-

potheſin, ex qua bona & neceſſaria conſequentia abſurdum ſequitur, falſam & abſurdam eſſe neceſſe eſt: etiam in Theologia.

Das iſt. E.

1. Alles was eine Subſtantz iſt/das iſt entweder Gott ſelbs/ oder von Gott durch Chriſtum erſchaffen vnd gemacht/ lauts Gottes Worts/ Joh: 1. Col: 1.

2. Iſt nun die Erbſünde eine Subſtantz/ nemlich/ die böſe verderbte Subſtantz des Menſchen/ wie das gegentheil leret.

3. So mus vnwiderſprechlich vnd aus vnuermeidlicher not daraus folgen/ das die Erbſünde ſein mus entweder Gott ſelbs/ oder von Gott durch Chriſtum geſchaffen vnd gemacht/ Das iſt aber eine ſchreckliche Gotteslesterung/ darob ſich ein Chriſtliches Hertz entſetzet.

Die andere Gotteslesterung iſt dieſe.

F.

Di *Omne peccatum, propriè ſic dictum, ſua origine eſt à diabolo. Ioh: 8. Pſal: 5.*

ſa *Aliquod peccatum, propriè ſic dictum, eſt ſubſtantia.*

mis. *Ergo aliqua ſubſtantia ſua origine eſt à diabolo. Et per conſequens, Diabolus eſt creator alicujus ſubſtantiæ. Quæ conſequentia confirmatur ſequenti ſyllogiſmo immoto.*

A quo

G.

Da *A quo Substantia est sua origine, is creator ejusdem rectè dicitur, & est.*

ri *A diabolo aliqua est substantia, sua origine: hoc superiori argumento efficitur.*

i. *Ergo diabolus quoque est creator alicujus substantiæ, Et per consequens, Diabolus quoque Deus est: cujus horrendæ blasphemiæ consequentiam sequens ostendit syllogismus.*

H.

Da *Omnis creator substantiæ, Deus est.*

ri *Diabolus quoq; est creator alicujus substantiæ.*

i. *Ergò diabolus quoq; Deus est.*

Das ist auff deudsch so viel. F.

1. Die Sünde kompt anfenglich vom Teuffel her/Lauts der Schrifft. Joh: 8. Psal: 5.

2. Ist nun die Erbsünde eine Substantz / nemlich des Menschen Substantz vnd wesen/nach dem fall.

3. So mus abermal vnwidersprechlich / vnd aus vnuermeidlicher not daraus folgen / das des Menschen Substantz/ Natur vnd wesen / anfenglich vom Teuffel herkommen sey.

Daraus denn nothalben weiter folget / das der Teuffel mus die Substantz des Menschen geschaffen haben/vnd mus der gestalt der Teuffel ein Schöpffer sein der Naturn / oder des Menschen.

G.

1. Denn von wem eine Substantz anfenglich herkompt/ der ist auch derselben Substantz ein Schöpffer.
2. Kompt nun die Substantz des Menschen / nach dem fall/ anfenglich vom Sathan her / wie solches aus der Lere *Illyrici* jetzt mit F erwiesen ist.
3. So mus nothalben folgen / das der Teuffel auch ein Schöpffer sey der Substantz / oder der Natur des Menschen nach dem fall.

Daraus denn abermal nothalben noch weiter folget/das der Teuffel auch Gott sein müsse.

H.

1. Denn wer ein Schöpffer ist einer Substantz/der ist auch Gott.
2. Ist nu der Sathan ein Schöpffer der Substantz des Menschen nach dem fall / wie solches aus der Lere *Illyrici* folgen mus/ vermög des beweises G.
3. So mus nothalben auch dis folgen/ das der Sathan auch Gott sey.

Weil denn ein solche zwiefache vnd gar erschreckliche Gottesslesterung aus dieser Lere / da man haben wil / **die Erbsünde sey eine Substantz** / herfleusset / So mus je der Brun vnd die quell an jr selbs vergifftet vnd Gottslesterlich sein/das ist / Diese Lehre/*peccatum est substantia*/ die Erbsünde ist ein Substantz/ oder die verderbte Substantz des Menschē/ (weil daraus solche vngeheure gedoppelte Gottesslesterung notwendig vnd von sich selbs folgen) mus darumb in sich selbst falsch vnd Gottslesterlich sein. Denn aus der Warheit entspringet keine Gottesslesterung / vnd alle Lere / daraus in rechter vnd richtiger Ordnung vnd nach rechtmessigem Natürlichem

türlichen Schlus / eine Gotteslesterung vnd jrrthumb folget/ die ist auch warhafftig an jr selbst Gottesleſterlich vnd jrrig. Anders kan es nicht sein/Dann das ist also die Göttliche vnwandelbare Ordnung der Natur zum vnbetrieglichen Zeugnis der Göttlichen vnd Menschlichen Warheit. Ist derwegen ein nichtiges vnd fantastisch fürgeben etlicher vngeschickten Leute / die hiewider fürwenden / das diese falsche Lere vnd schreckliche Gotteslesterung / vom *Illyrico* / Spangenberger / Ireneo / oder andern jres theils nicht gefüret / noch verteidiget werden / Geschehe demnach jnen vngütlich / das man sie solcher Gottslesterung beschüldiget. Antwort. War ists / dz sie es so grob vnd mit solchen worten nicht allenthalben treiben / ja auch wol mit dem Munde etwan selbs verdammen / Aber so lang sie den Grund gedachter Gottslesterung füren / daraus nemlich dieselben auch ohne vnser zuthun von sich selbs wachsen vnd entstehen / so heist es nach der gewissen Regel / *Quæ ex necessaria consequentia sequuntur, pro expreſsis habentur* / das ist / was auff Eines klare aussage nothalben folget / das gilt so viel / als ob Er es ausdrücklich also ausgesaget hette.

Ligt derwegen nicht an dem / das man solchen Gottesleſterungen mit worten etwan widerspricht / man mus auch dem Grund derselben / daraus notwendig solche jrrthumb folgen / widersprechen / Sonsten heist es mit der einen Hand geben / vnd mit der andern wider nemen / wie aller Schwermer alter gebrauch ist / das sie sein / wie Doctor Luther sie nennet / Gebers / Nemers / das mercket. Dessen habt jr ein offenbar exempel auch an vnsern Heimischen Sacramentirern in vnsern hohen Schulen dieser Landen / die wolten vnd wollen trawn nicht Sacramentirer sein / vnd sind hefftig zörnig / wenn man sie dessen beschüldiget / oder auch nur dencket / Doch nicht desto

weniger

weniger gebrauchen sie der Gottslesterlichen Sacramentschwermer Gründe/in der newen jren Grundfest / im newen Wittembergischen Catechismo / in jrem Dresdischen *Consens* / in jrer Vögelinischen *Exegesi* / vnd in andern jren jrthumbs Büchern / die sie zu Wittemberg vnd Leiptzig etliche Jar hauffenweis haben drucken lassen/vnd in die Welt ausgestrewet/ Vnd darbey gleichwol noch reine Lerer sein wolten. Das heisset aber den Leuten einen blawen dunst für die Nasen machen / vnd wie des Teuffels art ist/die einfeltigen damit effen/ vnd spotten.

Ligt auch an dem nicht / das man fürwirfft / Wer also Gottesleſterlich aus dieſer Lere folgern wolte / der müſſe ja gar zu Gottlos sein. Antwort. Man folgere / oder folgere nicht/ so gibt sich solche volgerey von jr selbs / one meine oder jemand anders zuthun / wil/ oder meinung/ aus der gemeinen vnd beſtendigen Regel der Natur / die Gott selbs geordnet/vnd zum Grund aller Warheiten dem Menschen gegeben / vnd auch nach dem fall/aus sondern Gnaden / als eine sondere Gabe Gottes/vnd ein Partickel des Bildes Gottes/am Menschen erhalten hat.

Dieſes sein nu/ lieber Schwager/ die zween fürnemeſten Gründe / warumb wir die Lere *Illyrici* / Spangenbergers/vnd jrer Beyſtenden nicht für recht erkennen können/Sondern als jrrig vnd Gottesleſterlich verwerffen müſſen / da ſie nemlich fürgeben / **die Erbſünde ſey eine Subſtantz**/ oder des Menschen verderbte Natur vnd weſen ſelbſt/Welches vier Hoſen eines Tuchs ſind/vnd wie gehört/der Hauptſtreit zwiſchen beiden theilen iſt.

Von dem Gegenſpruche.

Ob die Erbſünde ein *Accidens* ſey?

Was

WAs dann ferner den Gegenspruch anlanget/ist auff obgesetzte erklerung vom wort / *Accidens*/vnd auff nach erwiesene Gründe gar leicht zuschliessen/ ob diese Rede (**das die Erbsünde ein *Accidens* sey**) mit Gottes wort gleich stimme oder nicht.

Denn oben ist vermeld/ das dieses wort *Accidens*/in diesem Gegenspruch / nach rechter art der Kunstsprache / in der *Dialectica*/ in seinem waren / gründlichen verstand / nichts anders heisse vnd bedeute/denn so viel als keine Substantz. Daraus denn der einfeltige bald siehet/das die frage (Ob die Erbsünde ein *Accidens*, sey?) nichts anders heisse / vnd das man damit nichts anders meine/ wie wir denn auch nichts anders damit gemeinet haben wollen/denn dieses/Ob die Erbsünde keine Substantz sey? Denn ein *Accidens* sein/ heist eben das/vnd anders nichts/an dem ort / als keine Substantz sein.

Weil denn aus zwiefachem vnwiderleglichem Grunde schon erwiesen / vnter dem Buchstaben A. vnd E. das diese rede vnd Lere des gegentheils/da sie fürgeben/**die Erbsünde sey ein Substantz** / falsch/vnd Gottes ausgedrucktem wort stracks entgegen sey / So mus notwendig darauff folgen / das die Gegenrede / da wir sagen / **die Erbsünde sey ein *Accidens*** / war/vnd also Gottes ausgedrucktem wort nicht entgegen sein mus/ Denn diese beide reden stehen *contradictorie*, das ist/stracks one mittel widereinander auff schlechtem Ja vnd Nein/ also:

a. Peccatum est substantia.
b. Peccatum NON *est substantia.*

Oder Deudsch.

a. Die Erbsünde ist ein Substantz.
b. Die Erbsünde ist keine Substantz.

Ist nu das falsch / wenn man sagt / **die Erbsünde ist eine Substantz** / So mus nothalben das war sein / wenn man **dagegen** sagt / **die Erbsünde ist keine Substantz.**

Nu hat der einfeltige aus der gethanen erklerung vom wort *Accidens* / den bericht / das ein *Accidens* sein / nichts anders heisse in diesem streit / denn kein Substantz sein. Derhalben / wer da saget / das die Erbsünde kein Substantz sey / der sagt im Grund eben das / die Erbsünde ist ein *Accidens*. Denn auff deudsch heisset es so viel / Die Erbsünde ist keine Substantz / das ist / Es ist nicht des Menschen Leib vnd Seel / oder etwas daruon / es habe Namen vnd erklerung wie es wolle. Dieses darff ferner keines beweisens / vnd bleibt derwegen vnwidersprechlich war / das es recht geredt ist / die Erbsünde ist ein *Accidens* / so lange die obgesetzte zween Gründe / A vnd E / wider die Gegenlehre / das die Erbsünde sey eine Substantz / war sind vnd bestehen / wie sie denn in alle Ewigkeit bestehen werden. Denn Gottes Wort bestehet / vnd das kan jme selbs nicht zuwider sein / das ist gewislich war.

So ist es auch vnmüglich / das *duo verè contradictoria Enunciata* / das ist / zwo recht widerwertige Reden / so auff blossem Ja vnd Nein stehen / zugleich war / oder auch zu gleich nicht war sein / Sondern es mus eines aus beiden war sein / vnd das ander mus falsch sein. Ist derhalben nicht allein ein allzugrober vnuerstand / Sondern auch eine schedliche anfürung zur vngewisheit aller ding / das etliche auch vnter den Gelerten / die das Latein verstehen / fürgeben wollen / das weder das wort Substantz / noch das wort *Accidens* in diesem streit recht sey / Sondern

Sondern beides sey vnrecht geredt / wie denn derselben nicht wenig / auch wol / wie gesagt / vnter etlichen Gelerten sein / dessen sich vmb so viel desto mehr zuuerwundern. Denn solches fürwenden ist nichts anders / denn den höchsten vnd letzten Grund aller Warheit *ex fundamento* / ausheben / der Natur gewalt thun / die Ordnung Göttliches Wesens / vnd die Regel Göttliches vnd Menschliches vrteils verkeren / Himel vnd Erden sampt allen Creaturen in einander werffen / vnd / wie die Poeten von jren Giganten dichten / Gott im Himel mit Heeres krafft vberziehen vnd stürmen wollen. Denn diese Göttliche Regel (*Impossibile est duas contradictorias simul veras, aut simul falsas esse* / das ist / Es können die Reden / so auff Ja vnd Nein recht widereinander stehen / nicht zugleich war vnd falsch sein) hat Gott / der nicht liegen noch triegen kan / also geordnet / das sie ein Grund sein sol eines gewissen vrtheils / beide Göttlicher vnd Menschlicher reden / vnd hat sie der Son Gottes Jesus Christus selbs widerholet vnd bestetiget / Matth: 5. do er sagt / Ewer rede sey Ja / ja / Nein / nein / das ist / Ja sol vnd kan nicht Nein / vnd Nein kan vnd sol nicht Ja sein / Sondern was ja in der Warheit ist / das sol ja sein vnd bleiben / vnd was Nein ist / das sol Nein bleiben. Denn Ja vnd Nein zugleich nicht war sein kan. Es hat sich auch Gott selbs an diese Regel also verbunden / das man jme nicht zudichten sol noch kan *duas contradictorias voluntates* / das ist / zween widerwertige willen / gedancken vnd wercke. Denn daran thete man Gott die höchste vnehr / vnd machete jn im Grund zum Lügener / der Ja vnd Nein zugleich im Hertzen hette / vnd für gleiche Warheit ausgeben wolte / Welches denn mit die gröste vnd höchste Gotteslesterung ist / darein die jenigen alle also bar fallen / ob wol wider jren willen vnd meinung / welche in diesem streit fürgeben dörffen / das weder das wort Substantz /

noch das Gegenwort *Accidens* war sey/ welches sie wol bedencken sollen. Neben dem/ das sie jnen selbs vnerbarlich widersprechen/vnd sich selbs gröblich verschneiden/mit einer vnrümlichen *Contradictionis implicatione*. Denn ist das war/ wie obstehet/ das diese Rede (die Erbsünde ist eine Substantz) nicht recht/ sondern falsch sey/ So mus je die *Contradictoria*/ das ist/ die Gegenrede (die Erbsünde ist keine Substantz) nicht falsch/ sondern recht sein. Ist aber diese rede falsch/so mus jene recht sein. Denn alles was man redet/ oder nur reden kan/ das mus entweder war oder nicht war sein/ vnd ist vnmüglich beide im Himel vnd auff Erden/ das eine Rede zugleich war/ vnd doch zugleich nicht war sein sol/ do sie *respectu eodem & sine ambiguitate*; das ist/ recht vnd zu beiden theil auff einerley weis verstanden wird. Diese *Maxima* oder Heuptregel ist der aller Höchste vnd letzte Grund aller Göttlichen vnd Menschlichen Warheit/ weiter vnd höher kan man den beweis der Warheit nicht füren/ dabey wendets.

Demnach weil erkleret worden/ das ein *Accidens* sein/ nichts anders heisse/ noch heissen sol/ in diesem Streit/ denn **keine Substantz** sein/ So verstehen rechtsinnige Leute/welche jr Gehirn im Kopff noch vnuerrückt haben/oder vom leidigen Satan mit Schwarmsgedancken nicht gar verblendet seind/gar leichtlich/ das/wer da fürgibt vnd sagt mit warheit/ das er diese Rede (die Erbsünde ist eine Substantz) nicht für recht erkenne/ sondern für falsch halte/ derselbe da mit das gegenspiel bekenne/das er diese Rede (**die Erbsünde ist kein Substantz**) für recht erkenne/ vnd nicht für falsch halte. Bekennet er nu das war sein/ so hat er im grund/ vnd nichts anders gesagt/ denn die Erbsünde ist ein *Accidens*/ denn eben das heist keine Substantz sein. Helt er aber neben obgedachter

ter Rede (die Erbsünde ist ein Substantz) auch diese Rede (die Erbsünde ist ein *Accidens*) für vnrecht vnd falsch/So sagt er im grund/vnd nichts anders/dann eben das er zuuor verworffen/vnd für vnrecht gesprochen hat/nemlich/die Erbsünde sey dennoch eine Substantz/Das heist denn recht aus einem Mund kalt vnd warm/ Item/ Ja vnd Nein zugleich geblasen/ das ist im grund nichts anders/ denn Warheit in Lügen/ vnd Lügen in Warheit verwandeln / ja Warheit nicht für Warheit/vnd Lügen nicht für Lügen halten/ das ist/wie vorgemelt/ Himel vnd Erden ineinander werffen / vnd Gott im Himel spotten vnd lestern.

Sehet/Freundlicher lieber Schwager / wohin auch jr euch habt bereden lassen / das jr dergleichen dörfft fürgeben/ jr weliet euch weder an das wort Substantz / noch *Accidens* binden lassen / Welches fürgeben doch gantz nichtig / vnd wider euch selbs ist. Denn in dem jr das *Accidens* so drucken verwerfft vnd verdammet / habt jr euch damit schon mehr denn zuuiel an die Substantz selbst gebunden. Denn diese zwey wörter stehen *contradictorie*/das ist/one mittel / auff Ja vnd Nein stracks widereinander / also wer eins verwirfft/ der mus das ander annemen/ er stelle / krümme vnd wehre sich wie hefftig er wolle/ ja eben in dem er das eine verwirfft/ hat er schon damit dz ander angenomen/ auch wider seinen willen / lauts obgelegten Grunds der Ewigen Göttlichen Regel/ vnd höchstem beweis aller Warheit. Könnet derwegen / dem Manicheischen vnd Illyrischem *Paradoxo* (*Peccatum est substantia*/ die Erbsünde ist eine Substantz) dafür ich euch so trewlich gewarnet / nicht entfliehen/ jr machts gleich wie jr wolt/so lang jr das *Accidens*/ nach dem bisher gnugsam erklertem verstande/ in diesem streite verwerfft. Vnd darein geraten alle die / so beide wörter zu-

gleich verwerffen wöllen/ das doch zuthun vnmüglich/vnd wider die Ordnung der gantzen Natur ist.

Wer aber auch der meinung jmerdar sein wolte/ das er keinem theil / in diesem streit weder recht / noch vnrecht geben wolte/des fürgeben ist nicht allein im grunde ein Epicurische rede/ Sondern auch ein gar Vnchristliches Gemüt / welches der angefochtenen Warheit nicht wil zuspringen/ noch zeugnus geben / Ja so viel an jme / tritt ein solcher die Warheit nur mit Füssen / vnd reichet der Lügen die Hand / Wie denn alle Neutrales vnd Nullhards Brüder / vngeacht jres fürwendens/das sie es weder mit dem *Accidens* /noch mit der Substantz/das ist/ weder mit der Warheit/ noch mit der Lügen halten wollen / es im grund mit der Lügen/ das ist / mit der Manicheischen Gottslesterischen Substantz halten/vnd die Warheit/das ist/ dz recht Lutherisch *Accidens* schenden / nach dem Spruch des Sons Gottes / Wer nicht mit mir ist / der ist wider mich/vnd wer nicht mit mir samlet/der zerstreiwet / Luc. 11. Matth. 12.

Doch werden domit die jenigen nicht gemeint/welche sich anfangs gleich nicht als bald in die newen Religions streiten recht schicken können / vnd weil sie noch keines theils meinung recht verstehen / gleichwol diese bescheidenheit gebrauchen/das sie nicht leichtfertig/ das jenige so sie nicht verstehen / recht oder vnrecht sprechen wollen / sondern jr vrtheil so lang auffschieben / bis sie zum grund des handels komen/Mit denen schwachuerstendigen mus man ja gedult haben/vnd sie nicht vnbescheidenlich zu eines oder anders theils *assens* zwingen/ doch das sie auch nicht jmerdar solche *Nicodemi* vnd schwachuerstendige aus vorsatz bleiben / Sondern des willens sein/ das sie gleichwol gern der waren meinung beypflichten wolten/ vnd vnterdes mit ernst der Warheit nachforschen/vnd Gott hertzlich bitten/das er jnen den rechten weg zeigen wolle/vnd do Gott durch

mittel

mittel der reinen Lerer jnen die Warheit zeiget/das sie als dann gern sich weisen lassen/ vnd der Warheit ja nicht widerstreben/ Was sie auch darin nicht bald verstehen/ mit fleis fragen vnd dem nachforschen / vnd also nicht ablassen/ bis sie den handel wol eingenomen. Da dann sie in alleweg schüldig/ endlich der waren meinung mit jrem Bekentnus Zeugnus zugeben. Wie Christus sagt/ Matth: 5. Niemand zündet ein Liecht an / vnd steckets vnter einen schöffel/ welches jr/ lieber Schwager/ auch mercken sollet.

Ferner so jrret jr euch auch in dem sehr/ das jr meinet/ es sey allein dieses Manicheisch/ Wenn man die Sünde für ein solche Substantz verstehe/ die ein besonder ding/ oder frembdes wesen / vnd nicht das wesen des Menschen selbs sey/ wie die alten vnd groben Manicheer anfenglich also geschwermet haben/ Denn jr sollet ja bisher so viel gemerckt haben/ das/ wie allezeit zweierley Ketzer grobe vnd Subtile gewesen / vnd die Sübtilen offt wider die groben in etlichen stücken streiten/ dessen Exempel die Subtilen Pelagianer sein/ mit denen sich die Victorinischen Synergisten eins theils vergleichen / welche der groben Pelagianer meinung ja so hefftig in jrem sinn verwerffē/ als wir selbst Also auch zweierley Manicheer seien/ Die ersten vnd groben Manicheer haben also von der Erbsünde geredt/ das sie ein besondere Substantz/ vnd ein anders wesen sey ausser dem wesen des Menschen. Dieses hat *Illyricus* meines wissens nie gelert/ ist auch dessen offentlich nie von vnserm theil beschüldiget worden. Die nachfolgenden vnd Subtilen Manicheer aber / als *Illyricus* / vnd sein anhang/ habens so grob nicht gemacht/ ja auch wol der groben Manicheer Schwarm selbs in etlichen dingen verworffen / haben aber gelered/ das die Sünde sey eben das wesen vnd die Natur des bösen verderbten Menschen selbs.

Ver-

Vergleichen sich derhalben dennoch beide alt vnd newe Manicheer im grund vnd Fundament/ in dem sie beide fürgeben/ **das die Sünde dennoch ein Substantz sey.** Scheiden sich aber in dem / das die groben Manicheer eine fremde vnd andere Substantz daraus gemacht / die Subtilen vnd newen Manicheer machen keine fremde vnd andere Substantz/ sondern machen daraus des Menschen Substantz selbs. Derwegen man *Illyrico* vnd seinen Beystenden darin nicht vngütlich thut / da man sie der Manicheischen Ketzerey beschüldiget. Mit welcher beschüldigung aber mit nichten das gemeint wird/ das *Illyricus* / Spangenberger / vnd andere jres gleichen / drumb in allen vnd jeden stücken es mit allen vnd jeden Manicheern halten / Sondern wie man vnsere Synergisten vnd Maioristen warhafftig beschüldiget der Pelagianischen vnd Papistischen Ketzerey / vngeacht/ das sie in vielen stücken wider die groben Pelagianer vnd Papisten ja so hefftig streiten / als wir selbs/ Also können sich die jenigen/ so da leren / das die Erbsünde des Menschen verderbt wesen vnd Substantz sey/ ob sie gleich den groben Manicheern in etlichen stücken widersprechen / des Manicheischen Schwarms keins wegs entschütten.

Affirmativa,

Was denn die Erbsünde eigentlich sey.

WAnn dann/ Freundlicher lieber Schwager/ bisher aus vielfachen gründen/ durch Gottes Gnade / erhalten vnd gründlich erwiesen ist / das die Erbsünde jrem gebreuchlichem vnd eigentlichem verstand nach kein Substantz sey/ welches man zu Latein in der *Dialectica* durchs wort *Accidens* ausredet vnd zuuerstehen gibt: Mit dieser bisher erwiesenen

Ne-

Negativa aber der Heuptfrage/ Was doch die Erbsünde eigentlich sey/weil es keine Substantz sey/noch nicht gnug geschehen / als wil vns darauff gebüren vnd obligen / das wir anzeigen / was denn *Affirmativè* die Erbsünde eigentlich sey. Denn es ist je nicht gnug / sagen/ was ein ding nicht sey/ Sondern man wil trawn darauff wissen / was es denn sey/ weil es das nicht ist? Hierauff ist aus Gottes Wort / in gemeinem vblichem verstande/nach allgemeinem Bekentnus aller Christlichen vnd reinen Lerer / vnsere richtige bestendige Antwort/ Diese/ das

Die Erbsünde eigentlich zu reden vnd warhafftig heisse vnd sey nicht allein die zugerechnete fremde Schulde/so allen Menschen von Adam her obliget / vnd der verlust vnd mangelung alles guten/ beide an Leib vnd Seel des Menschen/ Sondern auch die angeborne Eigene Bosheit / oder böse art vnd neigung wider Gott vnd seinen willen / Wie dieselbige jtzt in vnserm selbst eigenem zu grund uerderbten Fleisch vnd Blut / Leib vnd Seel/ sampt allen krefften vnd vermögen / natürlich ist/vnd den gantzen Menschen zu allem bösen verursacht vnd treibet. Welche dreyfache Sünde vns von Vater vnd Mutter also erblich ist angeborn / vnd vmb welcher willen wir auch ewiglich verlorn vnd verdampt sein müsten/da vns durch das tewre verdienst Jesu Christi dauon nicht geholffen würde.

Das heisset vnd ist eigentlich zureden / die Erbsünde. Nu haben wir diese vnsere beschreibung der Erbsünde / nicht aus vns selbst erst jtzt also erdacht/sondern aus Gottes warem wort / nach anleitung vnsers fürnemsten Lerers vñ des grossen Wundermans Gottes D. Luthers/desgleichen des tewren Theologi alhie / vnsers lieben Superintendenten/ Herrn Nicolai Galli seliger/vnd anderer reinen Kirchen Lerer genomen/vnd in die-

se gantze vnd volstendige *definition* zusamen gesetzt / in welcher man fürnemlich auff die Heuptwörter derselben sehen mus / welche man bey Gelerten *genera definitionis* nennet / das ist / solche wörter / die den eigentlichen vnd warhafftigen Namen der Erbsünde anzeigen / an welchen es in diesem Streit am meisten gelegen / Derselben Heuptwörter alhie sind drey / darauff der Grund der gantzen definition stehet / nemlich das gesagt wird / die Erbsünde sey 1. **die fremde Adams schulde.** 2. **Der verlust vnd Mangelung des guten** / vnd 3. **die eigene Bosheit** oder neigung zum Bösen / oder die verderbung der gantzen Natur / Zu Latein 1. *Reatus*. 2. *Defectus*. 3. *Pravitas* genand / Welche drey *genera* oder Heuptwörter auch also gantz beysamen in der Beschreibung alzeit stehen müssen / do dieselbige gantz vnd nicht stücklicht sein sol.

1. Denn die Erbsünde ist nicht allein ein *Reatus* / das ist / eine frembde Sünde / oder die Schulde des ersten vngehorsams Ade. Welcher vngehorsam vns nicht weniger purch Gottes gerechten Zorn wird zugerechnet / als hetten wir selbs dieselbige Sünde begangen.

2. So ist die Erbsünde auch nicht allein ein *Defectus* / das ist / ein Mangelung des Bildes Gottes / oder der angeschaffenen Gerechtigkeit vnd Heiligkeit / oder der auffgeerbte verlust vnd darbung alles guten zum ewigen Leben / das wir nemlich jtzo nicht mehr seind / noch das jenige haben / wie wir vor Gottes augen / nach erfoderung seines Gesetzes sein / vnd was wir für jme haben solten.

3. So ist die Erbsünde auch nicht allein eine *Pravitas* oder *congenita malitia* / das ist / eine angeborne eigene bosheit / oder böse Neigung zu allen Sünden / wie die jetzt natürlich beide in vnserm Leib vnd in der Seel / in Fleisch vnd Blut / vnd

vnd in allen krefften vnd vermögen stecket / vnd den gantzen Menschen zu allem bösen treibet vnd verursachet / Sondern die Erbsünde ist warhafftig / eigentlich vnd gründlich dauon zureden / dieser jetzt genante **trifache Jammer** zugleich miteinander / aller mässen / wie vnsere Beschreibung anpreiset.

Sehet / ein so grosses vnd schreckliches ding ist es vmb die Erbsünde / das sie nemlich nicht ist ein Sünde allein / Sondern sie ist eigentlich eine (so zu reden) gedritte oder **trifache Sünde** / wie gehöret / nemlich / Erstlich **die fremde Adams Sünde** / die vns zugerechnet wird. Darnach **die darbung** oder Mangelung alles guten. Vñ zum dritten / **die Natürliche böse** Neigung vnd angeborne eigene bosheit oder verderbung des gantzen Menschen. Dieses alles miteinander wird vnd sol zugleich verstanden werden / wenn man von der Erbsünde redet / oder gedencket / es geschehe nun ausdrücklich oder sonsten in gemein vnter einem wort / Wie denn Doct: Luther vnd andere reine Lerer diese (so zureden) trifache Sünde offe zusamen nemen / vnd vnter einem wort zugleich verstehen / Sonderlich aber vnter dem gemeinem wort Schade / oder vbel / oder Jammer / oder Verderbung etc. Vnd da auch D. Luther / vñ etwan andere reine Lerer / zu zeiten in der eil kurtz halben nur eines theils aus diesen dreien stücken fürnemlich gedencken in jren Beschreibungen / sol man wissen / das sie darmit die andern beide Stück / deren sie etwan alda nicht so ausdrücklich gedencken / vñ doch zur völligen Beschreibung gehören / keines wegs wollen ausgeschlossen / sondern vielmehr bey einem auch die andern alzeit verstanden haben / wie es denn also in der gewönlichen Beschreibung zuuerstehen ist / da man bisher in

allen Christlichen Schulen vnd Kirchen in gemein durchaus die Erbsünde beschrieben hat/das sie sey *ipsa corruptio, sive depravatio, sive destructio totius naturæ hominis, lapsum Adæ secuta*, das ist/die gar tieffe böse Verderbung (wie die Schmalkaldischen Artickel reden) oder die zerstörung vnd verkerung der gantzen Menschlichen Natur / welche auff den fall Ade als bald gefolget/In welcher *definition* obgesetzte drey Heuptwörter zugleich miteinander verstanden werden müssen.

Erklerung der dreien Hauptwörter/ in der Beschreibung.

DAmit man aber diese drey Hauptwörter / als daran das fürnemste gelegen / recht vnd gründlich verstehe / vnd die Heuptsache an jr selbs vmb so viel desto mehr erleutert/ wir auch mit der vngütlichen beschüldigung/als solten wir dem Menschen noch etwas guts in sachen Gott vnd seine Seligkeit betreffend / zuschreiben / hinfüro möchten verschonet werden / wöllen wir vielgedachte drey Heuptwörter / vnd ein jedes insonderheit / also vnd dermassen erkleren / das ein jeder / deme die einfeltige Warheit beliebet / vnd nicht lust zur newerung vnd verwirten spitzfindigkeiten traget/ zur guten gnüge einen richtigē klaren bericht der einfeltigen warhafftigen Lehre von der Erbsünde hieraus verhoffentlich haben sol.

1. Schulde.

DAt demnach Erstlich mit der zugerechneten fremden Schulde oder angeerbten fremden Sünde der vbertrettung vnserer ersten Eltern/diese meinung.

Als

Als der Almechtige Gott anfenglich vnsern ersten Eltern Adam vnd Eua einen klaren ausdrücklichen befehl/ vnd ernstliches Gebot vorgelegt/ darnach sie sich verhalten/ vnd darin jren schüldigen gehorsam erzeigen solten/ da hat sie der leidige Sathan/ durch die listige Schlange bald im anfang zum vngehorsam beredet/ das sie nemlich wider das ausdrückliche verbot/ vom Baum gegessen/ vnd sich also an Gottes Verbot zum höchsten vergriffen haben/ vnd durch solchen jren vngehorsam vnd thetliche Sünde also bar in die vngnade vnd schrecklichen Zorn Gottes gefallen/ vnd darmit der gedraweten straffe schüldig vnd theilhafftig worden.

Diese einige Adams Sünde/ vnd erster vngehorsam/ ist nachmals auch vns allen jren Nachkomen/ durch das gerechte vrtheil Gottes/ also krefftig zur Verdamnus zugerechnet vnd auffgerbet worden/ als hetten wir selbs dieselbe erste vbertrettung mit der That neben jnen begangen/ vnd als weren wir neben jnen selbst die Theter gleicher Sünde des Apffelbisses gewesen. Wie solches die Schrifft deutlich vñ klar zeuget. Rom: 5. Wie durch des einigen Sünders einige Sünde alles verdorben ist/ denn das vrtheil ist komen aus einer Sünde zur verdamnus etc. Item/ wie nu durch eines Sünde die verdamnus vber alle Menschen komen ist etc. vnd wie durch eines Menschen vngehorsam viel Sünder worden sind etc. Item/ Exod: 34. 6. Ich bin der Gott/ der die Missethat der Veter heimsucht auff Kinder vnd Kindskinder/ bis ins dritte vnd vierde Glied.

Exempel.

Dieser Gerechten zurechnung Fremder Sünden oder Schulden/ haben wir auch in zeitlichen sachen vor Weltlichem Gerichte klare Gleichnus/ Als do ein Vater durch sein wis-

stes vnordentliches Leben/oder sonsten durch ander vnrat etwan in grosse schulden geraten/ da ligen dieselbe Schulden nachmals so wol auff den nachgelassenen Erben/ als hetten sie dieselbe selbs gemacht/ werden auch derenthalben billich zur bezalung gemanet/ vnd vom Richter darzu angehalten/ ob sie wol daran keine schulden haben/ als welche die schuld nicht selber gemacht/ sondern allein des Schuldeners natürliche Erben sein/ doch weil sie gleichwol Erben sein/ gibt es die Weltliche Gerechtigkeit nicht anders.

Also im gleichen/ ein vnzüchtig Weib/ do sie in vnehren ein Kind bekomet/ macht mit jrer Vnzucht/ das jr armes Kind sein Lebenlang den Namen tragen mus/ das es ein Huren Kind heisset/ vnd auch ist/ ob wol das liebe Kind an seiner Mutter sal gar kein Schuld hat/ vnd wie Clawes Narr sagte/ nichts darzu kan/ das die Mutter zur Huren worden.

Dergleichen do etwan ein Reichs vnterthan mit Rebellion gegen der hohen Obrigkeit sich vergriffen hat/ vnd von derselben zur verwirckten straffe an Leib vnd Gut gezogen wird/ müssen solche Sünde vnd verbrechen jres Vatern auch die hinderlassene vnschüldige Kinder wol jr Lebenlang tragen/ vnd dessen entgelten/ ob sie gleich für jre Person an geübter Rebellion jrer Eltern kein theil noch schuld haben.

Dergestalt vnd viel kleglicher helt es sich auch mit der ersten Sünde vnserer ersten Eltern/ welche vns jren Natürlichen Erben also krefftig/ nach Göttlicher Gerechtigkeit/ obliget/ als ob wir selbs/ wie obstehet/ daran schüldig weren/ vnd wircklich dieselbe selbs begangen hetten/ daraus denn mit erscheinet/ der gar grosse ernst des schrecklichen Zorns Gottes wider die Sünde/ der so gros ist/ das er sich auch erstrecket nicht allein bis ins dritte vnd vierd Glied/ sondern auff alle Nachkommen/ vnd

Kinds-

Kindskinder/für vnd für/deren so jn hassen/Exod. 20. Rom. 5.

Das ist das erste stück/so man bey der Erbsünde wol mercken sol/welches erste theil eine solche Sünde ist/die ausserhalb vns/allein in den ersten Eltern gewesen/daran wir thetlich nicht schüldig sein/sondern one vnser schuld hat Adam gesündiget/Wie das Glöslein Lutheri am Rande/Rom: 5. auch also redet/de da stehet/Adam habe vns mit fremder Sünde/one vnser schuld/verderbet. Vnd in der Kirchenpostill schreibet D. Luther/vber das Euang: *Dominica XVI. Trinitat: fol: 300. b.* Gleich wie wir on vnser thun vnd werck zu Sünde vnd Todt kommen sind/vnd gleich wie wir den Todt nicht verdienet/noch an vns bracht/denn allein damit/das wir von Adam geboren/vnd durch die fremde Sünde vnser Fleisch vnd Blut also vergifftet/das wir auch sterben müssen etc. Diese fremde schulde oder Sünde aber vnserer ersten Eltern wird vns/als jren Leibserben/zur eigenen schulde krefftig zugerechnet vnd auffgeerbt/zu gleichem verderben mit jnen/wo sie vns aus gnaden nicht nachgelassen vnd geschencket wirdet.

2. Mangel oder verlust.

Das ander Stücke/so bey der Erbsünde volgends mus betrachtet werden/ist der auffgeerbte Mangel oder verlust alles guten/an Leib vnd Seel/zum Geistlichen vnd Himlischen Leben gehörig/mit welchem mangel oder verlust es diese meinung hat.

Als Gott die ersten Menschen jme zum Bilde/das ist/in rechtschaffner Erkentnus/Gerechtigkeit/Herrligkeit/vnd Ewigen Seligkeit/wie es die Schrifft Epheh: 4. vnd Colos. 3. also erkleret/erschaffen hat/ist es alles am Menschen gewesen vnd gangen nach Gottes willen/also das der gantze Mensch

durch

durch vnd durch an Seel vnd Leib / vnd in allen seinen krefften/ vermögen/ thun vnd lassen viel herrlicher mit erkentnus/ Gerechtigkeit /vnd heiligkeit geleuchtet/als jetzt die schöne helle Sonne mit jrem glantz am hellen mitten tag sich an allen orten der Welt ergeusst vnd ausbreitet.

1. Denn im verstand des Menschen hat geleuchtet das Himlische eingepflantzte Liecht/vnd warhafftige Erkentnus des Göttlichen Wesens vnd willens/vnd vnser gantzen Seligkeit/ sampt einer vberschwencklichen hohen Weisheit/ verstand/vnd Erkentnus aller Naturn vnd eigenschafften der Creaturen/daher Adam allen lebendigen Thieren/ jre eigentliche Namen hat geben können/Gen: 2.

2. Im willen/ so wol als in allen Gliedern des Menschen/ist gewesen die warhafftige volkommene Gerechtigkeit vnd gehorsam/wie dieselbige in allen vnd jeden stücken vom Gesetz Gottes gefodert wird etc.

Im Hertzen ist gewesen die volkommene brinnende Liebe gegen Gott vnd den Nehesten/der rechte lebendige Glaube/vnd die hertzliche zuuersicht/vnd Kindlichs vertrawen zu Gott/vnd darneben die reine Kindliche furcht Gottes/ zusampt aller lust vnd Lieb/begierde vnd neigung zu allem guten etc. Kürtzlich Leib vnd Seel/Hertz/muth vnd Sinn war alles rein/ gantz heilig vnd volkomen/ wie es das Gesetz nochmals begeret vnd haben wil.

3. So hatte der Mensch auch eine grosse Herrligkeit oder Maiestetische Herrschafft vber alle lebendige Thier auff Erden/die sich vber der Maiestet des Menschen höher entsetzet haben/als nimer jtzt wir Vnterthanen vns in gebürender reuerentz entsetzen / vnd vns demütigen vor der hohen Obrigkeit etc.

4. Summa der Mensch war geschaffen in volkomener

Weis-

Weisheit/Gerechtigkeit vnd Herrligkeit/ zu einem gantz seligen vnd ewigen Leben/darin er mit Gott/vnd Gott mit jme/ewige vnd liebliche gemeinschafft hette haben sollen/ Sirach. 17.

Als aber vnsere ersten Eltern zu fall gebracht worden/ haben sie durch die einige Sünde jres ersten vngehorsams diese herrliche Seligkeit verlorn/Welchen verlust vnd Armut nachmals sie durch die Leibliche vermehrung/ auch auff alle jre Nachkommen gebracht vnd geerbet haben. Denn gleicher weis wie sie die herrlichen Gaben des Göttlichen Bildes im Paradeis nicht für sich allein empfangen hatten/ sondern das sie dieselbe auch auff jre Nachkomen bringen vnd aufferben solten/ Also haben sie dieselbe/ wie gemelt/durch jren einigen vngehorsam/nicht jnen allein/sondern auch vns/als für welche sie es auch mit empfangen/verlorn. Das wir demnach nicht weniger/als sie/vnsere erste Eltern/des jenigen/was wir für Gott nach seinem Gesetz sein vnd haben sollen/ numehr leider mangeln vnd nicht mehr haben.

Denn da haben wir in allen Geistlichen vnd Himlischen sachen/ Gott vnd vnser Seligkeit betreffend/das schöne Bild Gottes aller dings gantz vnd gar verloren/da ist es alles zu grund vnd in boden hinweg vnd verschwunden.

In Weltlichen aber vnd der Vernunfft noch etlicher massen vnterworffenen sachen/ob wol im Menschen noch ein kleines Fünckl ein des Bildes Gottes/ oder viel mehr ein schatte daruon aus sonderer Göttlichen Barmhertzigkeit/ die auch mitten in der straffe sich hie erzeiget/vberbliebē/ist es alles doch dermassen so jemerlich zerstöret/zerbrochen vnd verderbt/das es auch in den eusserlichen Weltsachen kaum als der schatten an der wand/dem vorigen Bilde mehr ehnlich ist.

Denn der Verstand mangelt nu aller dings des Himlischen eingepflantzten Liechtes/ vnd warhafftigen erkentnus Got-

K tes/

tes / vnd seines Göttlichen willens / also das der Mensch nun mehr nichts gründlichs vnd bestendiges weis: oder verstehet / von Gott vnd Göttlichen dingen / lauts des Spruchs 1. Cor: 2. Der Natürliche Mensch (das ist / wie er von Vater vnd Mutter geborn / vnd nicht durch den H. Geist new geborn ist / auch mit aller seinen besten krafft / verstand vnd vermögen) vernimpt nichts vom Geist Gottes. Psal: 14. Der Gottlose spricht in seinem Hertzen / Es ist kein Gott etc.

2. Der Wille mangelt der warhafftigen Gerechtigkeit vnd seiner angeschaffenen wilkürlichen freiheit / oder freien wilküre in Geistlichen sachen. In weltsachen / ob wol etwas dauon geblieben / ist es doch alles zerstört / verwirret / verrückt / verderbt / das es auch in denen geringern vnd Weltsachen nicht recht gehet / wie es gehen sol. Also mangelt das Hertz der waren furchte vnd liebe Gottes / des rechten lebendigen Glaubens / vnd der Kindlichen zuuersicht zu Gott / wie auch der angeschaffenen lust vnd neigung zu allem guten.

3. So ist auch hinweg vnd verloren die völlige Herrschafft vnd mechtige Maiestat vber die lebendige Thier / sampt den vbergebnen Regalien vnd Herrligkeiten.

4. Es ist hinweg vnd verloren das Selige ewige Leben / vñ die liebliche gemeinschafft Gottes / da er von angesicht zu angesicht / in massen mit seinem Knecht Moyse Exod: 33 geredt / vnd bey dem Menschen gewonet hette.

Summa der Mensch / nach dem fall / mangelt nu des schönen Bildes Gottes / welches eigentlich ist gewesen / wie obstehet / die 1. Himlische vnd volkomene Weisheit. 2. Gerechtigkeit. 3. Herrschafft oder Herrligkeit. Vnd 4. ewige Seligkeit am Menschen.

Dieses alles ist verloren vnd hinweg / also das dauon nichts

in

in oder am Menschen geblieben/ damit er jme zur widerbringung dieses verlusts helffen künte/ auch nicht das aller geringste.

Von dieser Mangelung vnd verlust redet der Apostel zun Röm: 3. da er sagt: Sie sind alzumal Sünder/ vnd mangeln des Rhums/ den sie an Gott haben solten / das ist/ kein Mensch auff Erden kan sich nunmehr für Gott mit Warheit rhümen/ das er also sey/ vnd das jenige noch habe/ oder nur das wenigste darvon/ was vnd wie er für Gott sein / vnd zum ewigen Leben haben sol/ Sintemal wir in Adam verlorn/ was wir in jme empfangen haben/ oder er von vnsert wegen/ welches wir/ als seine Natürliche Leibserbē/ von jme zugewarten gehabt hetten/ do ers mit seinem ersten vngehorsam/ beide jme vñ vns/ nicht so böslich verwircket/ verfallen vnd verloren hette.

Exempel.

Als/ wie obangezogen Exempel von einem Rebellen ausweiset / der mit seinem vngehorsam nicht allein sich selbst/ aller seiner Lehen vnd Güter/ Ehren vnd standes/ hat verlustig gemacht/ Sondern es werden dadurch auch alle seine Kinder vnd Nachkomen ebner mas derselben verlustig / deren sie auch also verlustig sein vnd mangeln müssen / jr Lebenlang/ wo sie nicht etwan durch fürbitte anderer Potentaten widerumb ausgesönet werden/ vnd dardurch die verlorne Guter/ Ehren vnd Herligkeiten aus gnaden widerumb erlangten. Oder / Als wenn ein Reicher Vater all sein Hab vnd Gut schendlich durchbringet/ verspielet/ verprasset / vnd verschwendet / so werden dardurch auch die Kinder zu armen Betlern gemacht/ etc.

Eine solche vnd noch tausentmal kleglichere meinung hat es auch mit dem gedachten verlust vnserer ersten Eltern/ damit sie auch vns/ jre Leibserben vnd Nachkomen/ aller vnserer in jnen von Gott gegebnen Ehren / Gaben vnd Güter aller dings ver-

lustig gemacht haben / vnd müsten auch derselben in Ewigkeit also verlustig bleiben / do wir nicht durch fürbitte vnsers getrewen Mitlers vnd Heilandes Jhesu Christi widerumb bey dem Himlischen Vater ausgesönet / vnd vns die verwirckte vnd verlorne Güter aus sonderbaren Gnaden nicht widerumb geschenckt wurden. Sehet / das ist das ander theil in vnd bey der Beschreibung der Erbsünde allzeit wol zumercken.

3. Angeborne Bosheit / oder verderbung der Natur.

Vns dritte / ist noch ferner auch das zu wissen / das es bey angedeutem vnaussprechlichen Mangel / vnd gentzlichem verlust des guten zum leben / nicht geblieben ist: Sondern es hat dieser verlust noch auch mit sich gebracht vnd verursachet den aller grösten vnrat / vnd verderben der gantzen Natur vnd Wesens an Leib vnd Seel des Menschen / Also das nicht allein alles gute zum ewigen vnd Geistlichen Leben / so Adam / vnd wir in Adam / gehabt / numehr gentzlich vnd aller ding / wie obstehet / bis in bodem hinweg vnd verloren ist / Sondern es hat auch Adam / vnd wir in jme / dagegen vnd an stat der verlornen Güter bekommen eitel bosheit / eitel Sünde vnd schande / eitel vngerechtigkeit vnd verdamnus.

Das ist der dritte Jammer / vnd die aller gröste noth vnd beschwerung / darein vns Adam durch seinen fall gebracht hat / in dem / das wir nicht allein die schande vnd vnehr seiner Sünde auff vnserm Hals tragen müssen / auch nicht allein durch seinen vngehorsam aller Himlischen Güter verlustig worden / Sondern vnd noch vber das / wie vnsere erste Eltern eine böse verderbte vnd vergiffte Natur haben bekommen / also sind auch wir / als jre Zucht vnd Frucht / von art böse worden / vnd mit sünden vergifftet / nicht weniger / als vnsere Eltern. Vnd schlegt also das Kalb nach der Kuhe.

Ex-

Exempel.

Als wenn Exempels weise obangezogenes Rebellens Söne selbst auch zu Rebellen vnd Reichs feindē würeden/ oder do einer Hurenkind zu jren Manbaren Jaren/auch selbst/wie die Mutter/zur Huren wird/ Item/eines Diebs/ eines Mörders/ eines Schelms Söne/ ja so arge Diebe/ Mörder/ Schelm vnd Buben werden/als der Vater.

Sihe/ein solche/ ja tausentmal ergere gestalt/ hat es auch/ leider Gotts/mit vns armen Menschen allen/ nicht einen ausgenomen/ Psal: 14. das wir nemlich nicht allein die Fremde schulde vnserer Eltern auffm Hals haben/vnd durch jre schulde zu armen Bettlern worden sind/Sondern an stat der verschwenten Güter haben sie auch vns auffgeerbet alle jre böse neigung/ lust/vnd begirde zu allen Sünden vnd schanden/ also das wir nicht vmb ein Haar besser sind als sie/ ja vnserer eignen daraus erfolgten/vnd ins werck gesetzten Bosheit vnd Sünden halben/ noch viel erger/als ebē sie selbs. Das ist ein erbermlich vnd klegelich wechsel/ das nemlich an stat des Herlichen Bildes Gottes komen ist das scheusliche Adams Bilde/wie es die Schrifft also nennet: Gen: 5. Adam zeugete einen Son/der seinem (vnd nicht mehr Gottes) Bilde ehnlich war.

Denn an stat des angeschaffenen schönen Bildes Gottes/ist auff den verlust desselbigen/ also bald zugleich mit erfolgt ein garstigs vnfletigs Menschen Bilde/oder/so zuredē/ eine schendliche Larue des Teuffels/ Also das der Mensch nu nicht mehr Gott seinem Schöpffer an 1. Weisheit 2. Gerechtigkeit/ 3. Herrschafft/vnd 4. Ewigen Seligkeit gleich siehet/Sondern er siehet nu dem leidigen Teuffel gleich/ an vnd mit der angebornen Finsternus/2. Vngerechtigkeit/3. Dienstbarkeit/vnd 4. Ewigen sterbligkeit.

1. Denn Erstlich/ist an stat des Himlischen Göttlichen Liechtes vnd hoher Erkentnus Gottes im verstand des Menschen nu leider kommen nicht eine schlechte kleine *Caligo* oder Tunckelheit des verstands in Göttlichen sachen / wie vnsere Synergisten schwechlich also dauon reden etc. Sondern eitel schreckliche dicke Finsternus / vnuerstand/ vnd mehr denn Egyptische blindheit/vnd nichts denn eitel jrthumb in Göttlichen sachen. Joh: 1. Ja auch mehrers theils in jrdischen sachen ist grosser vnuerstand vnd klegliche vnwissenheit da. Wie Christus selbs sages von einem sehr Verstendigen Weltgelerten vnd fürnemen Mann/ Nicodemo/ Joh: 3. ja von allen Menschen in gemein/ das weil sie das jrdische nicht verstehen / viel weniger die Himlische sachen verstehen werden.

2. Darnach an stat der angeschaffenen volkomenen Gerechtigkeit vnd Heiligkeit/ ist durch derselben vertust komen vnd gefolget eitel vngerechtigkeit/ eitel vnreinigkeit / eitel vnheiligkeit. Auch an stat des willigen gehorsams / ist komen im willen des Menschen eitel halestarrigkeit/ widerspenstigkeit/widerwillen/ vnd widerstrebung alles Göttlichen willens. Also an stat des vngehinderten freien willens/ist nu komen ein gefangener/vom Teuffel getriebener/vnd gefürter wille/ja auch ein trotziger vorsatz zum bösen/vnd allem was Gott zuwider ist.

Item: Im hertzen ist an stat der brinnenden liebe gegen Gott vnd dem nehesten numehr eitel schreckliche Feindschafft wider Gott vnd den nehesten / Rom: 8. Also an stat der Kindlichen zuuersicht / vnd hertzlichen vertrawens vnd glaubens zu Gott / ist eitel mistrawen/ verzweiuelung / henckerische furcht/ flucht vnd schrecken vor Gott etc. An stat der Kindlichen furcht Gottes/ ist jtzt eitel sicherheit / vermessenheit / verachtung etc. Summa/in allen affecten vnd natürlichen begirden/die zuuor

rein

rein vnd heilig waren / vnd alles darin recht vnd ordentlich gieng / ist jetzt eine grosse vnordnung / *Confusio* vnd *Ataxia* / vnd sein nu dieselben krefften alle miteinander vnrein / vnd mit sünden beflecket / vnd zu grund verderbt / vnd zu schanden worden.

3. Fürs dritte / ist an stat der angeschaffenen Maiestetischen Herrschafft nu komen eine schwere dienstbarkeit an Leib vnd Seel des Menschen / also das er nu ist ein gefangener vnd Leibeigener Knecht des Teuffels zu seinem willen. 2. Timoth. 2. ja auch ein Knecht der Creaturn / deren er nicht mehr so mechtig ist / denn er hat die vollige Herrschafft vber sie verloren / Dagegen ist bey jme eine Natürliche flucht vnd entsetzung für den wilden Thieren / vnd bey den Thieren ein grimmig anfallen / vnd gewaltsame schedliche widersetzung gegen jrem Herrn / dem Menschen.

4. Endlich an stat des seligen vnd ewigen Himelsleben vñ der lieblichen gemeinschafft Gottes / ist nu komẽ eitel vnseliges / mühsames / elends vnd kurtzes Leibsleben / ja der zeitliche vnd Ewige Tod / zitterliche furcht vnd flucht für Gottes gegenwart etc. Summa / der gantze mensch mit Leib vñ Seel / in vnd an allen seinen krefften vnd eigenschafften / thun vnd lassen / nichts dauon ausgenommen / ist im grund vnd boden verderbt / verkeret / zerstöret / verwüstet / bös vñ arg worden / also / das er von Natur vnd seiner angebornen art nach zu allem bösen jederzeit geneigt / lustig vnd willig / zu allem guten aber gantz vnlustig / vnwillig vnd vnbendig ist / ja gentzlich dauon abgewand / als von dem / daran er Natürlich einen eckel / verdrus / widerwillen / abschew vnd grewel hat.

Schrifft.

Von diesem grossen Jammer vñ grundloser verderbung des Menschlichen Geschlechts zeugt die gantze H. Schrifft sehr er-

erbermlich vnd kleglich / an sehr vielen orten / vnd fast allenthalben. Als im 1. Buch Mose / 6. cap: sihet die Göttliche Maiestet selbs mit jren gar scharffen augen auff alle Menschen / vnd bezeuget / das der Menschen bosheit gros sey auff Erden / vnd alles tichten vnd trachten jres Hertzen sey nur bös immerdar.

Solches widerholet Gott selbs / nicht one sondere vrsache / im achten capitel hernach / vnd stehet alda im text / das Gott in seinem Hertzen gesprochen habe / das das tichten des Menschen Hertzens böse sey / von jugend auff / das ist / dieser Jammer vnd gar tieffe verderbung der Menschen ist Gott tieff zu Hertzen gangen / als der es wol verstehet vnd am besten weis / was für ein elend gemecht wir sein / Er gedencket in seinem Hertzen daran / das wir staub sind / Psal: 103.

Aus diesen beiden Sprüchen Göttlicher Maiestet nimet S. Paulus seine wort zun Röm: 8. Fleischlich gesinnet sein / ist eine Feindschafft wider Gott. Was kan schrecklichers vnd trawrigers von dem schönsten vnd besten theil vnserer Natur / nemlich / von vnserer Vernunfft / Verstand / Hertz / Muth vnd Sin gesagt werden?

Also sagt er von sich selbs Rom: 7. Ich weis / spricht er / das in mir / das ist / in meinem Fleisch wonet nichts guts / vnd ich sehe ein ander Gesetz in meinen Gliedern (verstehe der Seelen vnd des Leibs) das da widerstrebet dem Gesetze in meinem Gemüte / vnd nimpt mich gefangen in der Sünden Gesetz / welches ist in meinen Gliedern.

Im ersten vnd andern Capit. zun Röm: beweiset er solchen Jammer vnd elend aller Menschen nach der leng / vnd schleufft auff seinen eingebrachten vielfeltigen Beweis / im 3. Capit. also: Wir haben droben beweiset / (spricht er) das beide Jüden vnd Griechen alle vnter der Sünde sind / wie denn geschrieben

schrieben stehet / da ist nicht der gerecht sey/auch nicht einer/da ist nicht der verstendig sey/da ist nicht der nach Gott frage. Sie sind alle abgewichen / vnd allesampt vntüchtig worden/ da ist nicht der gutes thue / auch nicht einer. Jr schlund ist ein offen grab/mit jren Zungen handeln sie trieglich/ Otterngifft ist vnter jren Lippen/ jr Mund ist vol fluchens vnd bitterkeit / jr Füsse sind eilend Blut zuuergiessen/ in jren wegen ist eitel vnfal vnd Hertzleid/ vnd den weg des friedens wissen sie nicht / Es ist keine furcht Gottes für jren augen.

Vnd der 14 Psalm (daraus S. Paulus jetzt erzelte seine wort hat) nimpts alles zusamen/vñ spricht/Die thoren/das ist/ alle Menschen/wie sie ausser Christo seind/ taugen nichts/vnd sind ein grewel mit jrem wesen.

Johannes der Teuffer nennet die Menschen Ottergezicht/ Matth: 3.

Also auch der Son Gottes selbs/Matth: 12 / nennet die Menschen Otterngezicht / die nichts guts reden können/dieweil sie böse sein.

Vnd Matth: 23. nennet sie Christus auch Schlangen/die der hellischē verdamnus nicht entrinnen werden/Vñ sihet alhie der Son Gottes sonder zweiffel hin hinder in das erste Buch Mose. Cap. 3. Da Gott die Menschen Kinder auch nennet Schlangen samen.

Moses/ der Knecht Gottes/machts nicht viel subtiler/ Deut: 32. da er sagt/ Die Menschen seien eine verkerte vnd böse art/ Schandflecken / nicht Gottes Kinder / ein Toll vnd Töriche Volck/vntrewe Kinder/Ein Volck da kein rath in ist/vnd kein verstand in jnē ist/ ein Sodomitischer Weinstock/welcher trauben sind Gall/vnd haben bittere bere/jr Wein sey Trachengifft vnd wütiger Ottergall.

Vnd im 5. Buch Mosi 29. Eine Wurtzel/die da Gall vnd Wermut tregt.

Sanct Paulus nennet sie einen wilden Olbaum/der von Natur wild ist. Rom: 10.

Jesaias nennet sie einen Weinberg/ der nur heerling bringet / wie gut man jn auch bestelle / darauff nur Disteln vnd Dörnen wachsen. Cap: 5.

Vnd Jerem: 2. einen bittern wilden Weinstock.

Matth: 7. einen faulen Baum/lauter Disteln vnd Dörnen. Vnd cap: 12. eine böse ehebrecherische art / vbertünchte greber/ voller vnflats.

Johann. am 8 cap: nennet Christus die Menschen Teuffelskinder/welche nach jres Vaters des Teuffels lust thun.

Also redet auch der Euangelist Johannes in der ersten 3. cap: vnd spricht/das die Sünder vom Teuffel seien/vnd seien Kinder des Teuffels.

In seinem Euangelio nennet er sie Finsternus/die das Liecht nicht begreiffen. Joh: 1. Ephe: 5.

S. Paulus nennet sie Kinder des Zorns von Natur. Ephe: 2.

Vnd was darffs viel wort? Die Schrifft nimpt oberzelten Jammer/schaden/ vnd verderbung der gantzen Menschlichen Natur vnd Wesens alles zuhauff / vnd schleusset es alles vnd alles / so viel jmer daruon gesagt werden kan/in ein einiges wort / nemlich in das wort / Tod. Jm 1. Buch Mosis/ am 2 capit: Da vermög der vorgehenden Göttlichen drawung / die Menschen durch die vbertrettung als bald des Todes gestorben sein. Item/zum Röm 5. Durch einen Menschen ist die Sünde in die Welt komen/vnd der Todt durch die Sünde/ vnd ist also der Tod durch alle Menschen durchgedrungen/ dieweil sie

alle

alle Sünder sind. Vñ Rom: 6. Der Tod ist der Sünden sold. Daher wir Tod genennet werden in vnsern Sünden. Ephe: 2. Joh: 5. Schrecklichers vnd mehrers kan auff ein mal nicht gesagt noch gedacht werden von dem grossen Jammer des Menschen.

Welcher Christ ist nu so eissenhart/der sich hierüber nicht bewegen solte / vnd wer kan sich enthalten/ wenn er von diesem kleglichen vnd gantz erschrecklichen anblicke / vnd von so grossem vnaussprechlichem schaden vnd verderben des gantzen Menschlichen Geschlechts höret / oder daran gedencket / der nicht von hertzen drüber erschrecke / tieffe seufftzen lasse/vnd nicht mit dem hocherleuchten Apostel Paulo (der eben hierüber hefftig bestürtzt wird) mit lauter Stimme auffschreie / O ich armer elender Mensch/wer wird mich erlösen/von dem Leibe dieses Todes? Ich dancke aber Gott durch Jesum Christum vnserm Herrn/ Rom: 7. Ja freilich haben wir Gott zudancken durch Christum. Denn wenn er nicht ins mittel getretten were/ wo wolten wir für angst vnd verzweiffelung/ auff jetzt gehörten schrecklichen Bericht des erbermlichen zustandes des Menschen/ bleiben? Sintemal dieses/was bisher vom Menschen/nicht aus Menschen Schrifften / sondern aus Gottes Wort gemelt worden / trawn kein schertz ist/ Es seind nicht vergebene reden/denn wenn sie antreffen/so gehen sie einem durchs Hertz / durch Leib vnd Seel/durch Marck vnd Bein/ vnd jagen einen gar in abgrund der Hellen hinein.

Beschlus.

Sehet/ das ist vnser Lehre/Glaub/vnd Bekentnus/auff die frage/was eigentlich vnd gründlich dauon zureden/die Erbsünde sey / Vnd was wir von der grundlosen verderbung des

gantzen Menschen halten vnd leren. Also vnd anders nicht hat man sich allezeit in diesem Streit / wider *Illyricum* vnd Spangenberger etc. erkleret / vnd ist diese vnsere Bekentnus je vnd allwegen / in der Kirchen Gottes / sonderlich nu vber die 50 Jhar / aus Gottes Wort / nach den schrifften Lutheri / in allen Kirchen Augspurgischen *Confession* / vnd also auch in vnserer Kirchen alhie zu Regenspurg / die gemeine / richtige vnd warhafftige Lehre vnd Glaube von der Erbsünde gewesen / wie noch / vngeacht das etwan deutlichere oder vndeutlichere / stercker oder schwechere / mehr oder wenigere wort von diesem oder jenem Lehrer möchten gebraucht sein / nach dem ein jeder die Gaben von Gott darzu empfangen hat / darmit wir niemand gefehren sollen / so fern man nur in der Heuptsache richtig / vnd dawider vorsetzlich nichts streitet.

Darauff bitte ich euch / vnd alle Gottsfürchtige Christen / vmb der Ehre Gottes willen / Sie wollen auff jr gut Gewissen nu fein rund vnd auffrichtig aussagen vnd berichten / ob wir mit dieser jtztgehörten vnserer Lehr vnd Bekentnus die Erbsünde verkleinern vnd geringschetzig machen? vnd ob wir dem Menschen noch etwas gutes zuschreiben? wie vns der gegentheil in allen jren reden vnd schrifften bisher hefftig beschüldiget / vnd offentlich also ausgeschrien / das nemlich wir die Sünde geringschetzig machen / den Menschen an seinen krefften erheben vnd loben / vnd die verderbte Natur des Menschen zu abbruch vnd verkleinerung des verdiensts Christi preisen solten. Denn sol das die Natur gepreiset heissen / wie wir bisher von der verderbten Natur des Menschen aus vnd nach Gottes Wort gründlich geredet / so sage man mir / das bitte ich nochmals vmb der ehre Gottes willen / wie man denn die Natur hefftiger schenden solle? Jst der Mensch nicht gnug geschendet /

wenn

wenn wir aus vnd nach der Schrifft leren vnd bekennen / Er sey von Natur jetzo tod durch die Sünde / so viel ewiges leben vnd ewige Seligkeit belanget? Gen: 2. Ephe: 2. Sey eitel Finsternus / Johan: 1. Darzu ein widerwertiger vnd Feind Gottes / gefangen vnter des Teuffels gewalt / Rom: 7. 8. 2. Timoth: 2. Welche wort vnd redē die schrifft also gebrauchet / beides miteinander anzuzeigen / das das gute zum leben aller ding dahin sey / vnd nichts mehr verhanden / Dagegen eine böse widerwertige art vnd Natur an die stat kommen. Wie eben mit diesen worten vnsere Regenspurgische Bekentnus / so wol vor 12 Jaren hie ist gedruckt worden / vom Menschen also redet.

Darbey man dann auch / als bey vnd auff dem richtigen gemeinen vnd bekanten wege hette billich also bleiben / vnd mit newen jrrigen *opinionen* vnd selbs erfundenen gedancken / vnter dem ertichten schein / als ob man dadurch die Erbsünde gros machen / vnd des HERRN Christi verdienst damit erheben thue / welches doch nicht war ist / der gemeine Jesu Christi / die er gar thewer mit seinem Blut erworben / billich verschonen sollen.

Vnd so viel habe ich / Freundlicher lieber Schwager / dismal zum grunde des gantzen Streits / beide aus gemeiner vblichen sprache / vnd aus vnbetrieglichen gründen Göttlicher vnd Menschlicher Warheit / mit etwas mehr worten / trewer wolmeinung / euch zu guter nachrichtung / durch diesen schrifftlichen Bericht vermelden wöllen / der gentzlichen Hoffnung / do jr diesen vnbeweglichen gründen in der furcht Gottes / one ansehung der Person / vnd ausser eines affectionirten Gemüts oder Hertzens / werdet ferner nachsinnen vnd wol erwegen / jr sollet zu richtiger Erkentnus der Warheit von den jrrwegen auff rechte ban

gar bald vnd leicht gebracht werden können / in welcher Hoffnung mich auch das gestercket/das ich sehe/wie es euch allein darumb zuthun / das erhalten werde die Lere / das der Mensch in seiner gantzen Natur vnd Wesen zu grund verderbt/ vnd nichts guts an jme sey zum ewigen Leben vnd zur Seligkeit gehörend. Denn das allein vnd sonsten nichts anders bringen die gewaltige zeugnus Gottes Worts mit sich/welche jr vermeintlich wider vns einfüret. Gen: 6. Joh: 8. Ephe: 2. 2. Thess: 2. Psal: 14. etc.

WAnn jr dann auch aus diesem meinem gründlichen vnd bestendigen Bericht klar sehet / das wir darin mit euch hertzlich wol zufrieden/vnd die jrrungen / so euch in den dreien Heuptwörtern etwan bisher auffgehalten/numehr aus dem wege gereumet sein/Als sol ich mir keinen zweiffel machen/jr werdet euch ferner wider vns nicht setzen/ vnd nach meiner trewen Warnung/die schendlichen *Paradoxa* vnd abschewliche Gottslesterliche reden / welche vnser gegentheil in jren schrifften vnd gesprechen füret (wie ich deren einen grossen hauffen habe auffgezeichnet/ vnd auff ewer begern sie euch auch gern mittheilen wil) nochmals meiden/auch andere dauon abweisen/wie jr euch denn dessen von Göttlichen Rechtswegen schüldig wisset/ vnd gern thun werdet.

Belangend die mit eingesprengte frage / Ob denn auch ein vnterscheid sey zwischen der Erbsünde vnd der verderbten Natur vnd Wesen des Menschen? Konnet jr aus vorgezeigten gründen für euch selbs leichtlich die Rechnung machen/weil die Erbsünde nicht ist die verderbte Substantz / das ist/Leib vnd Seel / oder die Natur vnd Wesen des verderbten Menschen/ dann das ist oben aus vnwidersprechlichem grunde gewaltig erwiesen/vnter dem Buchstaben E/ so mus je eins nicht das ander

der sein / So mus je auch ein vnterscheid sein zwischen der Erbsünde/vnd dem verderbten Menschen / oder seiner verderbten Natur vñ Wesen/nemlich/ein solcher vnterscheid/das die Erbsünd nicht ist die verderbte Natur vnd Wesen des Menschen/ vnd die verderbte Natur vnd Wesen des Menschen nicht ist die Erbsünde. Wer nu diesen vnterscheid nicht zulassen wil / vnd stellet sich doch darbey/als ob er die Erbsünde nicht für ein Substantz halte / der widerspricht jm selbs schendlich/vnd sagt mit einem Munde von einem ding Ja vnd Nein/welches keinem redlichen Man/viel weniger/in diesen Religions sachen/einem frommen Christen wol anstehet. Weil aber dismal mein *propositum* nicht ist/diesen theil des Streits von dem vnterscheid zuhandeln/ thue ich mich kurtzhalben auff der Eislebischen Theologen ausfürliche schrifften/welche mit sonderm fleis dauon gründlich vñ wol geschrieben/hiermit referiren.

Was dann ferner etliche beyhendel vnd andere nebenstreite / die euch noch etwan im wege ligen möchten/anlanget/werden sich dieselben auch selbs wol abfinden / do wir nur im Heuptstreit einig sein / vnd einander recht verstehen möchten / wie ich denn hoffen wil / durch diesen richtigen weg nicht allein euch/sondern auch viel andern vnsern guten Freunden alhie/denen jrs / so jr wollet / mittheilen möget / hirmit darzu gute anleitung gegeben sein sol / vmb deren willen ich diese erklerung etwas vernemlicher habe fassen wollen / mit verdolmetschung eingesprengtes Lateins / welches nicht euch / als der das Latein selbs guter massen verstehet/sondern jnen den einfeltigē gemeint ist. Thue mich auch hierüber noch ferner dessen freundlich erbieten/was an diesem schrifftlichē Bericht/euch zur gnugsamen Erkentnus der sachen abgehen möchte / solches mit mündlicher oder schrifftlicher erklerung / vermittelst Göttlicher hülffe/noch völliger auszufüren.

Vnd

Vnd bitte hierauff den Allmechtigen Gnedigen Gott / Vater vnsers HERRN Jhesu Christi / das er allerseits sein Wort vnd Warheit lauter vnd rein / on allen Sawerteig Menschlicher verkerung / bey vns erhalten wölle / vnd sonderlich nicht zugeben / das der hochnötige Artickel von der Erbsünde weder durch die Pelagianische vnd Victorinische Synergisterey / zu schmach des verdiensts Jesu Christi verkleinert vnd geringert / noch vnter dem schein der Ehren Christi / zu schmach der Göttlichen Allmechtigkeit / so wol auch des verdiensts Christi selbs / in Manicheische Gotteslesterung verkert werde / Sondern in massen er in seinem Wort dauon redet / vnd in vnsern reinen Euangelischen Kirchen bis anhero recht dauon geleret worden / vns also auch / vñ anders nicht / dauon reden vnd glauben lassen wölle / vmb seines Namens Ehr / vnd vieler Menschen Heil vnd Seligkeit willen / Amen. Vnd habt jr mich jederzeit zu Freundlichen diensten in gutem willen geneigt. Geben Regenspurg Montags nach Simonis Jude / den 1 Nouemb: Anno 1574.

Ewer gantz dienstwilliger
Schwager

Caspar Melissander D.

Doctor Mart. Luther in seinem Genesi cap. 2. fol. 31.

SEd boni Dialectici est, observare dolos ac studium diaboli, quod postea etiam ejus mancipia, miseri sophistæ, usurpant. Nituntur quidem scriptura: Nam ridiculum esset; nihil præter sua somnia hominibus obtrudere: Sed eam non integram producunt: semper ea arripiunt, quæ in speciem pro ipsis faciunt: hoc autem, quod contra ipsos est, aut callidè dissimulant: aut vafris glossematis depravant &c. Hæc utilis regula est; quoties cum fanaticis est disputandum. Nam incauti falluntur; cùm homines vafri suo more aut à divisis ad conjuncta transferunt orationem: aut utuntur fallacia compositionis & divisionis: nec integras adducunt sententias. Et paulò pòst: Hæc utile est observare: & ARTES hoc modo transferri debent ad usum in gravibus disputationibus. Non enim ad illas ociosas contentiones in scholis excogitatæ sunt, sed ut gravissima negotia PER EAS rectè possint explicari. Hactenus Lutherus.

WEil etliche guthertzige Christen auff verlesung vorgehendes Berichts jnen diese gedancken geschöpffet / vnd sich dahin verlauten lassen / als habe man von diesem Streitartickel auff vnsern theil sich hiebeuor nicht dergestalt vnd so deutlich erkleret / sonderlich was das wort *Accidens* / vñ den dritten brauch des worts Sünde anlangt / vnd da auch andere dergestalt von diesen dingen hetten geredet / oder noch also lereten / were der sachen schon geholffen / vnd muste damit der streit hingelegt sein etc. Habe ich nachfolgende klare Zeugnus aus offentlichen Büchern vnsers theils fürnemen Kirchen Lerern auszeichnen lassen / vnd damit jnen zeigen wöllen / das auch andere hieuon eben also geleret haben vnd noch so leren / vnd die drey Heuptwörter / Substantz / *Accidens* / vnd Sünde gleicher gestalt erkleren thun. Derhalben der beste rath / man gebe Gott die Ehre / vnd weiche der erwiesenen vnd algemeinen richtigen Warheit / damit man nicht wider den strom zuschwimen sich vergeblich bemühe. 1580.

Also schreiben die Wirtenbergischen Herrn Theologen in jrem Vrtheil vber dem gesprech / so zu Linda in dieser sache / Anno 1575 gehalten / fol: 220.

Weil

WEil nu die Heilige Schrifft selbst zwischen dem verderbten Menschen/ vnd zwischen der Erbsünd/ welche im verderbtē Menschen wonet / so fleissig vnterscheidet/ sol man nicht sagen/ das die Erbsünd sey des verderbten Menschen Natur vnd wesen: Vnd das zwischen seiner verderbten Seel vnd Leib / vnd zwischen der Erbsünde kein vnterscheid sey.

Was aber an dem verderbten Menschen ist/ das ist entweder ein Substantz vnd wesentlich ding/ oder aber ist ein *Accidens* / das ist/ ein zufellig ding. Nu ist auch an dem verderbten Menschen nichts wesentlichs / das ein Substantz oder wesen were/ denn allein sein Seel / welche ein Geistliche Substantz oder wesen ist / vnd sein Leib / welcher ein irdische Substantz vnd wesen ist/ Alles anders / es sey was es wöll/ so auch an dem Menschen ist / das ist ein *Accidens* , oder zufellig ding / wie alle verstendige bekennen müssen.

Dieweil aber hieuor gnugsam aus Gottes Wort erwiesen / das die Erbsünde nicht sey/ des verderbten Menschen Leib vnd Seel (dann selbige seind Gottes geschöpff) so mus die Erbsünde kein Substantz/ auch kein theil der Substantz des Menschen / vnd also nicht das wesen des Menschen sein. Ist sie aber nicht des verderbten Menschen wesen/ so

mus sie ein *Accidens* oder zufellig ding sein/ da kan man nicht füruber/ man stelle sich gleich wie man wolle/ Gleichwol ist es ein solches *Accidens*/ das nicht so leichtlich mag von vns abgesondert werden/ als wie die Kranckheit vom Leib/ Sondern allein Gott selbiges von vns nemen mus/ vnd one gentzliche abthuung vnserer Substantz wegnemen kan/ vnd thun wird am Jüngsten tag/ Ja er hats an dem Henoch vnd Helias/ one das mittel des zeitlichen Todes/ vnd ohne zerstörung jrer Leib vnd Lebens/ hinweg gethan/ vnd wirds auch von den jenigen hinweg thun vnd *separiren*/ welche der Jüngste tag wird lebendig ergreiffen. Darumb auch Lutherus/ das wörtlein *Accidentis* nicht gescheuhet/ da er sagt *super* 3. *caput Genes*: *Qui isto veneno peccati Originalis à planta pedis usq. ad verticem infecti sumus*: *Siquidem in natura adhuc integra* accidêre, Das ist: Wir seind durch das gifft der Erbsünd/ von der Fusssolen an/ bis auff die scheitel vergifftet/ dieweil solches noch in der volkomenen Natur zugestanden (oder zugefallen) ist etc. Vnd gibt lauter zuuerstehen/ das die Erbsünd ein zustand oder zufall sey/ welcher der Natur dazumal begegnet/ da sie noch rein vnd one Sünde war.

Wenn wir aber (zu vnterscheid zwischen dem Geschöpff Gottes vnd der Erbsünd) sagen/ das die

die Erbsünde sey ein Accidens/ oder etwas zufelliges/ so meinen wir darmit gar nicht ein Pelagianisch oder Papistisch Accidens/ wie Tobias Rup die reinen Lehrer beschüldiget/ sondern wir verstehen ein solchs Accidens/ vnd grausamen Schaden in der Natur/ welcher mit worten nicht gnugsam ausgesprochen werden mag/ wie selbiger in der Beschreibung der Erbsünde von D. Jacob (welche wir droben angezogen) vermeldet würd/ vnd halten es nicht für ein gering/ angeflogen/ oder anklebent ding/ wie jhme Rupius selbst einbildet.

VNd damit man sehe/ was das Päpstisch vnd Pelagianisch Accidens sey/ welchs D. Luther billich/ vnd wir mit jme verwerffen/ so ist zuwissen/ das die Päpstischen Schullehrer (welche in diesen Puncten mit den Pelagianern geleichet haben) gelehret/ das des ersten Menschen Gerechtigkeit sey nur ein Zierde oder schmuck am Menschen gewesen/ gleich als wann ein Jungfraw ein schönes Kräntzlein auff dem heupt tregt. Daraus dann wol zuuernehmen/ das sie den schaden (da Adam die Gerechtigkeit durch die Sünd verloren) im grund nicht für gröſſer gehalten/ dann als ob ein Jungfraw das Kräntzlein vom Heupt verliere/ welche doch nicht allein ein Mensch/ sondern auch ein Jungfraw bliebe. Daraus dann bey jnen ferner erfolgt/ das sie fürgeben

dürffen: Naturalia manſiſſe integra: Das die natürliche kräfften (an Leib vnd Seel) gantz vnd vnuerderbt geblieben / alſo das ſie auch geleret / es könne ein Mensch / aus ſeinen eigen krefften / Gott den Herrn vber alle ding lieben / vnd / das ein mensch könne Gottes Gebot halten / vnd könne auch mit ſeinen eignen krefften ſolche gute Werck thun / damit er Gottes Gnad verdiene / welche Gnad / oder primam gratiam ſie genennet haben / gratiam de congruo. Dieſe Sophiſten vnd Pelagianer haben die Erbſünde nicht anders gehalten / dann (wie droben vermeldet) als wann ein Jungfraw das Kräntzlein vom Heupt verliere / vnd democh am Leibe ein Jungfraw bliebe. Wir aber haltens (vermög Göttlichs Worts) dafür / das es ſich mit verluſt der Erbgerechtigkeit / vnd mit der Erbſünde eben halte / als wañ ein Jungfraw nicht nur das Kräntzlein vom Haupt / ſondern jr Jungfrawſchafft am Gemüt / vnd am Leib verleuret / vnd ein loſes / leichtfertiges / verruchts / vnzüchtiges Menſch würde / Eine ſolche geweſene Jungfraw bleibet wol ein warhafftiger Menſch / von Leib vnd Seel / vnd hat eben den Leib vnd die Seel / ſo ſie zuuor gehabt / aber ſie hat jtzt eine befleckte Seel / vñ ein befleckten Leib / vnd iſt ein vnerbars ſchendlichs menſch / welche ſchand doch an jr ein Accidens / aber ein ſolch Accidens iſt / das jr der Rein nicht abweſchet / Alſo

iſt

ist der Mensch durch den fall/nicht nur etlicher sonderlichen Gaben oder zierden des heiligen Geists beraubt worden/sondern er ist Geistlicher weise/vor Gott zur Hure worden/ Vñ solche Leut seint wir alle vnserer ersten Geburt nach/als Adams Kinder/vnd kan solche vnreinigkeit/schaden vnd schand nichts abweschen oder reinigen/dann allein das Blut Jesu Christi/vnd der Geist vnsers Gottes. Hie zwischen bleibt dannoch der mensch/ein warhafftiger Mensch/von Leib vnd Seel/aber ein vnreiner/verderbter vnd sündlicher Mensch/der vmb der angebornen Erbsünd wegen/(wann er gleich keine wirckliche Sünde nimermehr thäte)müste von Gott ewiglichen verstossen vnd verdampt sein/wo er nicht mit Gott durch Christum versönet würde.

Hieraus ist klar zusehen/was für ein grosser vnterscheid zwischen dem Papistischen vnd Pelagianischen *Accidente*/welches wir mit Luthero seligen verdammen/vnd zwischen dem Accidente/durch welches wir (vermög Göttliches Worts) nicht die Erbsünd begerē zuringern/noch viel weniger den verdienst Christi zuschmelern oder zuuerkleinern/sondern allein das Geschöpff vnd werck Gottes/nemlich den Menschen/von des Teuffels werck/nemlich von der Erbsünd/zuunterscheiden/damit nicht GOtt zum Schöpffer der Sünden/oder der Teuffel zum schöpffer des Menschen gemacht werde etc. Des-

Desgleichen die Strasbürgischen Herrn Theologen vber gedachtes Lindawisch Gesprech fol: 233. schreiben also.

DEr Streit aber ist hierüber / das der Augspurgischen Confession verwandten Theologen sagen: Ob wol die Erbsünde dem Menschen / nach dem fall natürlich angeboren seye / also vnd der gestalt / das er jren / aus eignen selbs krefften / so wenig mag vnd kan ledig werden / als seiner eigiten Natur / Substantz vnd Wesens / so seie sie doch darumb weder des Menschen Natur selber / noch auch derselbigen Substantz vnd Wesen / sondern seie vnd bleibe / jrer ersten ankunfft / art vnd vrsprung nach / ein Accidens / das ist / ein solch ding / das da nicht mit dem Menschen / seiner Natur / Substantz / oder Wesen / von Gott anfangs erschaffen seie / sondern durch die vbertrettung / von auswendig vom Teufel / zu vnd in des Menschen Substantz vnd Wesen kommen / dieselbe durchdrungen vnd eingenomen / vnd durchaus gantz vnd gar an Leib vnd Seele / vnd alle jren Krefften vergifftet / vnd durchkrochen / alles was in vnd an dem Menschen ist / verunreinigt vnd verderbt habe / also / das gar kein äderlein / kein Blutströpflein / nicht das geringste an Leib vnd Seele ist / das die Erbsünde nicht durchlauffen / vnrein gemacht

vnd

vnd verderbt habe. Heissen vnd verstehen derwegen der Augspurgischen Confession verwandte Theologen durch das wort Accidens/nicht ein eusserlich anfliegend/ oder anklebend ding/vnd wie es Aristoteles/ Pelagius, vnd die Schullehrer definiren vnd brauchen/ quod scilicet potest adesse vel abesse citra subjecti corruptionem, das ist/ das da kan da sein/ oder nicht/ in einem dinge/ one desselbigen verderbung: Sondern Accidens heist/ vnd ist jnen/ *Quod NON est substantia, et in alio est mutabiliter*, das ist/ das da nicht das Wesen selber ist/ ist aber in einem andern wandelbarlich.

Wollen vnd streiten demnach der Augspurgischen Confession verwandte Theologen/ das in der Christlichen Kirchen dieser vnterscheid/ zwischen des Menschen Natur vnd Wesen/ so Gottes Geschöpff vnd werck eigen vnd allein ist/ vnd der Sünde/ so nach dem fall/ allererst von aussen/ in vnd zu des Menschen Natur vnd Wesen kommen/ steiff/ fest/ vñ vnuerrückt gehalten werde/ vnd das kürtzlich dieser folgenden vrsachen halben. Die Erste/ das die etc.

Ibidem fol. 235.

Sintemal die Erbsünde/ von der Augspurgischen Confession verwandten Theologen/ ob sie schon keine Substantz oder Wesen/ sondern/ wie von altem

her / ein Accidens geheissen würd/ vnd aber nicht ein Philosophisch / sondern ein solchs / wie das allbereit droben beschrieben worden/dadurch nemlich Leib vnd Seel/ mit allen jren krefften vnd vermögen / gantz vnd gar durchkrochen / eingenomen / zu grund zerstöret/ verderbt vnd verunreiniget ist / So wird ja damit / weder dem freien Willen des Menschen anderst / dann gentzliche verderbung / vnd seiner selbst zerstörung / nichts geben / noch auch Christi Verdienst verkleinert / als durch dessen Blut vnd bitter Leiden vnd sterben wir allein / wie von dieser vns angebornen verderbung der Erbsünde gereinigt werden / also auch / allein / vom ewigen Tod erlöst worden seind.

Ibidem folio 246.

SO faret der Herr Rup/in der dritten Session fort/solche seine meinung besser zuerkleren/ vnd zeiget an / das die H. Schrifft von dreierley Menschen rede / deren der erste sey/ der volkommene Mensche/ der ein Bild Gottes gewesen. Der ander/ vom Teuffel ermordte vnd verwandelte / so man den alten Adam nenne. Der dritte / der newe vnd Geistliche Mensch/von welchen dreien Menschen die Physica nichts/aber die Theologia allein/vñ eigentlich rede vnd handle/vnd dieselbige nicht allein vnterschei-

de

de/ sondern auch / als widerwertige Menschen / von einander scheide.

Item sagt er: Die Physici/ das ist / die Naturkündiger/ reden allein von dem Menschen/ so fern er hat Leib vnd Seele / vnd weiter nicht / vnd sagen / der Mensch bestehe aus zweien Stücken / aus der Materi vnd aus der Form. Die Materi des Menschens / sagen sie / sey der Leib / aber die wesentliche form / die dem Menschen das wesen gebe / sey die Seele / Das lafs ich nun also gut sein etc.

Den Theologischen Menschen aber / beschreibet er (Ruppius) also: Die Erbsünde ist die böse wesentliche form am Menschen / der Mensch aber / so aus Leib vnd Seel bestehet / ist die Materia des Theologischen Menschen / welche beide von einander vnterschieden seind / wie form vnd Materia von einander vnterschieden seind / vnd machen doch mit einander ein compositum / nemlich/ ein sündigen Menschen etc.

Dis ist nu das einige Fundament / darauff Rupius seine gantze meinung / von der Erbsünde/ gesetzt vnd aufferbawen hat / wie auch Illyricus selber / von dem ers gesogen vnd genommen hat. Ist aber eigentlich / das blawe Glas / dadurch beide der Meister vnd sein Jünger / in dieser so hochwichtigen sachen vnser Seligkeit betreffend/ sehen/ vnd der Warheit eben aller ding zugleich / gantz vnd gar ver-

fehlen/weil sie von einẽ solchen Theologischen Menschen dichten/reden/schreiben vnd disputieren/von dem die Theologia, das ist/die heilige Schrifft des alten vñ newen Testaments/aller ding nichts weiß/den auch weder Gott noch der Teuffel gemacht oder geschaffen hat/sondern sie jnen denselbigen selbs/als jre eigen Geschöpff vnd Gedichte/haben traumen lassen etc. Das einem jeden aus folgendem Bericht leicht vnd gut ist abzunemen.

Die heilige schrifft/die in zwo vnterschiedliche Lehre oder Predigt ist abgetheilt/das Gesetz vnd Euangelium/redet vnd handelt nicht von dreierley vnterschiedenen/vnd jnen selbs widerwertigen Menschen/sondern nicht mehr als von einem/der Gottes Geschöpff ist/vnd zu seinem Bilde vnd Gleichnus ist gemacht worden. Diesen einigen Menschen aber beschreibt sie nach dreierley vnterschiedlichen stenden/als nemlich zum ersten/wie dieser Mensch geschaffen/geartet vnd gesinnet gewesen sey/im stande der vnschuld/vor dem fall. Zum andern/wie er nach dem fall worden sey/was sein art/Natur vnd Eigenschafften sein. Zum dritten/was er zukünfftig in der aufferstehung von den Todten werden solle/vnd was in dem ewigen leben sein Natur/art vnd eigenschafften sein werden.

Die Regel aber vnd Richtschnur/nach deren

jtzt

itztgemelter mensch / nach diesen dreien Stenden beschrieben / betrachtet vnd examiniret wird / ist Erstlich das Gesetz / Dann Gott hat den Menschen diesem seinem Gesetz (das seiner eignen selbs ewigen Gerechtigkeit / Weisheit vnd Güte ewige Regel ist) allerding ehnlich vnd gleichförmich erschaffen / als zu seinem eignen selbs Gleichnus vnd Bildnus / also das das Gesetze noch heutiges tages da stehet als ein Polierter heller spiegel / daraus wir gewis vnd eigentlich sehen vnd vrtheilen künden / wer der erste Mensch im Paradeis / vor dem fall / gewesen sey / vnd was er für Eigenschafften an sich gehabt habe / als nemlich / Gottes geschöpff selbs / der jn nach dem leib aus dem Erdenklos gemacht / vnd ein lebendigen Odem eingeblasen hat / dardurch er zu einer lebendigen Seele / das ist / ein natürlicher mensch worden ist / wie es der Apostel ausleget in der ersten an die Corinther 15 Cap. Der erste Adam / spricht er / ist gemacht ins natürliche leben / der letzte Adam ins Geistliche leben.

So ist nu die Substantz / vnd das Wesen des ersten Menschen / daher ehr natürlich gelebt / vnd ein natürlicher Mensch gewesen ist / erstlich der leib aus dem Erdenkloß genomen / Fürs ander / der lebendige Odem / welcher ist die vernunfftige vnsterbliche Seele / die den Leib informirt / vnd zu einem

natürlichen / lebendigen Menschen gemacht hat / also/das mehr / zu seiner des Menschen Substantz vnd wesen / als diese zwey wesentliche stück / Leib vñ Seele / nicht kommen / deren/der Leib / aus der Erden sein materia ist/die Seele aber / so ein lebendiger Odem oder Geist des Menschen rechte vnd einige Forma ist / als die allein den Leib lebend machet.

Das Bild Gottes aber / dem dieser Mensch gleich gemacht / ist weder Leib noch Seel / noch auch für sich selbst ein Substantz oder Wesen / sondern allein beider wesentlicher stück / des Leibs vñ der Seele / so den natürlichen Menschen machen / perfectio / das ist / Zierde vnd volkomenheit / nach deren er alle andere Gottes sichtbare Creaturen vnd geschöpffe vbertroffen hat / vnd das nach ausweisung des Gesetzes in der ersten vnd andern Tafel / also / das dieser Mensch seinen Gott / der jn zu seinem Bilde erschaffen / von gantzem hertzen / von gantzer Seele / von gantzem Gemüte / vnd allen seinen krefften hat können lieben / vnd seinen Nehesten als sich selbst.

DJeses Bilde Gottes aber / wie gesagt / ob es wol kein wesentlich stück des Menschen ist / wie Leib vnd Seele / so ists doch gleichwol auch nicht nur ein solche Zierde / so von aussen / an vnnd zu dem Menschen kommen were / wie ein Krantz / so zur

Zierde

Zierde einer Jungfrawen auffgesetzet wird / dauon die Sophisten vnd Schullehrer reden / vnd nicht vnbillich von Luthero gestrafft vñ verworffen worden / sondern ist ein solches Bilde vnd Zierde / so aus sonderm hohen vnd vnerforschlichen Rath vnd willen Gottes dem Menschen in seiner erschaffung eingepflantzt ist / vnd als die schöne Sonne in Leib vnd Seele / vnd allen deren krefften geleuchtet hat / also / das nicht weniger an dem ersten Menschen / als jetzt nach dem fahl / aus dem geschriebenen Gesetze / alle Tugenden vnd Eigenschafften des Göttlichen Wesens hetten können erkant vnd erlernet werden.

Gleich aber wie gemelt Bild Gottes / dem ersten Adam in sein Natur / Leib vnd Seele ist eingepflantzet gewesen / vnd den gantzen Menschen / mit allen seinen kräfften durchdrungen vnd eingenommen hat / dergestalt / das jme / seinen Gott vber alle ding zulieben vnd seine gebot volkomlich zuhalten / so natürlich vnd leicht gewesen ist / als essen vnd trincken / schlaffen vnd wachen / ja als dem auge das sehen / vnd den ohren das hören / Also hette er auch eben solchs Bilde / herrligkeit vnd grosse zierde / da er im Standt der vnschuld / vnd schuldigem gehorsam Gottes blieben were / natürlich auff alle seine Nachkomen / durch die leibliche geburt / bracht vnd

geerbt /

geerbet / also / das alle seine Kinder nicht weniger als er selbst / Gottes Bilde getragen / vnd natürlich / wie Gott recht in seinem Wesen erkant / also auch / laut seines Gesetzes / verehrt vnd gedienet hetten etc.

Ibidem folio 252.

WEil aber / wie gesagt / dis Bilde Gottes / weder Leib noch Seele / so viel das Wesen belangt / gewesen ist / noch auch für sich selber ein eigen wesen an dem Menschen gemacht hat / So hat auch der erste Mensch / mit verlierung Gottes Bilde / nichts wesentlichs zu seiner Substantz gehörig / (das er ein rechter warer natürlicher Mensch von Leib vnd Seel sey) verloren / sondern ist allein der Herrligkeit vnd zierde beraubt worden / die in den zehen Geboten / als Gottes eigen werck vnd Tugenden / vom Menschen erfodert werden.

Gleich aber / wie nichts wesentlichs durch den fall an des Menschen Substantz ist verloren / vnd der Mensch einen weg wie den andern / seine wesentliche Stück / Leib vnd Seele hat / also ist auch / an des verlornen Gottes bilde stat / nichts wesentlichs von aussen / in vnd zu dem Menschen kommen / anderst / dann das an stat der verlornen zierde vnd Herrligkeit / der Menschlichen Natur / Substantz vnd wesens verderbung (so wir die Erbsünde heissen) erfolget ist.

Die

DJe aber mit nichten so ein geringer schaden ist / wie die Sophisten vnd Schullehrer dauon geschrieben haben / vnd die Flacianer (das wir dieser zeit gleicher meinung mit jnen sein sollen) von vns felschlich ausgeben / sondern ist ein solcher schade / das gleich wie zuuor Gottes bilde den gantzen menschen eingenomen / in Leib vnd Seele / natürlichen vnd allen seinen krefften geleuchtet hat / so des menschens höheste ehre vnd herrligkeit gewesen / Also hat ehr hinwider den gantzen Menschen / sein Leib vnd Seele / alle sein krefte vnd vermögen / durchdrungen / eingenommen / verunreiniget / vergifftet / zerbrochen vnd verderbt / das nichts gantzes / nichts gesundes / nichts reines / (das Gott gefallen kündte) vberall am gantzen Menschen zufinden ist / sondern ist vnd bleibt für sich selbst / ein grewel vnd abscheuwen / für Gott dem Herrn / vnd das nach einhalt des gesetzes / das da spricht: Verflucht sey ein jeder / der nicht bleibt in allem dem / das geschrieben stehet im Buch des Gesetzes / das ers thue. Vnd derwegen auch recht vnd wol des Teufels Bild kan genennet werden / als der dieses grossen jamers vñ verderbung Menschlicher natur ein rechte heuptursache ist / die durch die Vbertretung von jhme dermassen verderbt vnd zugerichtet ist / das sie nunmehr nicht Gottes art / tugend vnd eigenschafften (im

Gesetz erfodert) ehnlich/ sondern sein selber des Teuffels art vnd Eigenschafft / gleichförmig worden ist / der/ wie Christus saget Johan: 8 / ein Lügner vnd Mörder ist / vnd wenn er die Lügen redet/ aus seinem eigenen redet/ dann er ist der Lügen Vater etc.

Wiewol aber dieser schade/ wie gleicher gestalt vom Bilde Gottes gesagt ist / kein Wesentlich stück für sich selbs/ wie auch weder Leib noch Seele des Menschen ist/ sondern von aussen / in vnd zu des menschen Natur vnd Wesen kommen ist / vnd derwegen auch kein Wesen oder Substantz nicht kan geheissen werden/ so ist er doch darumb nicht für ein solch Philosophisch Accidens zuhalten / das von aussen / den Menschen anfliege / oder anklebe / vnd von jme / wie ein Krantz vom Haupt einer Jungfrawen / one nachteil vnd zerrüttung der Menschlichen Natur / wider kündte vnsers gefallens genomen werden / sondern wie er einmal durch die vbertretung des ersten menschen/ an stat Gottes Bilde kommen / also ist er nun auch nicht weniger (als zuuor Gottes Bilde) allen Menschen natürlich/ vom ersten Menschen angeboren / dessen sie sich aus eignen Kräfften vnd vermögen eben so wenig wider können ledig machen/ als sie zum natürlichen leben / des essen vnd Trinckens/ schlaffens vnd wachens entperen mögen.

Es ist aber aus dem / so nun erzelt worden/ klar

vnd

vnd hell zusehen. Zum ersten / das das Gesetz nicht von dreierley vnterschiedlichen / sondern allein von einem einigen Menschen redet / der von Gott / aus Leib vnd Seele / als seinen Wesentlichen stücken / gemacht ist.

Zum andern / das Gottes Bilde / ob es wol in der Erschaffung / des Menschen Wesentlichen stücken / Leib vnd Seele / eingepflantzet gewesen / vnd im gantzen Menschen natürlich geleuchtet hat / gleichwol wie es weder Leib noch Seele / also auch kein Wesen von sich selbs gewesen sey / sondern mehr nicht / als des erschaffenen / Natürlichen / Vernunfftigen Menschens zugethane Herrligkeit / Zierde vnd schöne / mit deren ehr an Erkentnus / Weisheit / Verstand / Gerechtigkeit / Frömbkeit vnd Heiligkeit / alle andere sichtbaren Creaturen GOttes / weit / weit vbertroffen hat etc.

Ibidem folio. 255.

ZUm fünfften / das zwischen dem Menschen im ersten vñ andern Stande / kein anderer vnterscheid sey / dann das er im Stand der vnschuld / vor dem fall / nicht nur schlecht / ein natürlicher / vernunfftiger Mensch / von seinen wesentlichen stücken / Leib vnd Seele / gewesen ist / sondern gleich mit auch von-

wegen Gottes Bilde / das er der zeit noch gehabt hat / ein frommer / heiliger vnd gerechter Mensch / nach dem fall aber / als er Gottes bilde verlorn hat / das er wol eben der vorige / von Gott erschaffene / natürliche / vernunfftige Mensch geblieben seie / mit seinen wesentlichen stücken / Leib vnd Seele / deren er keines verloren / aber daneben ein böser / sündiger vnd vngerechter Mensch worden seie.

MIt welchem Menschen im andern Stande / auch fürnemlich / die gantze heilige schrifft / das gesetz vnd Propheten im alten Testament / Johannes aber / Christus vnd die Aposteln im newen Testament zu thun haben / nicht nachdem er Gottes Geschöpff / ein natürlicher vernunfftiger Mensch ist / der er für vnd für / in allen dreien Stenden vnbeweglich ist / vnd bleibet ewiglich / sondern wie er ein sündiger vngerechter Mensch ist / ein kind des zorns / vnd zum ewigen Tod verdampt / wo fern jme nicht wider aus gnaden / vom Sohn Gottes / Christo dem verheissenen Messia / geholffen würd.

DAnn das gesetz belangend / so ist offentlich bekant / das es ja den Menschen / in diesem andern stande / nach dem fall / nicht derhalben anklagt vnd verdampt / das er von Gott ein erschaffner vernunfftiger Mensch ist / Leib vnd Seel hat / sondern allein / das er der Gerechtigkeit / Frömbkeit vnd Heiligkeit

mangelt.

mangelt / die das Gesetze von jhme erfodert / vnd aber zuuor / wie Gott in seiner erschaffung / als ein sondere Gottes Gabe / jme geben / vnd vertrawet worden ware / die er freiwillig aus eigner Schuld verloren / vnd Gottes gesetz (so seiner einigen Gerechtigkeit Regel vnd Richtschnur ist) nicht gleichförmig / sondern widerwertig befunden würd / vnd also der Mensch nicht seiner Substantz oder wesens halben (so fern das Gottes werck vnd geschöpff ist) anklagt würd / sondern allein / vonwegen des verlornen Gottesbild / so die Gerechtigkeit / frombkeit / vnd Heiligkeit gewesen ist / die das gesetz vom Menschen erfodert / vnd das vonwegen der verderbung vnd zerstörung aller Menschen krefften / so durch die Erbsünd erfolgt / dem Menschen das gesetz zuhalten / aller ding vnmüglich worden.

Ibidem folio 258.

GLeicher gestalt / im dritten stande / redet das Gesetzt abermals / nicht von einem dritten Menschen / so von dem vorgehenden / wie vnterscheiden / also auch widerwertig seie / sondern redet von dem ersten vnd einigen / von Gott erschaffnen Menschen im Paradiß / der aber in diesem dritten stand / viel anders werde geartet / vnd mit eigenschafften gezieret sein / dann er in den zweten vorgehenden Stenden gewesen ist.

Im ersten Stand / ob er wol Gottes Bilde getragen hat / das er auch im dritten haben wird / vnd das ewiglich / so wird er doch in diesem dem ersten vngleich sein / das er nicht mehr ein natürlichen Leib / vñ natürlichs Leben haben wird / sondern ein Geistlichen Leib vnd ein Geistliches Leben etc.

Im andern Stande / da er wol das natürliche Leben mit einem natürlichen Leibe / gleich wie im ersten Stande / behalten / aber seiner Zierde vnd Herrligkeit / Gottes Bilde / ist beraubt gewesen / vnd an die stat die Erbsünde bekommen hat / also wird er in diesem dritten Sande / beides endern / den natürlichen Leib in einen Geistlichen / vnd an stat der Erbsünde / auffs newe mit Gottes Bilde volkommen angezogen vnd gezieret werden / vnd also Gottes Gesetz jmer vnd ewiglich gleichförmig sein vnd bleiben.

Ibidem folio 262.

NVn ist aber in vorgehendem Bericht hell vnd klar vnd vnwidersprechlich dargethan / das ausserhalb der Seel / so des einigen von Gott geschaffnen natürlichen Menschen (der auch allein der rechte Theologische Mensch ist / von dem die H. schrifft redet) rechte einige wesentliche form ist / kein andere wesentliche form / oder gestalt nicht sey / wie

auch

auch kein ander Compositum Theologicum / als der einige natürliche Mensch / so aus zweien wesentlichen stücken / Leibs vnd der Seele / ein compositum Gottes / das ist / Gotts des Herrn selbs geschöpff vnd werck ist / vnd derwegen auch allein billich compositum Theologicum / als von dem allein die heilige Schrifft redet / solle genent werden. Da nun / wie das Theologicum Compositum (dauon Rupius redet) also auch desselbigen wesentliche form vnd gestalt / gantz vnd gar nicht ist in rerum natura / Ja anders nichts / als sein eigen Gedicht vnd traum / so mus auch das jenige / so er damit hat wollen beweisen vnd war machen / nicht besser sein. Als nemlich / das aller dings kein vnterscheid / zwischen der Erbsünde vnd der verderbten des Sündlichen Menschens Natur / sein solle etc.

Jtem / Die Braunschweigischen HErrn Theologen in jrem Vrteil / bey dem Bericht Cammerer vnd Rath der Stad Regenspurg / anno 1574 publicirt / folio P iij. schreiben also:

Wañ aber gelehrte vnter sich in Schulen vnd sonst *de hisce rebus* disputiren etc.

Et

Et vocabulis artium ſive terminis Dialecticis utuntur, ſicut uſitatum eſt in ſcholis: certum eſt eſſe immediatam diviſionem, ut vel ſubſtantia ſit vel Accidens. Et Auguſtinus, cujus exemplum in hac controverſia meritò ſequimur, quia in Manichæis illam Propoſitionem damnavit: Quòd peccatum ſit ſubſtantia: non abhorruit à vocabulo Accidentis, ſicut multa ejus teſtimonia extant, id quod etiam noſtræ ſcholæ ante motum hoc certamen fecerunt. Ita quando in ſcholis Dialecticè quæritur, in quo prædicamento ſit peccatum originis, uſitatè ante motum hoc certamen ſemper reſponſum fuit, quòd ſit in ſecunda ſpecie qualitatis. Quod ſi timetur ne per Philoſophica, ſcholaſtica, & Dialectica illa vocabula Accidentis, & qualitatis, quæ frigidiora & leviora videntur, peccatum originis contra ſcripturæ ſententiam extenuetur, atq; ita doctrina depravetur: Philoſophia enim nullum TALE *Accidens, nullam* TALEM *qualitatẽ novit,* QUALIS *eſt depravatio peccati originalis: poteſt & debet addi diſerta & plana declaratio, non eſſe* TALE *Accidens aut* TALEM *qualitatem, ſicut Dialectica*

lectica de suis qualitatibus philosophatur, sed esse TALEM *depravationem, quam nec mens perscrutari nec lingua eloqui potest, quod ex revelatione Scripturæ discatur & agnoscatur, sicut in præcedentibus articulis dictum est. Lutherus certè ita facit. Scribens enim in psal: 90. inquit: Sive qualitatem sive morbum vocaverimus peccatum originis, certè extremum malum est. Ibi* LVTHERVS *non abjicit vocabulũ qualitatis in hac disputatione, licet magnitudinem peccati originalis non exprimat, sed addit declarationem, quantum malum sit, ne ex similitudine qualitatum Philosophicarum doctrina scripturæ de peccato originis depravetur.*

Ita in Apologia, peccatum originale vocatur dialectico vocabulo, habitus pravus. Quia verò non est TALIS *habitus, sicut Dialectica suos habitus describit, ideo additur declaratio. Atq; hoc modo vocabula Dialectica, quorum usus in scholis receptus est, nihil habent incommodi, si addantur veræ & necessariæ declarationes.*

Si quis verò Dialectica illa vocabula urge-

ret, & nollet addere TALEM *declarationem, is meritò ſuſpectus haberetur, quòd res ipſas in ſcripturas traditas vellet per philoſophica vocabula depravare. Quod ſi qui de rebus ipſis in Theſi & Antitheſi, ſicut dictum eſt, conſentiant, & à Philoſophicis illis vocabulis abhorreant, ſeponenda poſtiùs paulisper ſunt illa vocabula, quàm ut propterea Eccleſiæ turbentur, ſi in rebus ipſis ſit conſenſio. Rebus ipſis enim rectè conſtitutis, ſequetur tandem concordia etiam in modis loquendi.*

Omninò tamen operadanda eſt, ne Diſputationibus & argutiis Philoſophicis & ſcholaſticis, ſive de Subſtantia, ſive de Accidente aut qualitate, ſimplicitas & puritas doctrinæ in ſcriptura traditæ turbetur aut depravetur. Ita ſubtilitates ſcriptorum ſcholaſticorum, de formis ſubſtantialibus, non ſunt per hanc Diſputationem, quaſi peccatum originis ſit forma ſubſtantialis in homine à diabolo condita, in Eccleſiam invehendæ aut reducendæ: An ſcilicet in uno ſubjecto plures ſint formæ ſubſtantiales, an una poſſit amitti ſeu corrumpi manentibus reliquis, An in omni mutatione, quæ fit

in

in substantia, fiat alicujus formæ substantialis corruptio & novæ generatio. Item, an potentiæ seu impotentiæ animæ sunt ipsa substantia animæ, an verò aliquid distinctum. Quas subtilitates ne ipsi quidem scholastici, qui magnis contentionibus de illis disputant, intelligunt. Multò minùs igitur Ecclesiæ doctrina illis poterit illustrari, sed si eas in Ecclesiam admiserimus, ad pristinas pontificias tenebras revertemur.

Also schreibet auch Doctor Wigandus / itzt Bischoff in Preussen / in seinem Lateinischen Buchlein / De Substantia hominis / wie es Anno 1575 zu Regenspurgk ist gedruckt / fol. B 3.

SUBSTANTIA à subsistendo dicta, quasi subsistentia, est id quod subsistit. OPPONITUR autem ACCIDENTI. Nam Accidentis ratio est, quod NON est Substantia, hoc est, non subsistit per se, sed est in Substantia.

Idem, ibidem fol. G. 1.

Accidens Substantiæ humanæ est id, quod NON *est Substantia humana, nec est ejus pars substantiæ, atque in ea est mutabiliter, sive in anima, sive in corpore illud sit.*

IDEM

IN seinem Deudschen Buch von der Erbsünde/ Anno 1571 zu Jena gedruckt/ folio B 1.

WEnn man vom Menschen redet/so heisset Substantia/Leib vnd Seele des Menschen/wie sie in einer Person von Gott sind geschaffen vnd vereiniget.

Das heisset auch das Wesen des Menschen/eigentlich zu reden vom Menschen. Denn alhier Substantz vnd Wesen des Menschen ein ding sind/ Sonsten aber hat das wörtlein Wesen/auch andere meinung vnd verstand/als wenn man sagt/das ist ein seltzams wesen/das ist ein seltzam beginnen/fürnemen/werck etc.

Person des Menschen heisset nichts anders/

dann

dann sein Substantz / Wesen/das ist/Leib vnd Seele zusamen gefüget / Denn aus den zweien Stücken hat der Allmechtige Gott/nach seiner Weisheit / den Menschen zusamen gesetzt vnd geschaffen.

Das wörtlein Natur heisset bisweilen art vnd eigenschafft / wie D. Luther redet / Die Natur des Menschen ist / auffgericht herein gehen. Bisweilen aber so heisset es Leib vnd Seel des menschen / vnd stimmet gleich / mit den wörtern Substantz / Wesen/ Person / als wenn D. Luther spricht / die Natur ist verderbet / ist verunreiniget. Solches aber geben an einem jedlichen orde die nebenwort vnd vmbstende.

Accidens heisset / das da nicht ist die Substantz selber / sondern ist in der Substantz / im Wesen / vñ ist in einem andern wandelbarlich. Als der Aussatz ist nicht die Substantz vnd Wesen des Menschen selber / sondern wonet oder ist in einem Wesen / dahin er kommen ist / vnd kan wider dauon komen/ wo nicht in allen / doch in etlichen / vnd wird nicht im fleische mehr sein in der Aufferstehung aus den Todten. Die ander Beschreibung: Accidens heisset/ das da kan bey oder von einer Substantz oder Wesen sein / ohne desselben verletzung / wird billig von allen Verstendigen verworffen/ weil sie in vielen dingen nicht war noch bestehet / Alß die Pestilentz ko-

met in den Leib / vnd fürwar im Leibe one desselben verletzung kan sie nicht sein etc.

Idem, ibidem, fol: A. 4.

DAs wörtlein Sünde / heisset in der heiligen Schrifft dreierley. Zum Ersten / die Erbsünde / die vns Menschen allen angeborn wird. Denn es hat die Heilige Schrifft nicht ein sonderlich wörtlein dazu / damit sie den Erbschaden ausredete / sondern gebraucht nur das wort Sünde / Vñ ist aus den worten / welche dazu gesetzt werden / vnd aus den vmbstenden zunemen / wenn es die Erbsünde heisse / als Rom: 5. Durch einen Menschen ist die Sünde kommen in die Welt / Psal: 51. Sihe / ich bin in Sünden empfangen.

Zum andern / Die wircklichen Sünden / das ist / innerliche vnd eusserliche Sünden / böse gedancken / geberde / wort vnd werck / welche aus der vnreinigkeit der Natur / das ist / aus der Erbsünde herfliessen / Als 1. Joh: 2. Meine Kindlein / solches schreib ich euch / auff das jr nicht sündigt. Da heisset sünde allerley böse früchte / so aus der Erbsünde herkomen.

Zum dritten / heisset das wort Sünde / Quiddam reum coram Deo, Etwas das für Gott schüldig ist / Gottes Zorn vnd straffe auff jme hat / als 2. Cor. 5.

Gott

Gott hat den/ der von keiner Sünde nicht wüste / für vns zur Sünde gemacht / das ist / er muste vnsere Schuld tragen / vnser aller halben schüldig sein/ als hette er vnser Menschen Erb vnd wirckliche Sünde alle auff sich alleine.

Solches erinnern wir vmb der einfeltigen willen / das sie in der heiligen Schrifft drauff achtung geben / wie vnd was an einem jedern orte das wort Sünde heisse. Wir handlen aber jetzt allein von der Erbsünde.

Im Vrtel der Braunschweigischen Herrn Theologen etc. Bey dem obgedachtem Bericht Camerer vnd Rath der Stad Regenspurg.

folio Q. 1.

Ita vocabulum peccati propriè significat ipsam depravationem, Aliquando verò in concreto usurpatur pro RE, quæ peccato polluta & depravata est, vel quæ propter peccatum REA est iræ Dei & damnationis. Also redet Lutherus in der Kirchenpostill: Dein Geburt / dein Natur / vnd dein gantzes Wesen ist Sünd vnd vnrein. Kan derhalben vnd sol aus solchen vocabulis nicht geschlossen werden / das die Erbsünde / des verderbten Menschen Wesen oder sein Leib vnd Seel selbs sey.

Be-

Beschlus.

In der allgemeinen *FORMVLA CONCORDIAE*/ **im Ersten Artickel von der Erbsünde/ nahend zu Ende/** folio 264. b. **stehet also:**

WEil denn die vnwidersprechliche Warheit ist/ das alles was da ist/ entweder ein Substantz/ oder ein Accidens, das ist/ entweder ein selbstendig wesen/oder etwas zufelliges in demselbigē ist/ in massen kurtz hieuor mit Zeugnussen der Kirchēlerer angezeigt vnd erwiesen/ vnd kein rechtuerstendiger jemals daran gezweiuelt/ so dringet die noth/ vnd kan hie keiner fürüber/ wenn jemand fragen wolt/ ob die Erbsünd ein Substantz/ das ist/ ein solches ding sey/ das vor sich selbs bestehe/ vnd nicht in einem andern ist/ oder ein Accidens/ das ist/ ein solch ding sey/ das nicht für sich selbs bestehet/ sondern in einem andern ist/ vnd für sich selbs nicht bestehen/noch sein kan/ so mus er fein rund heraus bekennen/ das die Erbsünde kein Substantz/ sondern ein Accidens sey. Darumb auch der Kirchen Gottes zum bestendigen Frieden/ in dieser zwiespalt nimermehr geholffen/ sondern die vneinigkeit vielmehr gesterckt vnd erhalten/ wann die Kirchendiener im zwei-

zweiuel stecken bleiben / ob die Erbsünde ein Substantz / oder Accidens sey / vnd also recht vnd eigentlich genennet werde?

DEmnach/sol den Kirchen vnd Schulen dieses ergerlichen vnd hochschedlichen streits zu grunde abgeholffen werden / ist von nöten / das menniglichen deshalben eigentlich bericht werde.

WAnn aber weiter gefragt wird/ Was dann die Erbsünde für ein Accidens sey / das ist ein andere Frage / darauff kein Philosophus / kein Papist/ kein Sophist / ja keine menschliche Vernunfft / wie scharff auch dieselbige jmermehr sein magk / die rechte erklerung geben kan / sondern aller verstand vnd erklerung mus allein aus Heiliger Schrifft genomen werden / welche bezeugt / das die Erbsünde sey ein vnaussprechlicher schaden / vnd ein solche verderbung menschlicher Natur / das an derselben vnd allen jren jnnerlichen vnd eusserlichen krefften nichts reines noch guts geblieben/sondern alles zumahl verderbet / das der Mensch durch die Erbsünde warhafftig für Gott Geistlich tod / vnd zum guten mit allen seinen krefften erstorben sey/ Dergestalt dann durch das wort Accidens / die Erbsünde nicht verkleinert / wenn es nach Gottes Wort also erkleret wird / Jn massen D. Luther in seiner Lateinischen Auslegung / vber das dritte Cap. des ersten Buchs

Mosi / wider die verkleinerung der Erbsünde / mit grossem ernst geschrieben hat / Sondern solch wort dienet allein darzu / den vnterscheid zwischen dem Werck Gottes / welches ist vnsere Natur / vnangesehen / das sie verderbet ist / vnd zwischen des Teuffels werck / welches ist die Sünde / die im werck Gottes siecket / vnd desselben aller tieffeste vnd vnaussprechliche verderbung ist / anzuzeigen.

SOLI DEO VNI ET TRINO GLORIA.

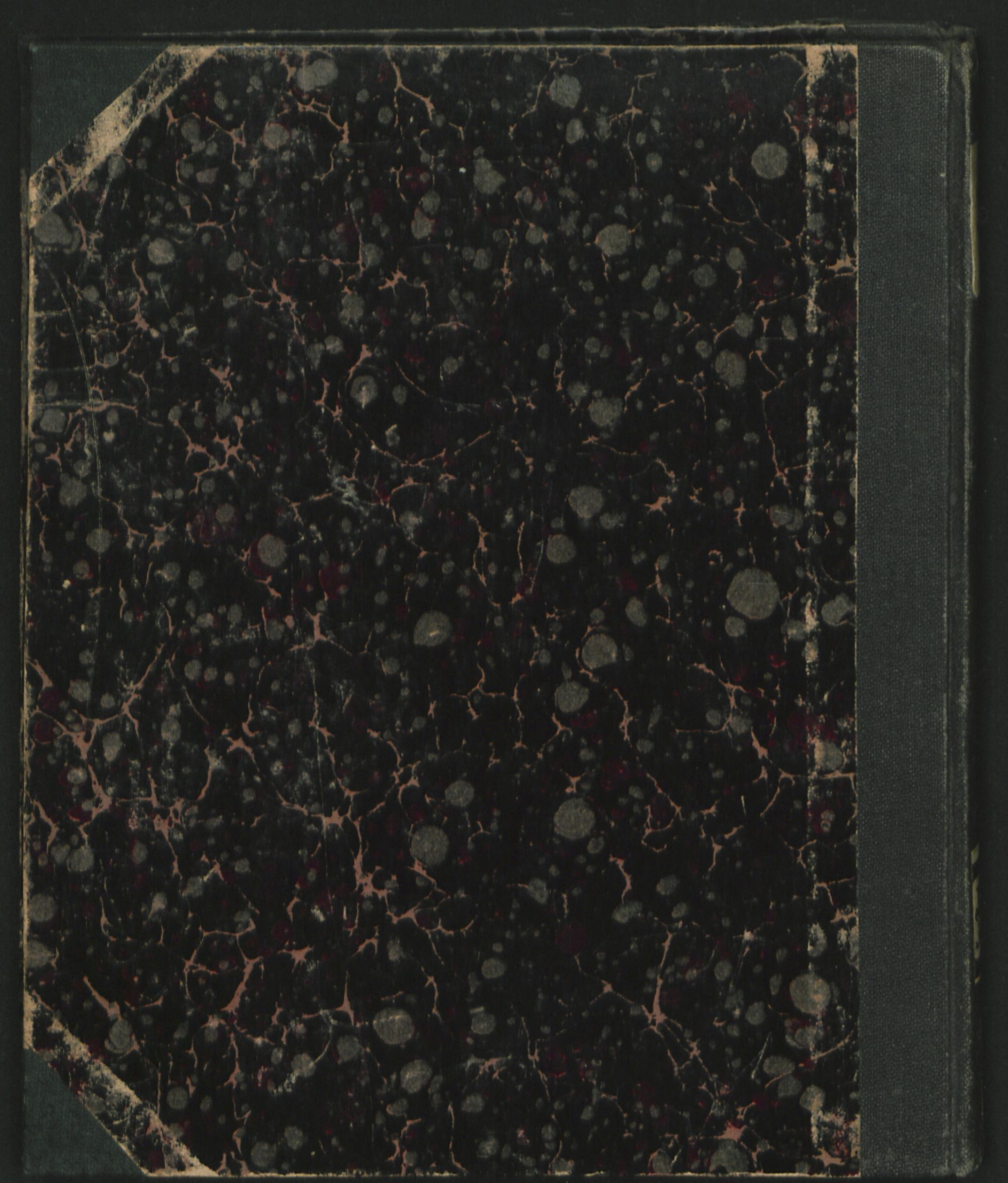
D. Lutherus / in der Kirchen postil /

Dominica Oculi fol. 258. b.

EIn verstockt Hertz lest jm nicht sagen / wie hell vnd klar die Warheit fürgebracht wird / doch wird der Fromen glaube dadurch bekrefftiget / die daran sehen / das des Glaubens grund recht vñ gut ist / Vmb solcher willen mus man den verstockten antworten vnd das maul stopffen / Ob gleich dieselbigen sich nicht bekeren noch schweigen / so dienets doch dazu / das jre verstockte Torheit offenbar wird / wenn sie je lenger je törichter reden / das mans auch greiffen mag / auff das jr ding nicht einen schein behalte / als sey es gut vnd recht.

Fg 3028
(X2212508)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345905-p0129-9



Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-345905-p0130-0

rer Bericht

Erbsünde/

ent Z, oder ein *Accidens*

für ein *Accidens* sie

ntlich sey?

ltige Deudsche Mann

es gantzen Handels/ sowol

vnd Synergistische *Accidens*, Als

Gottslesterliche *Substantz* / auffs

Sich auch daher für den verdam-

n desto besser vorzusehen / vnd

strafs nach Gottes Wort

zuwandern hat.

Druck gegeben

Durch

n Melisandrum,

Superintendentem zu

urg in Meissen.

erderbts Endurtel.

ttemberg/

Simon Grönenberg.

5 8 1.